



Staat und Wirtschaft in Hessen

Heft Nr. 1, Januar 2008

63. Jahrgang



- Die Wahl zum 17. Hessischen Landtag am 27. Januar 2008
- Regionalisierte Bevölkerungsvorausberechnung für Hessen bis 2025
- Hessischer Zahlenspiegel
- Hessischer Umwelt-Monitor (1/08)

Inhalt

Ganz kurz	2
Wahlen	
Die Wahl zum 17. Hessischen Landtag am 27. Januar 2008. Von <i>Diana Schmidt-Wahl</i>	3
Bevölkerung	
Regionalisierte Bevölkerungsvorausberechnung für Hessen bis 2025. Von <i>Diana Schmidt-Wahl</i>	11
Ausgewählte Daten zur wirtschaftlichen Entwicklung in Hessen	26
Hessischer Zahlenspiegel	
Bevölkerung, Arbeitsmarkt, Erwerbstätigkeit	27
Landwirtschaft, Verarbeitendes Gewerbe, Energie- und Wasserversorgung, Handwerk	28
Baugewerbe, Baugenehmigungen, Großhandel	29
Einzelhandel, Gastgewerbe, Außenhandel	30
Tourismus, Verkehr	31
Geld und Kredit, Gewerbeanzeigen, Preise, Steuern	32
Verdienste	33
Buchbesprechungen	Seite 36 und Umschlagseite 3
Hessischer Umwelt-Monitor (1/08)	Anhang

Impressum

ISSN 0344 – 5550 (Print)
ISSN 1616 – 9867 (Digital)
Copyright: © **Hessisches Statistisches Landesamt, Wiesbaden, Februar 2008**
Für nichtgewerbliche Zwecke sind Vervielfältigung und unentgeltliche Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet. Die Verbreitung, auch auszugsweise, über elektronische Systeme/Datenträger bedarf der vorherigen Zustimmung. Alle übrigen Rechte bleiben vorbehalten.

Herausgeber: Hessisches Statistisches Landesamt, Wiesbaden, Rheinstraße 35/37
Telefon: 0611 3802-0, Telefax: 0611 3802-890
E-Mail: vertrieb@statistik-hessen.de – Internet: www.statistik-hessen.de

Schriftleitung: Siegfried Bayer, Rheinstraße 35/37, Wiesbaden, Telefon: 0611 3802-804

Haus-/Lieferanschrift: Hessisches Statistisches Landesamt, Rheinstraße 35/37, 65185 Wiesbaden

Postanschrift: Hessisches Statistisches Landesamt, 65175 Wiesbaden

Bezugspreis: Print: Einzelheft 4,50 Euro (Doppelheft 9,00 Euro), Jahresabonnement 45,90 Euro (jew. inkl. Versandkosten)
Online: Einzelheft 2,40 Euro (Doppelheft 4,80 Euro)
Jahrgangs-CD-ROM: 32,60 Euro, (inkl. Versandkosten)

Gesamtherstellung: Hessisches Statistisches Landesamt
:

Auskünfte

Auskünfte und Informationen aus allen Bereichen der hessischen Landesstatistik erteilt die zentrale Informationsstelle; Telefon: 0611 3802-802 oder -807.

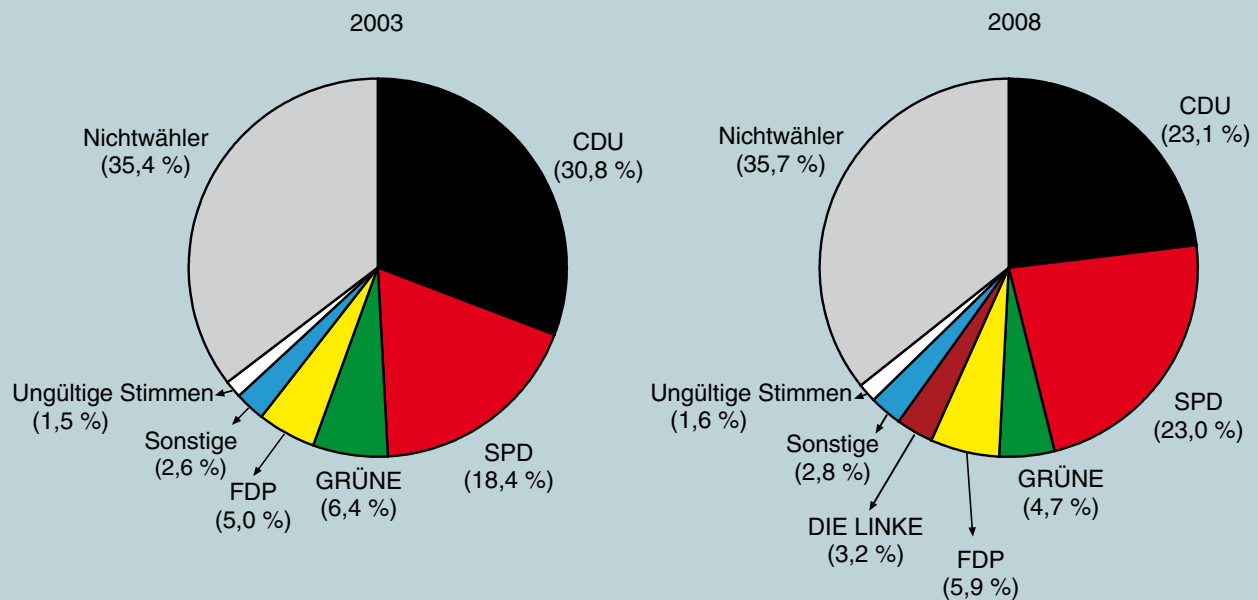
Zeichen

– = genau Null (nichts vorhanden) bzw. keine Veränderung eingetreten.
0 = Zahlenwert ungleich Null, Betrag jedoch kleiner als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle.
. = Zahlenwert unbekannt oder geheim zu halten.
... = Zahlenwert lag bei Redaktionsschluss noch nicht vor.
() = Aussagewert eingeschränkt, da der Zahlenwert statistisch unsicher ist.
/ = keine Angabe, da Zahlenwert nicht sicher genug.
X = Tabellenfeld gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll (oder bei Veränderungsdaten ist die Ausgangszahl kleiner als 100).
D = Durchschnitt.
s = geschätzte Zahl.
p = vorläufige Zahl.
r = berichtete Zahl.

Aus Gründen der Übersichtlichkeit sind nur negative Veränderungsdaten und Salden mit einem Vorzeichen versehen. Positive Veränderungsdaten und Salden sind ohne Vorzeichen.

Im Allgemeinen ist ohne Rücksicht auf die Endsumme auf- bzw. abgerundet worden. Das Ergebnis der Summierung der Einzelzahlen kann deshalb geringfügig von der Endsumme abweichen.

Ausschöpfungsquoten¹⁾ der Parteien und Nichtwähleranteil bei den Landtagswahlen
in Hessen 2003 und 2008



1) Die Ausschöpfungsquote ist der Anteil der gültigen Stimmen der Parteien an den Wahlberechtigten. Üblicherweise wird bei der Berechnung der Anteile der einzelnen Parteien die Zahl der gültigen Stimmen herangezogen. Diese Darstellungsweise gibt jedoch nur die relative Zustimmung wieder, und die Veränderung der Wählergunst im Zeitvergleich wird nur unvollständig abgebildet. Hingegen wird bei der Ausschöpfungsquote die unterschiedlich hohe Wahlbeteiligung bei Wahlen berücksichtigt.

Hessentourismus klar im Plus

Von Januar bis November des vergangenen Jahres zählten die größeren Beherbergungsbetriebe mit 9 oder mehr Betten in Hessen 10,4 Mill. Ankünfte und 24,2 Mill. Übernachtungen. Dies waren 5 % mehr Gäste, die annähernd 4 % mehr Übernachtungen buchten als in den ersten 11 Monaten des Jahres 2006. Dabei erhöhte sich die Zahl der Ankünfte von Gästen mit Wohnsitz in der Bundesrepublik Deutschland um knapp 6 % auf 7,7 Mill. Bei den 2,7 Mill. Gästen aus dem Ausland betrug der Zuwachs gut 2 %. Die Zahl der von Inländern gebuchten Übernachtungen stieg um knapp 5 % auf 19,3 Mill., bei ausländischen Gästen war es dagegen ein Minus von gut 1 % auf 4,9 Mill.. Dieses Ergebnis ist umso bemerkenswerter, als 2006 die Fußballweltmeisterschaft schon für ein kräftiges Plus gesorgt hatte. Die Campingplätze (ohne Dauercamper) schnitten im Vergleichszeitraum noch günstiger ab. Die Zahl der Gäste stieg um 8 % auf 338 000; die Zahl der Übernachtungen um annähernd 4 % auf 966 000.

Hessen arbeiteten 2007 über 4,5 Mrd. Stunden

Rund 3,1 Mill. Erwerbstätige in Hessen erbrachten im Jahr 2007 ein Arbeitsvolumen von über 4,507 Mrd. Stunden. Das waren fast 77 Mill. Arbeitsstunden oder 1,7 % mehr als ein Jahr zuvor und die stärkste Zunahme seit 1999. Ausschlaggebend für den Zugang an geleisteten Arbeitsstunden waren die Erhöhung der Erwerbstätigen um 54 800 Personen und die steigende Anzahl von Personen, die einer Nebenbeschäftigung nachgingen. Der bisherige Höchstwert an geleisteten Arbeitsstunden insgesamt (4,518 Mrd. Stunden) in 2001 wurde knapp verfehlt. Bundesweit betrug der Zuwachs ebenfalls 1,7 %. Die relative Zunahme des gesamtwirtschaftlichen Arbeitsvolumens blieb in Hessen geringfügig hinter dem Anstieg der Erwerbstätigenzahl zurück. Diese stieg im Vergleich zu 2006 um 1,8 %. In den Jahren zuvor verzeichnete das Arbeitsvolumen stärkere Rückgänge oder geringere Zunahmen als die Erwerbstätigen. Ein Grund für die positivere Entwicklung der geleisteten Arbeitsstunden im abgelaufenen Jahr im Vergleich zu den Vorjahren war, dass wieder mehr sozialversicherungspflichtige Vollzeitstellen durch die gute Konjunktur geschaffen wurden. Die durchschnittliche Jahresarbeitszeit je Erwerbstätigen betrug im Jahr 2007 in Hessen 1454 Stunden und lag somit geringfügig unter dem Niveau des Vorjahres (1455 Stunden). Damit setzte sich der seit 1998 anhaltende Rückgang fort. So lag die durchschnittliche Arbeitszeit im Jahr 2007 um fast 44 Stunden oder knapp 3 % unter dem entsprechenden Wert von 1998. Die Ur-

sache hierfür liegt in der zunehmenden Bedeutung von Teilzeitbeschäftigungsverhältnissen (einschl. der geringfügigen Beschäftigung und Beschäftigte in Arbeitsgelegenheiten) mit weniger geleisteten Arbeitsstunden pro Erwerbstätigen. Diese Arbeitsverhältnisse verringern in besonderem Maße die „Pro-Kopf-Arbeitszeit“. Weitere Ergebnisse zur Erwerbstätigkeit können auf der Homepage des AK ETR abgerufen werden (www.statistik-hessen.de/erwerbstaetigenrechnung).

Großhandel überwiegend auf gutem Kurs

Nach bisher vorliegenden Ergebnissen für die Monate Januar bis November des vergangenen Jahres nahm der Umsatz der Großhändler (einschl. der Handelsvermittlung) in Hessen, verglichen mit dem gleichen Zeitraum 2006, nominal um gut 3 % zu. Real, d. h. nach Ausschaltung der Preisveränderungen, fiel das Wachstum fast genauso hoch aus. Diese Entwicklung wird vor allem von zwei Branchen getragen. So lag der Großhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren mit einem nominalen Plus von gut 9 %, was einem realen Zuwachs von knapp 5 % entspricht, zusammen mit dem Großhandel mit Maschinen, Ausrüstungen und Zubehör, der nominal ein Plus von fast 5 % und real eines von 8 % verbuchte, unter den großen Branchen weit vorn. Der Großhandel mit Gebrauchs- und Verbrauchsgütern, also den Artikeln des täglichen Bedarfs, war nominal mit gut 1 und real mit fast 3 % im Plus. Nominal wuchs auch der Umsatz im Großhandel mit nicht landwirtschaftlichen Halbwaren, Altmaterialien und Reststoffen, und zwar um annähernd 2 %. Wegen der hohen Preissteigerungen insbesondere im Metall- und Baustoffbereich ging der reale Umsatz allerdings um annähernd 2 % zurück.

Zunahme familienfremder Arbeitskräfte in Hessens Landwirtschaft

Nach den ersten repräsentativen Ergebnissen der Agrarstrukturerhebung vom Mai 2007 waren 8200 Familienarbeitskräfte in der hessischen Landwirtschaft vollbeschäftigt; im Jahr 2003 waren es 9600. Die Anzahl der vollbeschäftigten familienfremden Arbeitskräfte nahm jedoch im gleichen Zeitraum um gut 2400 auf nunmehr 3700 Personen zu. Der betriebliche Arbeitsaufwand insgesamt – gemessen in Arbeitskrafteinheiten (AKE) – ging gegenüber dem Jahr 2003 um knapp 4600 auf nun 25 900 AKE zurück. Eine AKE entspricht dabei einer ganzjährig mit betrieblichen Arbeiten vollbeschäftigten Person. Dieser Rückgang ist sowohl auf den technischen Fortschritt als auch auf die immer weiter abnehmende Tierhaltung zurückzuführen. Verbunden mit dem betrieblichen Flächenwachstum wurde der Arbeitskräfteeinsatz weiter reduziert. Wurden 2003 noch 4 AKE je 100 ha landwirtschaftlich genutzte Fläche eingesetzt, waren es in 2007 nur noch 3,3 AKE.

Die Wahl zum 17. Hessischen Landtag am 27. Januar 2008

Bei der Landtagswahl am 27. Januar 2008 verlor die CDU ihre absolute Mehrheit und erzielte das schlechteste Ergebnis seit 42 Jahren. Sie verlor 12,0 Prozentpunkte und erhielt mit 36,8 % nur noch eine hauchdünne Mehrheit vor der SPD. Die Sozialdemokraten legten deutlich um 7,6 Prozentpunkte auf 36,7 % zu, das zweitschlechteste Ergebnis in diesem Zeitraum. Die GRÜNEN büßten 2,6 Prozentpunkte ein und erzielten 7,5 % der gültigen Landesstimmen. Die FDP verbesserte sich um 1,5 Prozentpunkte auf 9,4 %. DIE LINKE schaffte mit 5,1 % den Einzug in den hessischen Landtag. Die Wahlbeteiligung war mit 64,3 % noch etwas niedriger als vor 5 Jahren. Die CDU und die SPD erhielten jeweils 42 Sitze. Die GRÜNEN stellen 9 Abgeordnete, die FDP erzielte 11 Mandate und DIE LINKE 6. Weder für Schwarz-Gelb noch für Rot-Grün gab es eine Mehrheit – die Regierungsbildung in Hessen blieb offen.

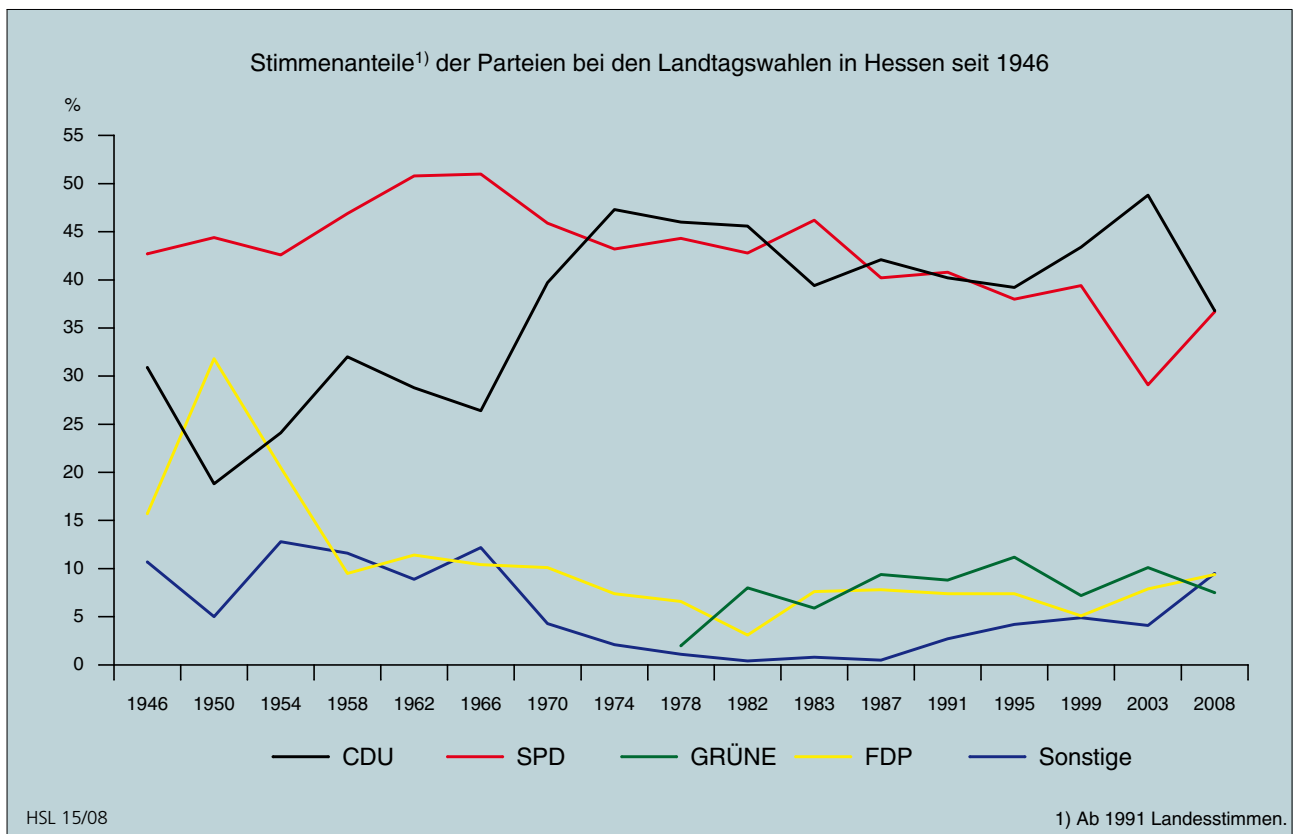
Vorbemerkungen

Das Landtagswahlgesetz ist seit der letzten Wahl durch das Gesetz vom 15. Dezember 2005 (Gesetz- und Verordnungsblatt für das Land Hessen [GVBl.] I S. 839) geändert worden; es gilt jetzt in der Fassung der Bekanntmachung vom 7. April 2006 (GVBl. I Seite 110, 439). Schwerpunkt der Gesetzesänderung war der Neuzuschnitt einiger Landtagswahlkreise mit dem Ziel, sie hinsichtlich der Zahl der deutschen Bevölkerung besser aneinander anzugleichen. Betroffen hiervon sind die Wahlkreise der Landkreise Kassel, Gießen, Wetterau, Rheingau-Taunus, Main-Kinzig und Groß-Gerau sowie der Landeshauptstadt Wiesbaden. Die Ergebnisse der Landtagswahl

2003 wurden für Vergleichszwecke auf die zur Landtagswahl 2008 neu eingeteilten Wahlkreise umgerechnet.

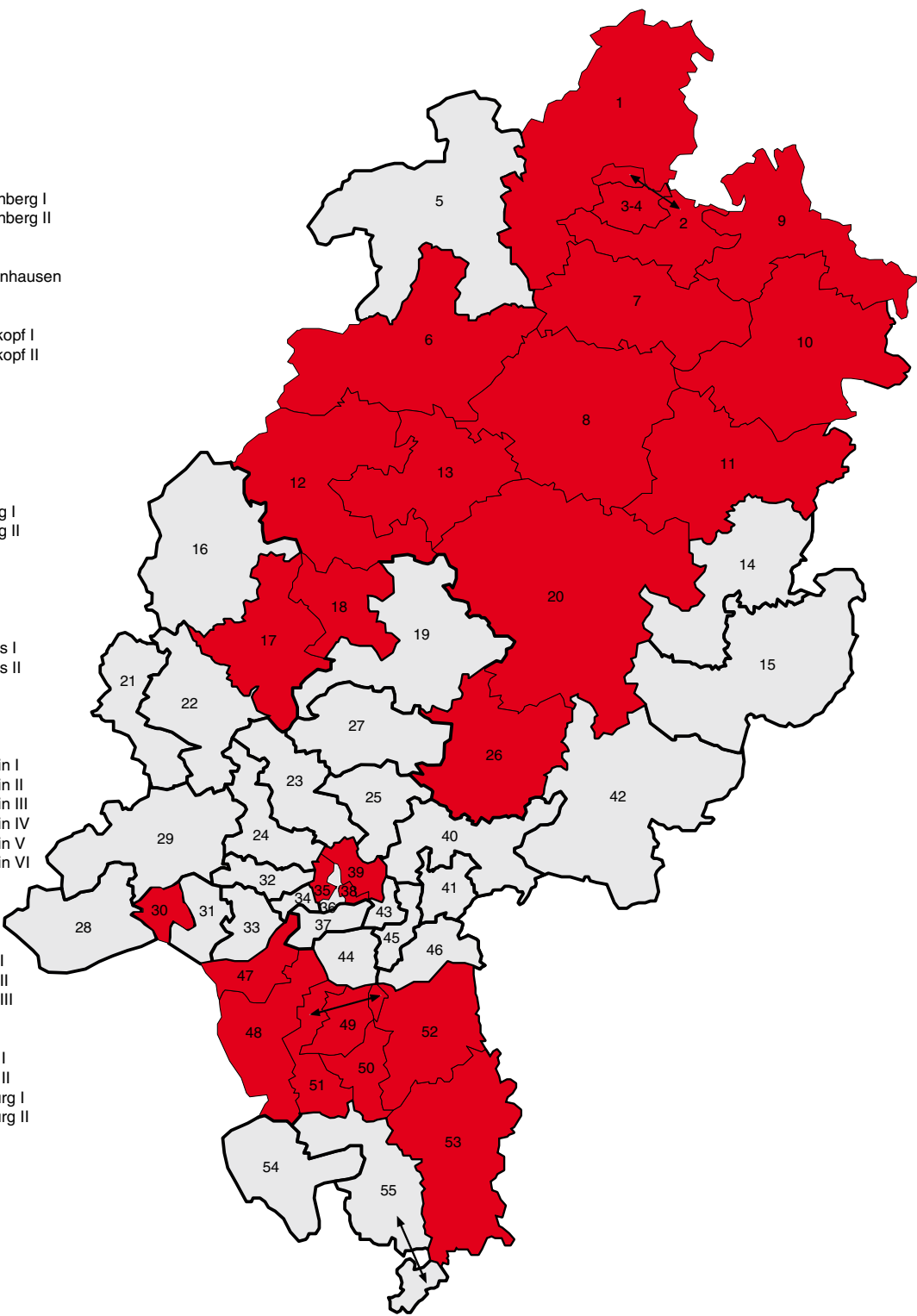
Wahlbeteiligung auf niedrigem Niveau

Am 27. Januar 2008 waren 4,37 Mill. Hessen aufgerufen, bei der Wahl zum 17. Hessischen Landtag ihre Stimme abzugeben. Das waren rund 40 000 Wahlberechtigte mehr als zur Landtagswahl 2003. Die Wahlbeteiligung, die bei der Landtagswahl 2003 einen historischen Tiefstwert erreicht hatte, blieb bei einem leichten Minus von 0,3 Prozentpunkten mit 64,3 % auf niedrigstem Niveau. Sie nahm in 22 Wahlkreisen zu, in 22 ab und in einem Wahlkreis blieb der Anteil der Wähler konstant. Die stärk-



Landtagswahlkreise in Hessen 2008 — Wahlkreissieger

- 1 Kassel-Land I
- 2 Kassel-Land II
- 3 Kassel-Stadt I
- 4 Kassel-Stadt II
- 5 Waldeck-Frankenberg I
- 6 Waldeck-Frankenberg II
- 7 Schwalm-Eder I
- 8 Schwalm-Eder II
- 9 Eschwege-Witzenhausen
- 10 Rotenburg
- 11 Hersfeld
- 12 Marburg-Biedenkopf I
- 13 Marburg-Biedenkopf II
- 14 Fulda I
- 15 Fulda II
- 16 Lahn-Dill I
- 17 Lahn-Dill II
- 18 Gießen I
- 19 Gießen II
- 20 Vogelsberg
- 21 Limburg-Weilburg I
- 22 Limburg-Weilburg II
- 23 Hochtaunus I
- 24 Hochtaunus II
- 25 Wetterau
- 26 Wetterau II
- 27 Wetterau III
- 28 Rheingau-Taunus I
- 29 Rheingau-Taunus II
- 30 Wiesbaden I
- 31 Wiesbaden II
- 32 Main-Taunus I
- 33 Main-Taunus II
- 34 Frankfurt am Main I
- 35 Frankfurt am Main II
- 36 Frankfurt am Main III
- 37 Frankfurt am Main IV
- 38 Frankfurt am Main V
- 39 Frankfurt am Main VI
- 40 Main-Kinzig I
- 41 Main-Kinzig II
- 42 Main-Kinzig III
- 43 Offenbach-Stadt
- 44 Offenbach-Land I
- 45 Offenbach-Land II
- 46 Offenbach-Land III
- 47 Groß-Gerau I
- 48 Groß-Gerau II
- 49 Darmstadt-Stadt I
- 50 Darmstadt-Stadt II
- 51 Darmstadt-Dieburg I
- 52 Darmstadt-Dieburg II
- 53 Odenwald
- 54 Bergstraße I
- 55 Bergstraße II



sten Zunahmen registrierten die Wahlkreise 38 Frankfurt am Main V (+ 4,0 Prozentpunkte), 35 Frankfurt am Main II (+ 2,3) und 49 Darmstadt-Stadt I (+ 2,3). Die Mobilisierung der Wähler fiel dort offenbar zugunsten der DIE LINKE aus, die dort auf Anhieb zwischen knapp 7 und gut 8 % der Zweitstimmen erhielt. Den stärksten Rückgang der Wahlbeteiligung verzeichnete der Wahlkreis 14 Fulda I (- 4,1 Prozentpunkte). Die zunehmende Wahlenthaltung ging zulasten der CDU, die dort sowohl bei den Wahlkreisstimmen als auch bei den Landesstimmen landesweit die höchsten Verluste hatte. In den Wahlkreisen 54 Bergstraße I (- 3,8) und 21 Limburg-Weilburg I (- 3,4) nahm die Wahlbeteiligung ebenfalls stark ab, auch hier waren die Einbußen der CDU außerordentlich hoch. Die höchste Wahlbeteiligung verzeichneten, ebenso wie vor 5 Jahren, die Wahlkreise 24 Hochtaunus II (72,9 %) und 32 Main-Taunus I (72,4 %), die niedrigste hatten ebenfalls wieder die Wahlkreise 4 Kassel-Stadt II (52,0 %) und 34 Frankfurt am Main I (54,6 %).

Ungültige Stimmen

Von den abgegebenen Wahlkreisstimmen waren 2,9 % (2003: 3,0 %) und von den Landesstimmen 2,4 % (2003: 2,3 %) ungültig. In den Wahlkreisen lagen die Anteile ungültiger Wahlkreisstimmen zwischen 1,5 % (32 Main-Taunus I) und 5,4 % (26 Wetterau II) und die der ungültigen Landesstimmen schwankten zwischen 1,2 % (38 Frankfurt am Main V) und 4,8 % (26 Wetterau II).

Wahlkreisstimmen

Seit der Landtagswahl 1991 hat in Hessen jeder Wähler 2 Stimmen: eine Wahlkreisstimme, die darüber entscheidet, welcher Wahlkreisbewerber in den hessischen Landtag einzieht, und eine Landesstimme, mit der eine Landesliste (Partei) gewählt wird. Ausschlaggebend für die Sitzverteilung im Landtag sind die von den Parteien errungenen Landesstimmen. Für die Erringung eines der 55 Direktmandate genügt die einfache Mehrheit der Wahlkreisstimmen im Wahlkreis.

Von den 2,73 Mill. gültigen Wahlkreisstimmen entfielen 1 068 400 auf die **CDU**. Sie verlor gegenüber 2003 343 400 Stimmen oder 12,9 Prozentpunkte und erreichte eine Quote von 39,1 %. Für die **SPD** votierten 1 047 000 Wähler und damit 148 200 mehr als 2003. Ihr Stimmenanteil stieg um 5,3 Prozentpunkte auf 38,4 %. Die **GRÜNEN** erhielten nur noch 206 300 Wahlkreisstimmen, 24 000 weniger als 2003. Ihre Quote ging um 0,9 Prozentpunkte auf 7,6 % zurück. Für die **FDP** entschieden sich 196 000 Personen (+ 47 400). Ihr Wahlkreisstimmenanteil erhöhte sich um 1,7 Prozentpunkte auf 7,2 %. **DIE LINKE** erhielt landesweit 107 000 oder 3,9 % der Wahlkreisstimmen. Auf die übrigen 10 Parteien sowie 6 Einzelbewerber entfielen zusammen 3,8 % der Wahlkreisstimmen.

Mehrheitenwechsel in 25 Wahlkreisen

Wie bisher bei allen Wahlen, kamen bei den Wahlkreismandaten nur die beiden großen Parteien zum Zuge. Die CDU errang 28 und die SPD 27 Direktmandate. In 25 Wahlkreisen fand ein Mehrheitenwechsel von der CDU an die SPD statt. In den von der CDU gewonnenen Wahlkreisen lagen die Quoten der erfolgreichen Bewerber zwischen 35,9 % (43 Offenbach-Stadt) und 53,6 % (15 Fulda II). Die SPD erzielte ihren höchsten Wahlkreissieg im Wahlkreis 2 Kassel-Land II mit 51,7 %, ihren niedrigsten errang sie im Wahlkreis 38 Frankfurt am Main V mit 36,3 % der gültigen Stimmen.

Da nur die von der SPD und der CDU vorgeschlagenen Bewerber Chancen haben, direkt in den Landtag gewählt zu werden, sind die jeweiligen Abstände in der Stimmenzahl von Interesse. Die CDU erzielte den größten Stimmenvorsprung in den Wahlkreisen 14 Fulda I und 15 Fulda II. Der Abstand zur SPD betrug rund 13 300 bzw. knapp 14 700 Stimmen oder jeweils 27 Prozentpunkte. Den geringsten Vorsprung vor der SPD hatte der CDU-Kandidat im Wahlkreis 43 Offenbach-Stadt mit knapp 700 Stimmen (1,8 Prozentpunkte). Die Sozialdemokraten errangen ihren deutlichsten Gewinn im Wahlkreis 2 Kassel-Land II, der Abstand zur CDU betrug dort 13 200 Stimmen (21,2 Prozentpunkte). Den knappsten Sieg erreichte ihr Kandidat im Wahlkreis 52 Darmstadt-Dieburg II mit einem Vorsprung zur CDU-Kandidatin von 200 Stimmen (0,4 Prozentpunkte).

Landesstimmen

Während die Wählerinnen und Wähler mit der Wahlkreisstimme die Möglichkeit haben, für 55 Landtagsmandate darüber zu entscheiden, welcher Kandidat sie im Hessischen Landtag vertreten soll, sind für die Gesamtzahl der Abgeordneten einer jeden Partei – und damit für das Stärkeverhältnis der Parteien im Hessischen Landtag – allein die Landesstimmen ausschlaggebend.

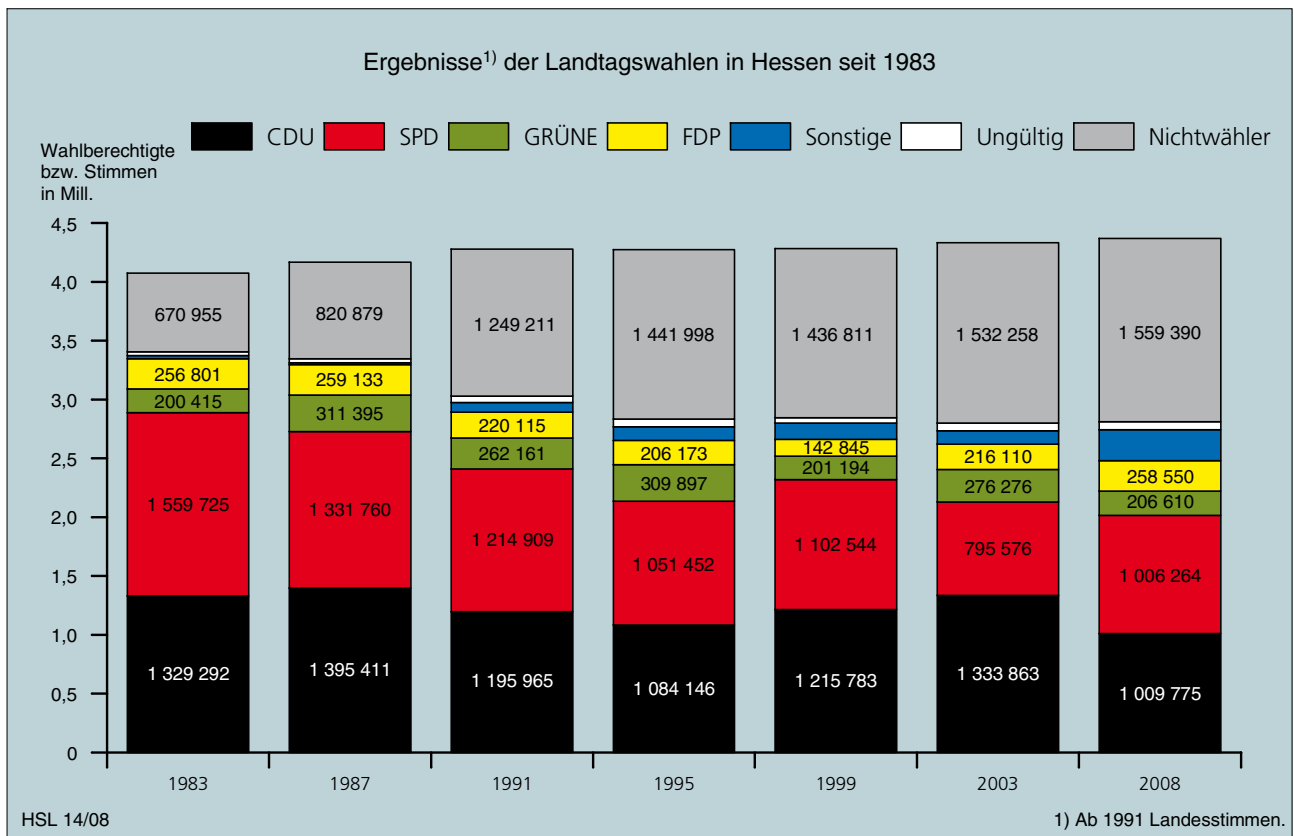
Die **CDU** erlitt außerordentlich hohe Verluste und erzielte das schlechteste Ergebnis seit 42 Jahren. Sie büßte 12,0 Prozentpunkte ein und erreichte mit 36,8 % der gültigen Stimmen nur noch eine hauchdünne Mehrheit von 3500 Stimmen vor der SPD. Die Christdemokraten hatten bei den beiden vorangegangenen Landtagswahlen eine starke Mobilisierung der Wählerschaft zu ihren Gunsten erreicht und 2003 mit knapp 49 % ihr bisher bestes Ergebnis erzielt. Bei dieser Landtagswahl verlor die CDU mehr Wähler, als sie seit 1999 hinzugewonnen hatte. Sie verlor in allen Wahlkreisen an Zustimmung, am meisten in ihren Hochburgen 14 Fulda I (- 18,7 Prozentpunkte) und 15 Fulda II (- 17,6 Prozentpunkte). Dennoch errang die CDU im sehr ländlich geprägten 15 Fulda II mit 50,3 % ihr bestes Ergebnis, noch vor den Wahlkreisen 14 Fulda II und 21 Limburg-Weilburg I mit jeweils gut 49 % der gültigen Landesstimmen. Sehr hohe Verluste hatten die Christdemokraten zudem in den Wahlkreisen 20 Vogelsberg (- 15,7 Prozentpunkte), 28 Rheingau-Taunus-Kreis I

Wahlberechtigte, Wähler, abgegebene Stimmen sowie Verteilung der gültigen Stimmen
bei der Landtagswahl am 27. Januar 2008

—Wahlkreisstimmen —

Nr.	Wahlkreis Name	Wahlberechtigte		Wahlkreisstimmen		Von den gültigen Wahlkreisstimmen entfielen auf												
		Anzahl	% ¹⁾	un- gültig	gültig	CDU		SPD		GRÜNE		FDP		DIE LINKE		Sonstige		
			%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	
1	Kassel-Land I	94 070	65,5	3,6	59 368	96,4	18 953	31,9	29 524	49,7	3 801	6,4	3 430	5,8	2 671	4,5	989	1,7
2	Kassel-Land II	97 801	66,3	3,7	62 463	96,3	19 045	30,5	32 265	51,7	3 882	6,2	3 336	5,3	3 027	4,8	908	1,5
3	Kassel-Stadt I	71 153	64,7	2,6	44 889	97,4	12 953	28,9	18 005	40,1	7 284	16,2	2 976	6,6	2 809	6,3	862	1,9
4	Kassel-Stadt II	68 593	52,0	3,5	34 432	96,5	9 277	26,9	16 083	46,7	3 562	10,3	1 772	5,1	2 665	7,7	1 073	3,1
5	Waldeck-Frankenberg I	68 798	61,4	2,4	41 213	97,6	16 728	40,6	15 472	37,5	2 359	5,7	4 202	10,2	1 467	3,6	985	2,4
6	Waldeck-Frankenberg II	60 325	60,7	2,7	35 635	97,3	13 330	37,4	14 923	41,9	2 305	6,5	2 854	8,0	1 571	4,4	652	1,8
7	Schwalm-Eder I	72 292	68,4	3,7	47 615	96,3	13 050	27,4	22 779	47,8	2 890	6,1	4 403	9,2	2 153	4,5	2 340	4,9
8	Schwalm-Eder II	76 278	66,6	4,2	48 649	95,8	15 494	31,8	21 608	44,4	2 732	5,6	3 854	7,9	2 098	4,3	2 863	5,9
9	Eschwege-Witzenhausen	62 660	63,1	3,8	38 079	96,2	13 331	35,0	17 565	46,1	2 620	6,9	1 941	5,1	1 997	5,2	625	1,6
10	Rotenburg	60 178	66,4	4,1	38 341	95,9	13 416	35,0	18 523	48,3	1 381	3,6	2 331	6,1	1 675	4,4	1 015	2,6
11	Hersfeld	63 102	64,0	3,4	39 026	96,6	13 972	35,8	17 912	45,9	1 889	4,8	2 548	6,5	1 339	3,4	1 366	3,5
12	Marburg-Biedenkopf I	87 815	63,0	2,4	54 014	97,6	20 210	37,4	25 233	46,7	2 319	4,3	3 044	5,6	2 076	3,8	1 132	2,1
13	Marburg-Biedenkopf II	96 740	65,5	1,8	62 178	98,2	21 435	34,5	29 092	46,8	4 127	6,6	3 058	4,9	2 527	4,1	1 939	3,1
14	Fulda I	83 467	60,9	3,3	49 209	96,7	26 078	53,0	12 787	26,0	3 446	7,0	4 017	8,2	1 776	3,6	1 105	2,2
15	Fulda II	84 101	67,8	3,4	55 071	96,6	29 521	53,6	14 870	27,0	3 195	5,8	3 883	7,1	2 048	3,7	1 554	2,8
16	Lahn-Dill I	94 821	57,4	3,1	52 737	96,9	22 852	43,3	20 766	39,4	2 257	4,3	2 880	5,5	1 642	3,1	2 340	4,4
17	Lahn-Dill II	99 568	60,9	2,5	59 169	97,5	22 888	38,7	25 049	42,3	2 430	4,1	3 948	6,7	2 013	3,4	2 841	4,8
18	Gießen I	95 529	64,4	2,4	60 018	97,6	18 632	31,0	26 520	44,2	4 628	7,7	4 509	7,5	2 615	4,4	3 114	5,2
19	Gießen II	96 988	65,6	2,6	61 992	97,4	25 076	40,5	23 745	38,3	3 682	5,9	3 970	6,4	2 033	3,3	3 486	5,6
20	Vogelsberg	90 676	65,5	3,2	57 493	96,8	21 994	38,3	23 177	40,3	2 654	4,6	3 692	6,4	2 177	3,8	3 799	6,6
21	Limburg-Weilburg I	65 438	60,7	2,6	38 661	97,4	19 570	50,6	10 697	27,7	2 617	6,8	3 045	7,9	1 296	3,4	1 436	3,7
22	Limburg-Weilburg II	66 359	62,9	2,6	40 618	97,4	18 281	45,0	14 932	36,8	1 729	4,3	2 640	6,5	1 387	3,4	1 649	4,1
23	Hochtaunus I	85 666	69,6	2,0	58 404	98,0	28 426	48,7	15 853	27,1	5 050	8,6	6 168	10,6	1 843	3,2	1 064	1,8
24	Hochtaunus II	77 091	72,9	2,1	54 988	97,9	27 785	50,5	14 517	26,4	4 671	8,5	5 861	10,7	1 442	2,6	712	1,3
25	Wetterau I	78 272	69,1	3,8	51 981	96,2	21 299	41,0	17 876	34,4	3 655	7,0	4 813	9,3	1 742	3,4	2 596	5,0
26	Wetterau II	73 681	61,4	5,4	42 831	94,6	16 104	37,6	16 472	38,5	2 108	4,9	3 023	7,1	1 662	3,9	3 462	8,1
27	Wetterau III	69 223	64,2	4,9	42 292	95,1	17 587	41,6	15 639	37,0	2 508	5,9	3 107	7,3	1 399	3,3	2 052	4,9
28	Rheingau-Taunus I	60 611	66,9	2,2	39 649	97,8	16 805	42,4	14 092	35,5	2 854	7,2	3 554	9,0	1 017	2,6	1 327	3,3
29	Rheingau-Taunus II	76 901	69,7	1,8	52 682	98,2	22 380	42,5	19 972	37,9	3 661	6,9	3 436	6,5	1 355	2,6	1 878	3,6
30	Wiesbaden I	97 407	59,8	2,1	56 999	97,9	20 859	36,6	22 202	39,0	5 340	9,4	4 474	7,8	2 616	4,6	1 508	2,6
31	Wiesbaden II	88 770	61,9	2,3	53 715	97,7	22 423	41,7	19 624	36,5	3 776	7,0	3 995	7,4	2 127	4,0	1 770	3,3
32	Main-Taunus I	81 905	72,4	1,5	58 399	98,5	30 548	52,3	16 205	27,7	3 675	6,3	4 776	8,2	1 482	2,5	1 713	2,9
33	Main-Taunus II	80 711	70,3	2,8	55 118	97,2	23 942	43,4	17 547	31,8	5 564	10,1	4 535	8,2	1 497	2,7	2 033	3,7
34	Frankfurt am Main I	56 681	54,6	2,8	30 057	97,2	12 960	43,1	10 141	33,7	2 148	7,1	1 654	5,5	1 581	5,3	1 573	5,2
35	Frankfurt am Main II	62 084	63,4	2,1	38 531	97,9	12 976	33,7	14 726	38,2	4 052	10,5	2 536	6,6	2 493	6,5	1 748	4,5
36	Frankfurt am Main III	66 647	63,1	2,0	41 211	98,0	15 157	36,8	13 669	33,2	4 572	11,1	4 264	10,3	2 162	5,2	1 387	3,4
37	Frankfurt am Main IV	68 501	63,5	2,2	42 560	97,8	16 464	38,7	13 500	31,7	5 293	12,4	3 203	7,5	2 238	5,3	1 862	4,4
38	Frankfurt am Main V	66 447	66,9	1,6	43 783	98,4	12 371	28,3	15 900	36,3	9 019	20,6	2 851	6,5	2 515	5,7	1 127	2,6
39	Frankfurt am Main VI	71 803	63,0	2,1	44 305	97,9	16 571	37,4	18 144	41,0	2 496	5,6	3 239	7,3	1 884	4,3	1 971	4,4
40	Main-Kinzig I	100 263	66,6	2,8	64 908	97,2	27 200	41,9	24 500	37,7	3 565	5,5	4 038	6,2	2 331	3,6	3 274	5,0
41	Main-Kinzig II	96 874	59,4	3,2	55 748	96,8	22 822	40,9	19 225	34,5	3 668	6,6	3 956	7,1	2 618	4,7	3 459	6,2
42	Main-Kinzig III	100 316	63,4	3,7	61 284	96,3	26 508	43,3	20 811	34,0	3 612	5,9	3 718	6,1	2 156	3,5	4 479	7,3
43	Offenbach-Stadt	66 858	56,9	2,8	36 968	97,2	13 275	35,9	12 599	34,1	5 083	13,7	2 276	6,2	1 785	4,8	1 950	5,3
44	Offenbach Land I	84 609	64,7	2,4	53 417	97,6	21 738	40,7	18 569	34,8	5 144	9,6	4 286	8,0	1 727	3,2	1 953	3,7
45	Offenbach Land II	68 181	65,6	2,9	43 441	97,1	19 828	45,6	13 854	31,9	3 376	7,8	3 640	8,4	1 623	3,7	1 120	2,6
46	Offenbach Land III	83 514	66,7	3,5	53 748	96,5	23 481	43,7	17 722	33,0	4 230	7,9	4 742	8,8	1 505	2,8	2 068	3,8
47	Groß-Gerau I	80 917	64,1	3,3	50 106	96,7	16 229	32,4	21 809	43,5	4 183	8,3	2 762	5,5	1 961	3,9	3 162	6,3
48	Groß-Gerau II	89 537	65,9	3,1	57 203	96,9	19 861	34,7	23 028	40,3	5 530	9,7	3 609	6,3	2 078	3,6	3 097	5,4
49	Darmstadt-Stadt I	62 182	65,4	2,6	39 638	97,4	11 991	30,3	16 480	41,6	5 990	15,1	2 659	6,7	2 105	5,3	413	1,0
50	Darmstadt-Stadt II	70 124	69,3	2,7	47 287	97,3	15 059	31,8	19 480	41,2	5 717	12,1	4 112	8,7	1 711	3,6	1 208	2,6
51	Darmstadt-Dieburg I	84 204	67,5	2,5	55 469	97,5	18 986	34,2	25 017	45,1	4 071	7,3	4 069	7,3	1 679	3,0	1 647	3,0
52	Darmstadt-Dieburg II	91 552	67,1	3,5	59 301	96,5	23 899	40,3	24 108	40,7	3 650	6,2	3 726	6,3	2 013	3,4	1 905	3,2
53	Odenwald	73 505	64,2	3,4	45 586	96,6	17 434	38,2	18 943	41,6	3 043	6,7	2 313	5,1	1 959	4,3	1 894	4,2
54	Bergstraße I	101 743	58,6	2,5	58 140	97,5	24 613	42,3	21 490	37,0	3 224	5,5	3 814	6,6	2 052	3,5	2 947	5,1
55	Bergstraße II	96 931	63,4	3,0	59 566	97,0	24 691	41,5	21 810	36,6	3 933	6,6	4 462	7,5	1 555	2,6	3 115	5,2
	Land H e s s e n	4 370 463	64,3	2,9	2 730 185	97,1	1 068 358	39,1	1 047 051	38,4	206 250	7,6	196 004	7,2	106 975	3,9	105 547	3,9

1) Anteil der Wähler an den Wahlberechtigten (Wahlbeteiligung).



(- 14,8 Prozentpunkte) und 13 Marburg-Biedenkopf II (- 14,8 Prozentpunkte). Im Wahlkreis 32 Main-Taunus I, hier trat Ministerpräsident Roland Koch als Direktkandidat an, waren die Stimmeneinbußen mit - 6,4 Prozentpunkten am niedrigsten. Den geringsten Zuspruch hatte die CDU in den Wahlkreisen 38 Frankfurt am Main V (25,5 %) und 4 Kassel-Stadt II (26,0 %). Hier entschied sich jeweils nur etwa jeder vierte Wähler für sie.

Die **SPD** legte deutlich um 7,6 Prozentpunkte auf 36,7 % der Stimmen zu. Die Sozialdemokraten hatten bei der Landtagswahl 2003 sehr hohe Einbußen von gut 10 Prozentpunkten erlitten und mit 29,1 % ihr bislang schlechtestes Ergebnis erzielt. Nun gelang es ihnen, rund zwei Drittel der Stimmen für sich zurückzugewinnen, den sie damals verloren hatten. Die Wahlentscheidung für die SPD fiel in allen Wahlkreisen höher aus als vor 4 Jahren. Die Zuwächse bewegten sich zwischen 4,8 (32 Main-Taunus I, 24 Hochtaunus II) und 12,2 Prozentpunkten (13 Marburg-Biedenkopf II). Überdurchschnittliche Zuwächse von 10 Prozentpunkten und mehr verzeichnete die SPD des Weiteren in den Wahlkreisen 49 Darmstadt-Stadt I, 18 Gießen I, 28 Rheingau-Taunus I und 50 Darmstadt-Stadt II. Am erfolgreichsten waren die Sozialdemokraten in den Wahlkreisen 2 Kassel-Land II (49,1 %), 7 Schwalm-Eder I (48,0 %) und 1 Kassel-Land I (47,0 %). Am schlechtesten schnitt die Partei in den CDU-Hochburgen ab: In den Wahlkreisen 32 Main-Taunus I und 24 Hochtaunus II lag ihr Landesstimmenanteil bei nur etwa 25 % und in den Wahlkreisen 23 Hochtaunus I, 14 Fulda I und 15 Fulda II bei jeweils knapp 27 %.

Verlierer der Landtagswahl 2008 waren auch die **GRÜNEN**, die mit einem Rückgang ihrer Landesstimmenanteile um 2,6 Prozentpunkte nur noch drei Viertel ihrer bisherigen Wählerschaft für sich gewinnen konnten. Mit 7,5 % erzielten sie ein ähnlich schlechtes Ergebnis wie bei der Landtagswahl im Jahr 1999. Sie verloren in allen 55 Wahlkreisen zwischen 0,4 (10 Rotenburg) und 9,8 Prozentpunkten (38 Frankfurt am Main V). Auch in ihren Hochburgen 35 Frankfurt am Main II (- 6,7 Prozentpunkte), 36 Frankfurt am Main III (- 6,5 Prozentpunkte), 49 Darmstadt-Stadt I (- 5,6 Prozentpunkte) und 3 Kassel-Stadt I (- 5,5 Prozentpunkte) erlitten die GRÜNEN herbe Verluste. Dennoch errangen sie dort mit Quoten von 11,6 % (36 Frankfurt am Main III) bis zu 17,0 % (38 Frankfurt am Main V) ihre besten Ergebnisse. Insgesamt erzielten sie nur noch in 10 Wahlkreisen (2003: 25) zweistellige Ergebnisse. In 8 (2003: 2), überwiegend ländlich strukturierten, Wahlkreisen erhielten die GRÜNEN unter 5 % der Landesstimmen; im Wahlkreis 16 Lahn-Dill I war ihr Stimmenanteil mit 3,7 % am niedrigsten.

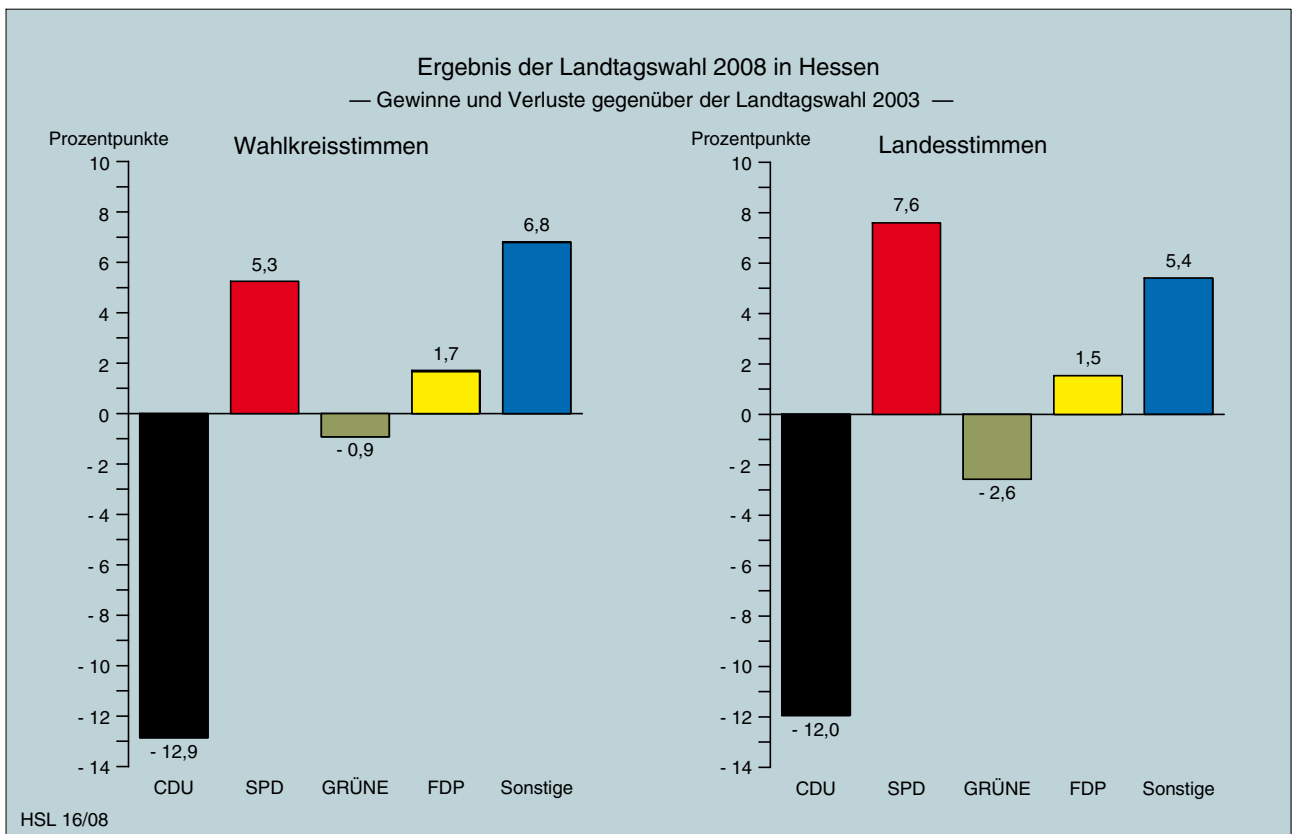
Die **FDP** erhöhte ihren Landesstimmenanteil gegenüber 2003 um 1,5 Prozentpunkte auf 9,4 % der gültigen Stimmen. Ein besseres Ergebnis hatten die Liberalen seit der Landtagswahl im Jahr 1970 (10,1 %) nicht mehr erzielt. Sie hatten 1999 einen schweren Rückschlag und erhielten damals nur 5,1 % der Stimmen. Seit 2003 sind die Liberalen wieder im Aufwind. Bei der jüngsten Landtagswahl gewannen sie in 51 Wahlkreisen zwischen 0,1 und 4,3 Prozentpunkten (14 Fulda 1) hinzu. In 2 Wahlkreisen (Gießen) blieb ihr Stimmenanteil unverändert, und nur

Wahlberechtigte, Wähler, abgegebene Stimmen sowie Verteilung der gültigen Stimmen
bei der Landtagswahl am 27. Januar 2008

— Landesstimmen —

Nr.	Wahlkreis Name	Wahlberechtigte		Landesstimmen		Von den gültigen Landesstimmen entfielen auf												
				un- gültig	gültig	CDU		SPD		GRÜNE		FDP		DIE LINKE		Sonstige		
		Anzahl	% ¹⁾	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
1	Kassel-Land I	94 070	65,5	3,2	59 585	96,8	17 757	29,8	27 981	47,0	3 769	6,3	4 451	7,5	3 461	5,8	2 166	3,6
2	Kassel-Land II	97 801	66,3	3,2	62 778	96,8	17 521	27,9	30 803	49,1	4 086	6,5	4 336	6,9	3 980	6,3	2 052	3,3
3	Kassel-Stadt I	71 153	64,7	2,1	45 111	97,9	12 085	26,8	18 008	39,9	6 381	14,1	3 858	8,6	3 519	7,8	1 260	2,8
4	Kassel-Stadt II	68 593	52,0	2,8	34 672	97,2	9 001	26,0	15 771	45,5	3 127	9,0	2 156	6,2	3 231	9,3	1 386	4,0
5	Waldeck-Frankenberg I	68 798	61,4	2,1	41 340	97,9	15 513	37,5	15 576	37,7	2 307	5,6	4 437	10,7	1 888	4,6	1 619	3,9
6	Waldeck-Frankenberg II	60 325	60,7	2,3	35 787	97,7	12 905	36,1	14 118	39,5	2 158	6,0	3 341	9,3	1 945	5,4	1 320	3,7
7	Schwalm-Eder I	72 292	68,4	3,5	47 739	96,5	12 991	27,2	22 921	48,0	2 697	5,6	4 336	9,1	2 669	5,6	2 125	4,5
8	Schwalm-Eder II	76 278	66,6	3,8	48 872	96,2	15 110	30,9	21 521	44,0	2 543	5,2	4 386	9,0	2 687	5,5	2 625	5,4
9	Eschwege-Witzenhausen	62 660	63,1	3,2	38 284	96,8	12 413	32,4	16 751	43,8	2 476	6,5	2 696	7,0	2 544	6,6	1 404	3,7
10	Rotenburg	60 178	66,4	3,2	38 684	96,8	12 815	33,1	17 871	46,2	1 547	4,0	2 696	7,0	2 233	5,8	1 522	3,9
11	Hersfeld	63 102	64,0	2,7	39 319	97,3	13 428	34,2	17 657	44,9	1 648	4,2	2 943	7,5	1 714	4,4	1 929	4,9
12	Marburg-Biedenkopf I	87 815	63,0	1,9	54 283	98,1	18 634	34,3	24 107	44,4	2 621	4,8	4 102	7,6	2 824	5,2	1 995	3,7
13	Marburg-Biedenkopf II	96 740	65,5	1,6	62 320	98,4	19 248	30,9	26 375	42,3	5 594	9,0	5 158	8,3	4 132	6,6	1 813	2,9
14	Fulda I	83 467	60,9	2,4	49 654	97,6	24 417	49,2	13 366	26,9	2 708	5,5	5 065	10,2	2 176	4,4	1 922	3,9
15	Fulda II	84 101	67,8	2,6	55 533	97,4	27 950	50,3	14 945	26,9	2 597	4,7	5 198	9,4	2 356	4,2	2 487	4,5
16	Lahn-Dill I	94 821	57,4	2,4	53 121	97,6	23 458	44,2	19 049	35,9	1 966	3,7	3 817	7,2	2 355	4,4	2 476	4,7
17	Lahn-Dill II	99 568	60,9	2,2	59 321	97,8	21 617	36,4	23 597	39,8	3 139	5,3	4 968	8,4	2 953	5,0	3 047	5,1
18	Gießen I	95 529	64,4	1,9	60 333	98,1	17 838	29,6	25 360	42,0	5 076	8,4	5 542	9,2	3 469	5,7	3 048	5,1
19	Gießen II	96 988	65,6	2,3	62 206	97,7	22 757	36,6	24 101	38,7	3 394	5,5	5 575	9,0	2 739	4,4	3 640	5,9
20	Vogelsberg	90 676	65,5	2,7	57 815	97,3	20 835	36,0	23 025	39,8	2 538	4,4	5 237	9,1	2 835	4,9	3 345	5,8
21	Limburg-Weilburg I	65 438	60,7	2,3	38 790	97,7	19 100	49,2	10 766	27,8	1 929	5,0	3 750	9,7	1 572	4,1	1 673	4,3
22	Limburg-Weilburg II	66 359	62,9	2,3	40 775	97,7	17 343	42,5	14 491	35,5	2 016	4,9	3 468	8,5	1 728	4,2	1 729	4,2
23	Hochtaunus I	85 666	69,6	1,6	58 645	98,4	25 904	44,2	15 713	26,8	4 590	7,8	8 011	13,7	2 417	4,1	2 010	3,4
24	Hochtaunus II	77 091	72,9	1,7	55 225	98,3	24 980	45,2	13 943	25,2	4 500	8,1	8 135	14,7	2 024	3,7	1 643	3,0
25	Wetterau I	78 272	69,1	3,4	52 209	96,6	21 063	40,3	16 901	32,4	3 980	7,6	5 624	10,8	2 305	4,4	2 336	4,5
26	Wetterau II	73 681	61,4	4,8	43 100	95,2	15 883	36,9	16 180	37,5	2 121	4,9	3 502	8,1	2 004	4,6	3 410	7,9
27	Wetterau III	69 223	64,2	4,3	42 554	95,7	17 317	40,7	14 698	34,5	2 594	6,1	4 045	9,5	1 783	4,2	2 117	5,0
28	Rheingau-Taunus I	60 611	66,9	2,0	39 725	98,0	15 498	39,0	13 608	34,3	2 894	7,3	4 825	12,1	1 431	3,6	1 469	3,7
29	Rheingau-Taunus II	76 901	69,7	1,5	52 832	98,5	20 675	39,1	18 919	35,8	3 995	7,6	5 130	9,7	1 948	3,7	2 165	4,1
30	Wiesbaden I	97 407	59,8	1,7	57 197	98,3	19 475	34,0	20 328	35,5	6 174	10,8	6 087	10,6	3 225	5,6	1 908	3,3
31	Wiesbaden II	88 770	61,9	1,9	53 928	98,1	20 631	38,3	18 784	34,8	4 114	7,6	5 753	10,7	2 396	4,4	2 250	4,2
32	Main-Taunus I	81 905	72,4	1,4	58 407	98,6	26 759	45,8	14 361	24,6	4 517	7,7	8 757	15,0	2 060	3,5	1 953	3,3
33	Main-Taunus II	80 711	70,3	2,4	55 337	97,6	21 885	39,5	16 734	30,2	5 700	10,3	6 461	11,7	2 003	3,6	2 554	4,6
34	Frankfurt am Main I	56 681	54,6	2,5	30 175	97,5	12 123	40,2	10 260	34,0	1 951	6,5	2 313	7,7	1 896	6,3	1 632	5,4
35	Frankfurt am Main II	62 084	63,4	1,8	38 667	98,2	11 965	30,9	14 048	36,3	4 160	10,8	3 715	9,6	3 073	7,9	1 706	4,4
36	Frankfurt am Main III	66 647	63,1	1,5	41 432	98,5	13 750	33,2	13 111	31,6	4 791	11,6	5 566	13,4	2 902	7,0	1 312	3,2
37	Frankfurt am Main IV	68 501	63,5	1,7	42 775	98,3	15 036	35,2	13 130	30,7	4 995	11,7	5 294	12,4	2 763	6,5	1 557	3,6
38	Frankfurt am Main V	66 447	66,9	1,2	43 929	98,8	11 208	25,5	15 611	35,5	7 462	17,0	4 831	11,0	3 627	8,3	1 190	2,7
39	Frankfurt am Main VI	71 803	63,0	1,9	44 393	98,1	16 156	36,4	14 651	33,0	4 351	9,8	4 345	9,8	2 838	6,4	2 052	4,6
40	Main-Kinzig I	100 263	66,6	2,4	65 113	97,6	26 037	40,0	23 082	35,4	4 020	6,2	5 797	8,9	3 129	4,8	3 048	4,7
41	Main-Kinzig II	96 874	59,4	2,8	55 966	97,2	22 120	39,5	18 705	33,4	3 904	7,0	4 993	8,9	3 234	5,8	3 010	5,4
42	Main-Kinzig III	100 316	63,4	3,1	61 696	96,9	25 236	40,9	21 615	35,0	3 204	5,2	5 139	8,3	2 892	4,7	3 610	5,9
43	Offenbach-Stadt	66 858	56,9	2,5	37 053	97,5	12 601	34,0	12 892	34,8	3 903	10,5	3 101	8,4	2 432	6,6	2 124	5,7
44	Offenbach Land I	84 609	64,7	1,9	53 668	98,1	21 547	40,1	17 642	32,9	4 970	9,3	5 348	10,0	2 262	4,2	1 899	3,5
45	Offenbach Land II	68 181	65,6	2,2	43 715	97,8	18 772	42,9	13 444	30,8	3 112	7,1	4 468	10,2	2 056	4,7	1 863	4,3
46	Offenbach Land III	83 514	66,7	3,0	54 020	97,0	22 784	42,2	16 929	31,3	4 130	7,6	5 554	10,3	2 059	3,8	2 564	4,7
47	Groß-Gerau I	80 917	64,1	2,9	50 312	97,1	16 078	32,0	20 055	39,9	4 837	9,6	3 661	7,3	2 667	5,3	3 014	6,0
48	Groß-Gerau II	89 537	65,9	2,5	57 515	97,5	19 558	34,0	22 415	39,0	5 104	8,9	4 463	7,8	2 785	4,8	3 190	5,5
49	Darmstadt-Stadt I	62 182	65,4	1,8	39 975	98,2	10 763	26,9	15 887	39,7	5 848	14,6	3 455	8,6	2 698	6,7	1 324	3,3
50	Darmstadt-Stadt II	70 124	69,3	2,1	47 586	97,9	14 712	30,9	18 749	39,4	5 291	11,1	4 782	10,0	2 362	5,0	1 690	3,6
51	Darmstadt-Dieburg I	84 204	67,5	2,2	55 648	97,8	18 401	33,1	22 227	39,9	5 036	9,0	5 261	9,5	2 429	4,4	2 294	4,1
52	Darmstadt-Dieburg II	91 552	67,1	3,1	59 568	96,9	22 334	37,5	22 553	37,9	4 104	6,9	5 146	8,6	2 755	4,6	2 676	4,5
53	Odenwald	73 505	64,2	2,8	45 880	97,2	16 370	35,7	18 481	40,3	2 665	5,8	3 335	7,3	2 630	5,7	2 399	5,2
54	Bergstraße I	101 743	58,6	2,0	58 451	98,0	23 811	40,7	20 985	35,9	3 336	5,7	4 706	8,1	2 522	4,3	3 091	5,3
55	Bergstraße II	96 931	63,4	2,4	59 941	97,6	23 607	39,4	21 463	35,8	3 940	6,6	5 431	9,1	2 152	3,6	3 348	5,6
	Land H e s s e n	4 370 463	64,3	2,4	2 742 959	97,6	1 009 775	36,8	1 006 264	36,7	206 610	7,5	258 550	9,4	140 769	5,1	120 991	4,4

1) Anteil der Wähler an den Wahlberechtigten (Wahlbeteiligung).



im Wahlkreis 49 Darmstadt I büßte die FDP 0,4 Prozentpunkte ein. Ihre Anteile reichten von 6,2 % (4 Kassel-Stadt II) bis zu 15,0 % im Wahlkreis 32 Main-Taunus-I. In den Wahlkreisen 24 Hochtaunus II (14,7 %) und 23 Hochtaunus I (13,7 %) waren die Liberalen ebenfalls sehr erfolgreich. Insgesamt errangen sie in 17 Wahlkreisen zweistellige Ergebnisse.

Die Partei **DIE LINKE** trat erstmals bei einer Landtagswahl in Hessen an und erhielt landesweit 5,1 % der Landesstimmen. In den Wahlkreisen 4 Kassel-Stadt II (9,3 %), 38 Frankfurt am Main V (8,3 %), 35 Frankfurt am Main II (7,9 %) und 3 Kassel-Stadt I (7,8 %) erzielte DIE LINKE ihre besten Ergebnisse. In 29 Wahlkreisen erhielten sie weniger als 5 %. Ihr schlechtestes Ergebnis errang DIE LINKE in den Wahlkreisen 32 Main-Taunus I mit 3,5 und 55 Bergstraße II bzw. 28 Rheingau-Taunus I mit jeweils 3,6 %. Auf die **übrigen Parteien** entfielen insgesamt 4,4 % der gültigen Landesstimmen, gegenüber 4,1 % bei der Landtagswahl 2003.

Stimmenschöpfung der Parteien

Um die Frage nach dem Gewinner einer Wahl eindeutig beantworten zu können, reicht die Betrachtung der Stimmenanteile nicht aus, da bei der Berechnung der Anteile der einzelnen Parteien die Zahl der gültigen Stimmen herangezogen wird, und sie somit nur die relative Zustimmung wiedergeben. Die Veränderung der Wählergunst im Zeitvergleich wird dabei nur unvollständig ab-

gebildet, da die unterschiedlich hohe Wahlbeteiligung bei Wahlen unberücksichtigt bleibt. Die Betrachtung der absoluten Zahl der Stimmen, die jede Partei bekommen hat, sowie ihr prozentualer Anteil an den Wahlberechtigten (Ausschöpfungsquoten) im Zeitvergleich liefert daher wichtige ergänzende Informationen (siehe auch Schaubild auf Seite 1).

Wähler und Nichtwähler

2,811 Mill. Hessen beteiligten sich an der Landtagswahl 2008, und gut 1,559 Mill. übten ihr Stimmrecht nicht aus. Im Vergleich zur Wahl von 2003 gab es 12 400 Wähler weniger, obwohl die Zahl der Wahlberechtigten um 39 700 höher war. Die damit erreichte Wahlbeteiligung von 64,3 % erhöhte den Nichtwähleranteil um 0,3 Prozentpunkte auf 35,7 %.

Starke Mobilisierung der SPD- und FDP-Wähler

Von den derzeit 4 im Landtag vertretenen Parteien haben die Christdemokraten und die GRÜNEN Anhänger verloren, während die SPD und die FDP ihre Wählerschaften deutlich vergrößern konnten.

Die **CDU** büßte gegenüber 2003 gut 324 100 Landesstimmen ein und schöpfte damit rund 76 % ihres bisherigen Wählerpotenzials (gültige Stimmen 2008 gegenüber 2003) aus. Ihre Ausschöpfungsquote, d. h. der Anteil der CDU-Wähler bezogen auf die Gesamtzahl der Wahlberechtigten, sank von knapp 31 auf gut 23 %. Die

SPD konnte ihre Wählerschaft im Vergleich zur Landtagswahl 2003 um knapp 210 700 auf rund 1 006 300 vergrößern und erzielte damit einen Zuwachs von gut 26 %. Der Anteil der SPD-Wähler unter den Wahlberechtigten stieg von gut 18 auf 23 %. Die **GRÜNEN** verloren gegenüber 2003 knapp 69 700 Wähler oder 25 % und erhielten 206 600 Landesstimmen. Ihre Ausschöpfungsquote sank im Vergleich zur Landtagswahl 2003 von gut 6 auf knapp 5 %. Die Wählerschaft der **FDP** nahm um 42 400 oder rund 20 % auf knapp 258 600 zu. Der Anteil der FDP-Wähler unter den Wahlberechtigten stieg von 5 auf knapp 6 %. Die der Nichtwähler stieg um 27 100 auf 1,559 Mill. Damit gaben von 100 Wahlberechtigten 36 keine Stimme ab, jeweils 23 entschieden sich für CDU und SPD, 5 für die GRÜNEN und 6 für die FDP. Für DIE LINKE stimmten 3 von 100 Wahlberechtigten. Für andere Parteien, Einzelbewerber sowie ungültige Stimmen entschieden sich 4 von 100 Wahlberechtigten.

Sitzverteilung

Nach dem Verfahren der mathematischen Proportion (Hare-Niemeyer-Verfahren) entfielen auf die CDU und die SPD jeweils 42 Sitze, die GRÜNEN erhielten 9 und die FDP 11 Mandate. Gegenüber der Landtagswahl 2003 musste die CDU 14 Sitze abgeben, die Sozialdemokraten gewannen 9 Mandate hinzu und die FDP 2. Die GRÜNEN verloren 3 Sitze und DIE LINKE wird im 17. Hessischen Landtag mit 6 Abgeordneten vertreten sein. Weder für Schwarz-Gelb noch für Rot-Grün gab es eine Mehrheit – die Regierungsbildung in Hessen war auch drei Wochen nach der Wahl noch offen.

Was das Hessische Statistische Landesamt publiziert



STATISTIK HESSEN

In der Neuauflage 2008 des „Verzeichnisses der Veröffentlichungen“ sind die allgemeinen zusammenfassenden Veröffentlichungen, die fachstatistischen Veröffentlichungen, Verzeichnisse und sonstigen Publikationen aufgeführt. Das Verzeichnis enthält neben den Preisen auch Hinweise auf die Periodizität, die Publikationsform (gedruckt oder elektronisch) und die regionale Gliederung des veröffentlichten Datenmaterials. So bietet das „Verzeichnis der Veröffentlichungen“ von STATISTIK HESSEN allen Benutzern und Interessenten der Ergebnisse der amtlichen Statistik einen Gesamtüberblick über das Veröffentlichungsprogramm. Das Verzeichnis wird kostenlos durch das Hessische Statistische Landesamt, Vertriebsstelle, 65175 Wiesbaden, abgegeben.

Weiterer Service: Eine Übersicht über die Veröffentlichungen kann außerdem – in ständig aktualisierter Form – im Internet (www.statistik-hessen.de) themenspezifisch abgerufen werden.

W_108

Regionalisierte Bevölkerungsvorausberechnung für Hessen bis 2025

Das Hessische Statistische Landesamt hat die Vorausberechnung der Bevölkerung in den kreisfreien Städten und Kreisen Hessens aktualisiert. Demnach geht die Bevölkerungszahl auf Landesebene bis 2025 zunächst leicht um 3,1 % zurück. Bis 2050 verstärkt sich der Rückgang und die Bevölkerungszahl wird um 15,3 % gegenüber dem Basisjahr 2006 abnehmen. Diese Entwicklung verläuft regional bis 2025 sehr unterschiedlich: In den südhessischen Metropolen, den kreisfreien Städten Frankfurt am Main, Offenbach am Main, Wiesbaden und Darmstadt sowie im Main-Taunus-Kreis ist noch mit Bevölkerungszuwächsen zu rechnen. In den übrigen hessischen Kreisen sowie in der kreisfreien Stadt Kassel wird die Bevölkerungszahl mehr oder weniger stark sinken. Der demografische Alterungsprozess setzt sich in Gesamthessen fort.

Methodische Erläuterungen und Annahmen

Für die Berechnung der künftigen Bevölkerungsentwicklung der kreisfreien Städte und Kreise wurden die Annahmen der 11. koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung (KBV) für Hessen übernommen und für die Zwecke der Regionalisierung ergänzt¹⁾. Als Bevölkerungsbasis wurde jedoch der Bevölkerungsbestand der Kreise und kreisfreien Städte am 31. Dezember 2006 und nicht der Bestand Ende 2005 gewählt, da die Kreisberechnungen zeitversetzt erfolgten. Damit ist die Ausgangsbevölkerung dieser Vorausberechnung um ein Jahr aktueller als die der 11. KBV für das Land Hessen. Der Vorausberechnungszeitraum der **regionalisierten** Bevölkerungsvorausberechnung reicht bis 2025, da aufgrund der bestehenden Unsicherheitsfaktoren auf Kreisebene keine längerfristigen Aussagen als sinnvoll erachtet werden. Die dargestellten Ergebnisse können lediglich Entwicklungstendenzen darstellen, da die beschriebene Entwicklung nur dann eintritt, wenn die Annahmen zur Entwicklung der Bevölkerungskomponenten sich in der Zukunft als zutreffend erweisen. Dabei ist die räumliche Bevölkerungsbewegung am schwierigsten einzuschätzen. Dies gilt umso mehr, je kleinräumiger die Vorausberechnungen sind und je weiter sie in die Zukunft reichen.

Annahmen

Die Zahl der **Geburten** in einer Region hängt maßgeblich von der jeweiligen Altersstruktur und den Geburtenziffern²⁾ ab. Wegen der relativ großen regionalen Unterschiede wurden für die Berechnung der künftigen Ge-

burten in den Kreisen und kreisfreien Städten die jeweiligen altersspezifischen Geburtenziffern des Durchschnitts der Jahre 2002 bis 2006 zugrunde gelegt. Deutlich über dem Landesdurchschnitt von 1,35 Kindern je Frau liegen die Stadt Offenbach am Main (1,56) sowie die Landkreise Fulda (1,48), Limburg-Weilburg (1,45) und Hersfeld-Rotenburg (1,45). Unterschritten wird das Hessenniveau vor allem im Landkreis Marburg-Biedenkopf (1,21), in der Stadt Kassel (1,24) und im Landkreis Gießen (1,25). Dieses nunmehr seit annähernd 30 Jahren relativ gleich bleibende Geburtenniveau liegt um etwa ein Drittel unter dem Stand, der für den sogenannten Generationsersatz (2,1 Kinder je Frau) erforderlich ist. Weil derzeit keine Anzeichen für eine Veränderung des Geburtenverhaltens vorliegen, wird angenommen, dass die Geburtenziffern über den gesamten Berechnungszeitraum konstant bleiben.

Die Zahl der **Sterbefälle** in einer Region wird hauptsächlich von der jeweiligen Altersstruktur determiniert, regional begründbare Unterschiede sind, sofern vorhanden, nur gering. Daher wurden für die Berechnung der zu erwartenden Sterbefälle die geschlechts- und altersspezifischen Sterblichkeitswerte der Jahre 2004/2006 für das Land Hessen zugrunde gelegt und analog der 11. KBV mit Hilfe altersspezifischer Variationsfaktoren verringert. Für die jeweiligen kreisfreien Städte und Kreise wird demnach eine Steigerung der Lebenserwartung eines weiblichen Neugeborenen um 6 Jahre und eines männlichen Neugeborenen um rund 7 Jahre bis 2050 angenommen.

Weil die Entwicklung der Sterbefälle bereits im aktuellen Altersaufbau der Bevölkerung vorgezeichnet ist, wird die angenommene steigende Lebenserwartung den absehbaren Anstieg der Sterbefälle – im Laufe des Hineinwachsens der Generation der „Baby-Boomer“ in hohe Altersjahre – nicht mindern, sondern lediglich zeitlich verschieben. Vor diesem Hintergrund ist daher für die Zukunft davon auszugehen, dass sich der bereits

1) Die Modellannahmen und Ergebnisse der 11. koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung für Hessen sind in dem Aufsatz „Entwicklung der hessischen Bevölkerung bis 2050. Ergebnisse der 11. koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung“, Staat und Wirtschaft in Hessen, 62. Jahrg., Heft 9, September 2007, Seite 191 ff, ausführlich dargestellt.

2) Zusammengefasste Geburtenziffer: Zahl der von 1000 Frauen während ihrer reproduktiven Lebensphase von 15 bis 45 Jahren geborenen Kinder (Summe der altersspezifischen Geburtenziffern). Die zusammengefasste Geburtenziffer kann als hypothetische durchschnittliche Kinderzahl einer Frauengeneration interpretiert werden.

seit Beginn der Siebzigerjahre des letzten Jahrhunderts in Hessen zu verzeichnende negative Saldo aus Geburten und Sterbefällen insgesamt verstärkt fortsetzen wird. Landkreise mit einem überdurchschnittlichen hohen Anteil älterer Menschen müssen mit entsprechend hohen Sterbezahlen rechnen, die bei dem ohnehin niedrigen Geburtenniveau zu einem Ansteigen des Gestorbenenüberschusses beitragen werden.

Die **zu erwartenden Nettozuwanderungen** nach Hessen aus dem Ausland und dem übrigen Bundesgebiet wurden im Rahmen der 11. KBV abgestimmt. Höhe sowie Geschlechts- und Altersstruktur der Wanderungssalden wurden auf der Basis empirischer Werte der Zu- und Fortzüge ermittelt. Bei den **Wanderungen aus dem übrigen Bundesgebiet** wird für Hessen im Ausgangsjahr mit einem leicht positiven Wanderungssaldo von 2100 Personen gerechnet, der nahezu kontinuierlich abnimmt und bis 2020 ausgeglichen sein wird. Die Reduzierung dieses Saldos erfolgt insbesondere vor dem Hintergrund, dass sich die Besetzung der jüngeren potenziell nach Hessen zuziehenden Altersgruppen in den neuen Ländern um das Jahr 2010 herum deutlich verringern wird. Dies ist die Folge des starken Rückgangs der Geburtenrate nach der Wende sowie ausbleibender Geburten im Zuge der Ost- West-Wanderung der Müttergeneration. Nach 2020 werden die Wanderungsverflechtungen mit den übrigen Bundesländern nicht mehr zum Ansatz gebracht, weil diese zu vage sind.

Die **Nettozuwanderungen aus dem Ausland** ergeben sich aus den Annahmen für das gesamte Bundesgebiet und des Kontingents Hessens am Bundessaldo entsprechend seines Anteils im Stützzeitraum. Es wurden 2 Varianten mit unterschiedlich hohen Wanderungsansätzen gerechnet. **Modellvariante W1** folgt der Entwicklung ab 2003 und geht von einer jährlichen Nettozuwanderung von durchschnittlich etwa 6000 Personen aus dem Ausland aus. **Variante W2** mit einem höheren jährlichen Wanderungsgewinn von durchschnittlich 6600 bis zum Jahr 2009 und 12 200 Personen ab 2010 orientiert sich an der längerfristig vergangenen Entwicklung und rechnet im Zuge der vollständigen Freizügigkeit für die Bürger der neuen Mitgliedsstaaten der Europäischen Union (z. B. auf der Basis des Rechts, an jedem Ort innerhalb der EU zu arbeiten oder zu wohnen) künftig wieder mit einer stärkeren Zuwanderung.

Die Aufteilung der über die hessische Landesgrenze angenommenen Nettozuwanderung auf die Kreise und kreisfreien Städte erfolgte getrennt nach Nettozuwanderungen aus dem Ausland bzw. aus anderen Bundesländern entsprechend der Entwicklung ab dem Jahr 2000³⁾.

3) Hinsichtlich der Bildung von Wanderungsquoten waren bei der Stadt Frankfurt am Main wegen Registerbereinigungen spezifische Anpassungen notwendig.

Die Wanderungsgewinne und -verluste aus der **Landesbinnenwanderung** (Wanderungen zwischen den Kreisen und kreisfreien Städten Hessens) wurden ebenfalls – den Gegebenheiten der letzten Jahre folgend – berücksichtigt. Bezüglich der alters- und geschlechtsspezifischen Struktur der über die Kreisgrenzen zu- und fortgezogenen Personen erfolgte keine Veränderung der in den zurückliegenden Jahren beobachteten Werte. Die kreis-spezifische demografische Struktur der Wandernden ist für die weitere Entwicklung von Bedeutung, da sie in die Berechnung der zu erwartenden Geburten und Sterbefälle mit einbezogen wird.

Auf Landesebene führt die Wanderungsbewegung zu einer „Verjüngung der Bevölkerung“, da – je nach Variante – bis zum Alter von etwa 40 bis 50 Jahren Zuwanderungsüberschüsse bei den Jüngeren deren Anzahl erhöhen. Besonders ausgeprägt fallen diese Überschüsse in der Altersgruppe zwischen 18 und 30 Jahren aus. In den Kreisen variieren diese Wanderungsstrukturen beträchtlich.

Ergebnisse der Bevölkerungsvorausberechnung

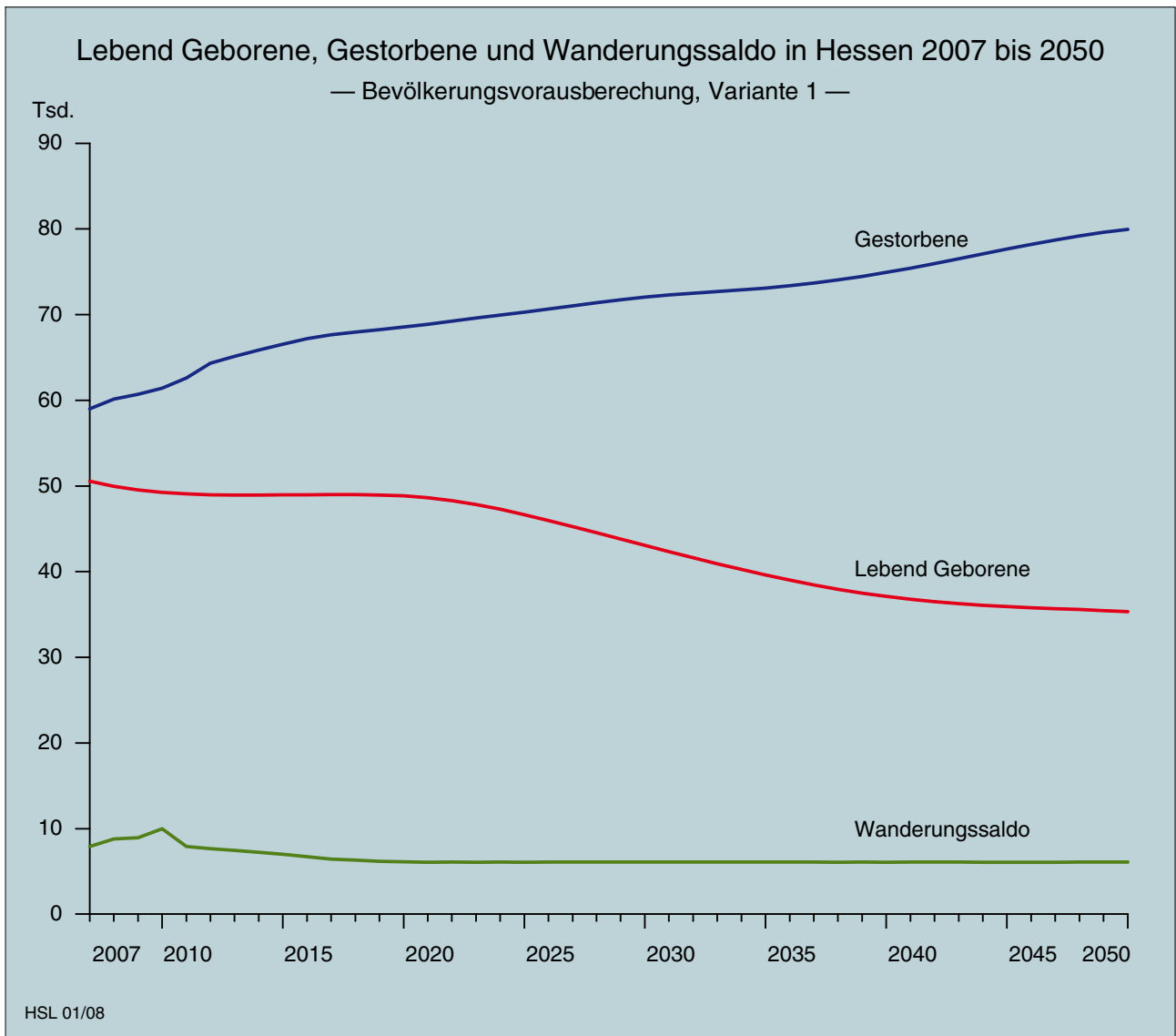
Ergebnisse auf Landesebene im Überblick

Nach den Vorausberechnungsergebnissen gehört das Wachstum der hessischen Bevölkerungszahl der Vergangenheit an. Die zunehmenden Sterbeüberschüsse im Saldo aus Geborenen und Gestorbenen führen zu sinkenden Einwohnerzahlen, weil sie die erwarteten Wanderungsgewinne in immer stärkerem Maße übertreffen. Selbst bei relativ hohen Nettozuwanderungen der Variante 2 ist der Abwärtstrend nicht mehr aufzuhalten. Bei Variante 1 mit einer jahresdurchschnittlichen Nettozuwanderung aus dem Ausland von 6000 Personen sinkt die Zahl der Einwohner sukzessive von gegenwärtig knapp 6,08 Mill. Einwohnern über 6,0 (2017) und 5,88 (2025) auf 5,15 im Jahr 2050. Nach Variante 2 würde die 6,0 Mill.-Grenze 2025 erreicht und die Einwohnerzahl läge 2050 bei 5,46 Mill.

Die weitere Kommentierung der Ergebnisse stützt sich auf die Variante 1 der Vorausberechnung. Nach den gegenwärtigen Erkenntnissen gelten die Annahmen der Variante 1 als wahrscheinlicher als die der Variante 2.

Ergebnisse auf der Ebene der kreisfreien Städte und Landkreise

Nach den vorliegenden Ergebnissen der Variante 1 sinkt die Einwohnerzahl Hessens bis 2025 um etwa 190 000 oder 3,1 % auf 5,88 Mill. Bereits die Differenzierung nach Regierungsbezirken zeigt auch künftig eine uneinheitliche Entwicklung. So dürfte bis zum Jahr 2025 die Bevölkerungszahl des Regierungsbezirks Darmstadt um 23 000 oder 0,6 % auf 3,75 Mill. sinken, und der Regierungsbezirk Gießen wird mit rund 1 Mill. etwa 60 000 oder 5,6 %



Einwohner weniger zählen als heute. Die größte Abnahme zeichnet sich im Regierungsbezirk Kassel ab. Nach derzeitigen Erkenntnissen wird die Bevölkerungszahl um 107 000 oder 8,6 % auf 1,14 Mill. schrumpfen.

Auf der Ebene der kreisfreien Städte und Landkreise streuen die Veränderungsdaten erheblich stärker, und bis 2025 ist sowohl mit Zunahmen (bis zu 4,4 %) als auch mit Abnahmen (bis zu - 18,2 %) zu rechnen. Hauptursachen für diese unterschiedliche Entwicklung sind die bestehenden regionalen Altersstrukturunterschiede, das innerhalb Hessens schwankende Geburtenniveau und die Attraktivität der Kreise und kreisfreien Städte sowohl für kleinräumige innerhessische Wanderungen als auch für Wanderungen über die Landesgrenze.

Die kreisfreien Städte Frankfurt am Main, Wiesbaden, Darmstadt und Offenbach am Main sowie der Main-Taunus-Kreis können mit leichten Einwohnerzuwächsen rechnen. In den übrigen Landkreisen sowie in der nordhessischen Metropole Kassel geht die Bevölkerungszahl voraussichtlich im selben Zeitraum zurück. Die Kreise

des Regierungsbezirks Darmstadt – mit Ausnahme des Rheingau-Taunus-Kreises (dort liegen die Verluste höher) – sowie die mittelhessischen Landkreise Gießen, Fulda und Limburg-Weilburg haben moderate Einwohnerverluste bis 5 % zu erwarten. Die stärksten relativen Abnahmen wird es in den nordhessischen Landkreisen geben, bis hin zu 18 % im Werra-Meißner-Kreis.

Natürliche Bevölkerungsbewegung

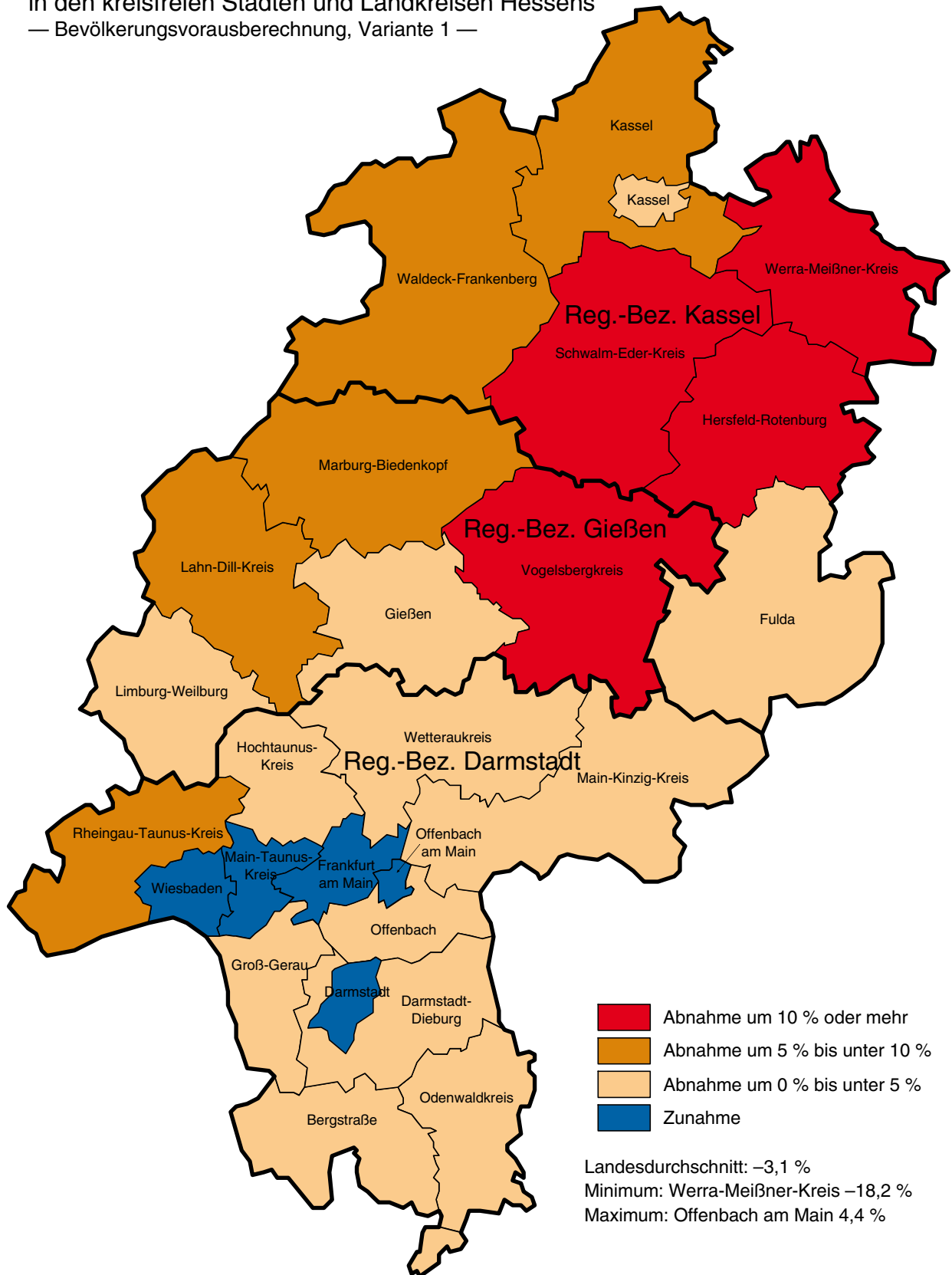
Die Zahl der Gestorbenen wird bis 2025 landesweit um rund 22 % zunehmen, zeitgleich ist mit einem Rückgang der Geburten um 9 % zu rechnen. Insgesamt werden hessenweit rund 928 000 Kinder geboren und etwa 1 253 000 Menschen werden sterben, sodass per saldo rund 326 000 weniger Menschen geboren werden als sterben. Lediglich für die Städte Offenbach und Frankfurt am Main sind nachzeitigem Stand geringe Geburtenüberschüsse von 3400 bzw. 1600 Personen zu erwarten. In den übrigen Regionen ist bis 2025 mit Geburtendefiziten zu rechnen, bei Höchstwerten im Landkreis

Bevölkerung insgesamt und Durchschnittsalter 2006 und 2025
nach Verwaltungsbezirken

— Bevölkerungsvorausberechnung, Variante 1 —

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	Bevölkerung insgesamt		Zu- bzw. Abnahme (-) 2025 gegenüber 2006	Durchschnittsalter in Jahren	
	31.12.2006	31.12.2025		2006	2025
Darmstadt, Wissenschaftsst.	141 257	145 163	3 906	42,1	44,7
Frankfurt am Main, St.	652 610	661 281	8 671	42,0	44,4
Offenbach am Main, St.	117 564	122 768	5 204	41,2	43,2
Wiesbaden, Landeshauptst.	275 562	282 272	6 710	42,5	45,1
Bergstraße	264 985	257 478	- 7 507	42,9	47,4
Darmstadt-Dieburg	289 635	285 759	- 3 876	41,9	46,6
Groß-Gerau	252 133	249 836	- 2 297	41,7	45,7
Hochtaunuskreis	226 552	222 183	- 4 369	43,4	46,8
Main-Kinzig-Kreis	408 826	398 869	- 9 957	42,4	46,8
Main-Taunus-Kreis	224 347	226 097	1 750	42,7	45,8
Odenwaldkreis	99 640	95 756	- 3 884	42,8	47,8
Offenbach	336 579	330 192	- 6 387	42,6	46,2
Rheingau-Taunus-Kreis	184 288	173 797	- 10 491	42,9	47,7
Wetteraukreis	298 928	298 102	- 826	42,3	46,7
Reg.-Bez. D a r m s t a d t	3 772 906	3 749 551	- 23 355	42,4	46,1
Gießen	255 925	251 510	- 4 415	41,7	45,9
Lahn-Dill-Kreis	259 359	240 146	- 19 213	42,4	47,0
Limburg-Weilburg	174 541	167 219	- 7 322	42,0	46,4
Marburg-Biedenkopf	252 938	238 466	- 14 472	41,3	46,2
Vogelsbergkreis	114 790	100 489	- 14 301	43,8	48,7
Reg.-Bez. G i e ß e n	1 057 553	997 830	- 59 723	42,0	46,8
Kassel, documenta-St.	193 518	184 358	- 9 160	43,0	45,7
Fulda	219 420	217 136	- 2 284	41,6	45,5
Hersfeld-Rotenburg	126 100	107 849	- 18 251	44,2	48,6
Kassel	242 117	220 016	- 22 101	43,9	48,9
Schwalm-Eder-Kreis	188 335	167 923	- 20 412	43,1	48,1
Waldeck-Frankenberg	167 121	151 769	- 15 352	43,0	47,6
Werra-Meißner-Kreis	108 289	88 550	- 19 739	44,8	50,1
Reg.-Bez. K a s s e l	1 244 900	1 137 601	- 107 299	43,2	47,8
Land H e s s e n	6 075 359	5 884 982	- 190 377	42,5	46,6
davon					
kreisfreie Städte	1 380 511	1 395 841	15 330	42,1	44,6
Landkreise	4 694 848	4 489 141	- 205 707	42,7	47,2

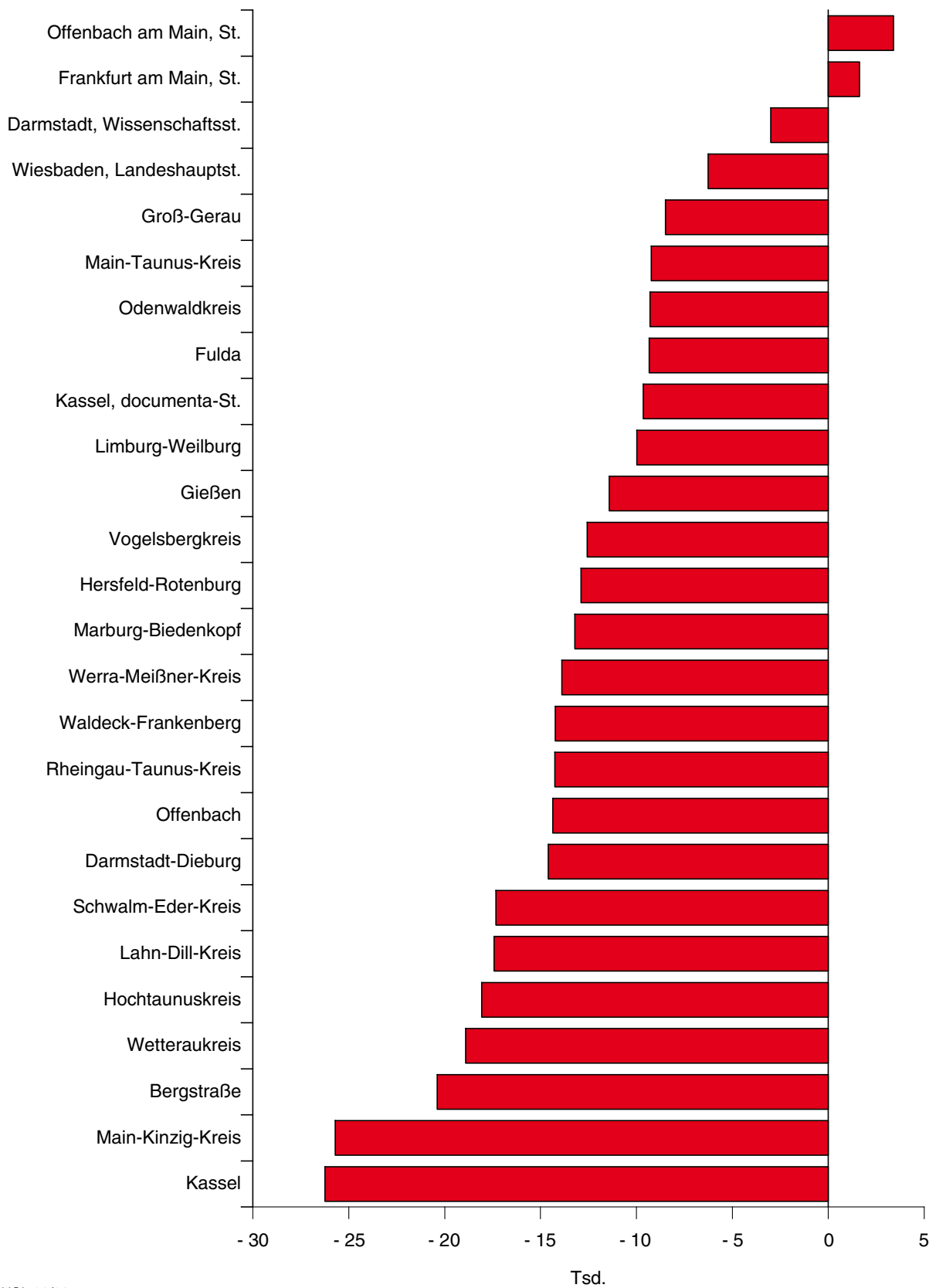
Zu- bzw. Abnahme der Bevölkerung 2025 gegenüber 2006
in den kreisfreien Städten und Landkreisen Hessens
— Bevölkerungsvorausberechnung, Variante 1 —



- Abnahme um 10 % oder mehr
- Abnahme um 5 % bis unter 10 %
- Abnahme um 0 % bis unter 5 %
- Zunahme

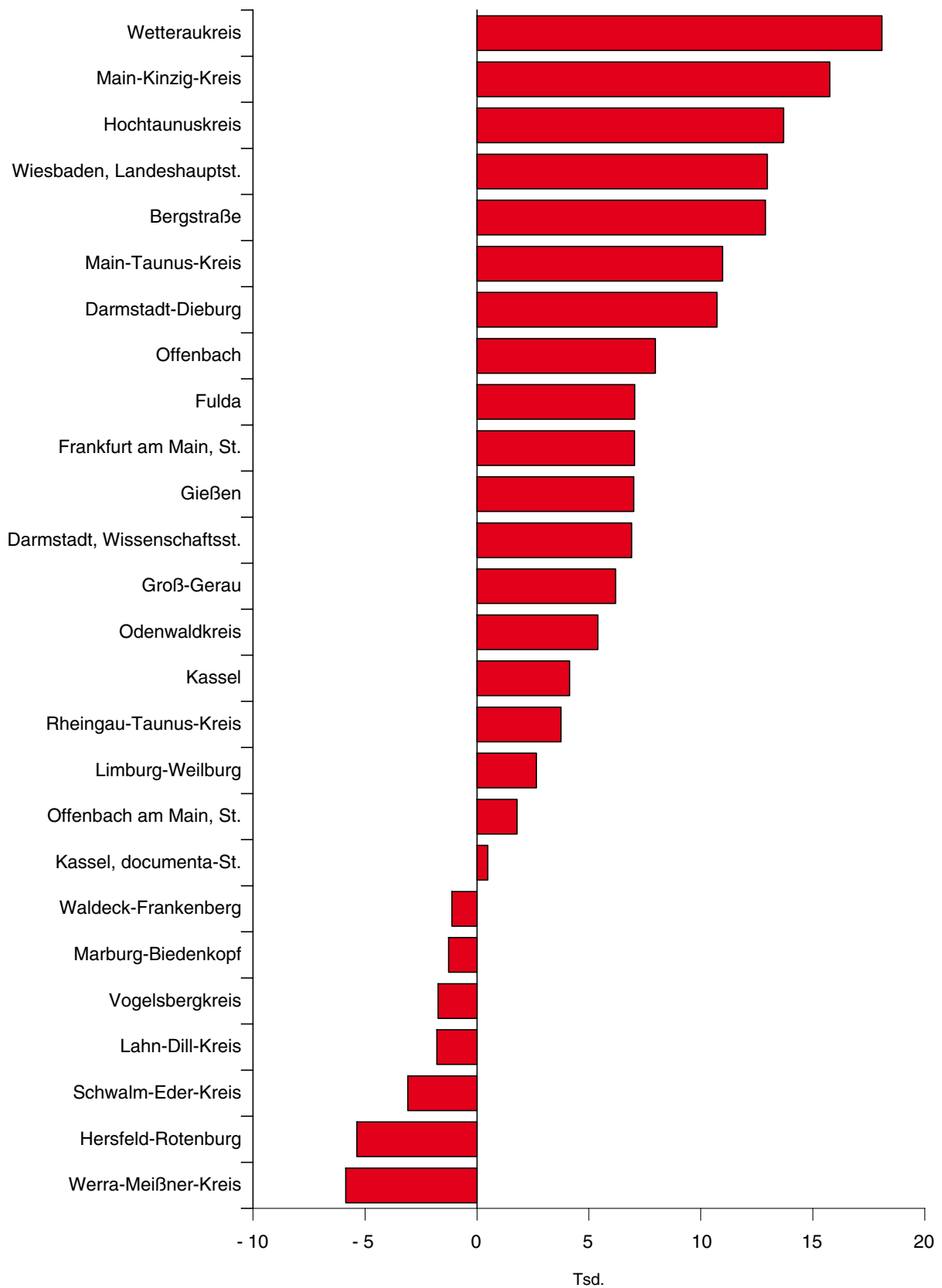
Landesdurchschnitt: -3,1 %
Minimum: Werra-Meißner-Kreis -18,2 %
Maximum: Offenbach am Main 4,4 %

Zu- bzw. Abnahme der Bevölkerung aufgrund der natürlichen Bevölkerungsbewegung 2025 gegenüber 2006 nach Verwaltungsbezirken in Rangfolge



HSL 03/08

Zu- bzw. Abnahme der Bevölkerung aufgrund der Wanderungen 2025 gegenüber 2006
 nach Verwaltungsbezirken in Rangfolge
 — Bevölkerungsvorausberechnung, Variante 1 —



HSL 04/08

Kassel (- 26 200), im Main-Kinzig-Kreis (- 25 700) und im Landkreis Bergstraße (- 20 400). Noch aussagekräftiger ist die relative Veränderung der Gesamtbevölkerung. Danach zeichnen sich relative Geburtendefizite von über 10 % im Werra-Meißner-Kreis (- 12,8 %), im Vogelsbergkreis, im Landkreis Kassel und im Landkreis Hersfeld-Rotenburg (- 10,2 %) ab. Deutlich niedriger als im Landesdurchschnitt (- 5,4 %) dürfte das Geburtendefizit in den kreisfreien Städten Darmstadt (- 2,1 %) und Wiesbaden (- 2,3 %) ausfallen und in Offenbach und Frankfurt am Main sind sogar Geburtenüberschüsse von knapp 3 bzw. 0,25 % zu erwarten.

Wanderungen

Bei den Wanderungen (**Tabelle**) können alle 5 kreisfreien Städte sowie 14 der 21 Landkreise mit einer Nettozuwanderung bis 2025 rechnen. Die höchsten relativen Wanderungsgewinne haben demnach der Hochtaunuskreis, der Wetteraukreis (jeweils + 6,0%) und der Odenwaldkreis (+ 5,4 %) zu verzeichnen, und auch der Main-Taunus-Kreis, der Landkreis Bergstraße sowie die Städte Darmstadt und Wiesbaden können mit überdurchschnittlichen wanderungsbedingten Zuwächsen von knapp 5 % rechnen (Land Hessen: + 2,2 %). Wanderungsbedingte Bevölkerungsabnahmen sind in 7 Landkreisen wahrscheinlich, die stärksten im Werra-Meißner-Kreis (- 5,4 %), im Landkreis Hersfeld-Rotenburg (- 4,3 %) und im Schwalm-Eder-Kreis (- 1,6 %).

Im Gegensatz zu den künftig von der Bevölkerungszahl her noch wachsenden südhessischen Metropolen und dem Main-Taunus-Kreis können die schrumpfenden Kreise und die Stadt Kassel ihr Geburtendefizit nicht mehr durch Wanderungsgewinne ausgleichen. 4 nordhessische Kreise – der Werra-Meißner-Kreis, der Landkreis Hersfeld-Rotenburg, der Schwalm-Eder-Kreis und der Landkreis Waldeck-Frankenberg – sowie die 3 mittelhessischen Landkreise Vogelsbergkreis, Lahn-Dill-Kreis und Marburg-Biedenkopf werden voraussichtlich Einwohner durch Sterbeüberschüsse und Abwanderung verlieren.

Alterung der Bevölkerung

Auch wenn einzelne Regionen bis 2025 leichte Bevölkerungszuwächse bzw. lediglich geringe Bevölkerungsabnahmen zu erwarten haben, so sind von einem dynamischen Alterungsprozess doch alle kreisfreien Städte und Landkreise mehr oder weniger stark betroffen. Das Durchschnittsalter wird in den Verwaltungsbezirken ansteigen, und zwar mit einer Spanne von 2 Jahren (Offenbach am Main, St.) bis zu 5,3 Jahren (Werra-Meißner-Kreis). Die Bevölkerung der kreisfreien Stadt Offenbach am Main wird 2025 mit einem Durchschnittsalter von 43,2 Jahren noch immer die jüngste in Hessen sein; die des Werra-Meißner-Kreises mit 50,1 Jahren die älteste.

Ein genaueres Bild von den anstehenden Veränderungen der Altersstruktur vermittelt die Entwicklung der jeweiligen Anteile bestimmter Altersgruppen an der Gesamtbevölkerung. Die nachgewiesenen Abgrenzungen orientieren sich daran, dass heute das Rentenzugangsalter mit etwa 65 Jahren erreicht ist und die Erwerbsbeteiligung der unter 20-Jährigen sehr niedrig ist.

Der Anteil der **Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen unter 20 Jahren** an der Gesamtbevölkerung wird im Zeitraum 2007 bis 2025 landesweit um etwa 3 Prozentpunkte auf knapp 17 % sinken. Regional streute dieser Wert Ende 2006 zwischen 17 % in Frankfurt am Main und 22 % in den Landkreisen Fulda und Limburg-Weilburg. Relativ viele Kinder und Jugendliche wiesen zudem der Landkreis Waldeck-Frankenberg, der Lahn-Dill-Kreis und der Odenwaldkreis aus. Einen niedrigen Anteil unter 20-jähriger Einwohner hatten am Ende des Jahres 2006 außer der Metropole Frankfurt am Main die kreisfreien Städte Darmstadt, Wiesbaden und Kassel sowie der Werra-Meißner-Kreis.

Im Jahr 2025 wird der Anteil der unter 20-Jährigen in allen Kreisen und kreisfreien Städten niedriger sein als heute. Er wird in den Landkreisen insgesamt stärker abnehmen als in den kreisfreien Städten. Die höchsten Anteile jugendlicher Einwohner dürften dann die Stadt Offenbach (19,2 %) und der Landkreis Fulda (18,4 %) haben. Danach folgen mit jeweils knapp 18 % der Landkreis Limburg-Weilburg, der Main-Taunus-Kreis, der Hochtaunuskreis und der Landkreis Groß-Gerau. Den niedrigsten Anteil an Kindern und Jugendlichen dürfte der Werra-Meißner-Kreis mit nur noch 14,5 % aufweisen. Danach folgen der Vogelsbergkreis und der Landkreis Kassel mit jeweils knapp 16 %.

Die kreisfreien Städte des Regierungsbezirks Darmstadts haben nahezu keinen oder nur einen geringen Rückgang in der Altersgruppe der unter 20-Jährigen zu erwarten. Hingegen müssen die Mehrzahl der hessischen Kreise (13) mit starken Abnahmen von 20 bis zu 37 % (Werra-Meißner-Kreis) rechnen. Bei der Entwicklung der 3- bis unter 6-Jährigen zeigt sich ein ähnliches Bild: Vor allem die Landkreise, insbesondere die nordhessischen (Ausnahme: Landkreis Fulda), sind von einem starken Rückgang betroffen, während die kreisfreien Städte mit geringen Zu- bzw. Abnahmen zwischen + 0,6 bzw. - 6,1 % in dieser Altersgruppe rechnen können. Landesweit dürfte die Zahl der 3- bis unter 6-Jährigen um rund 12 % sinken.

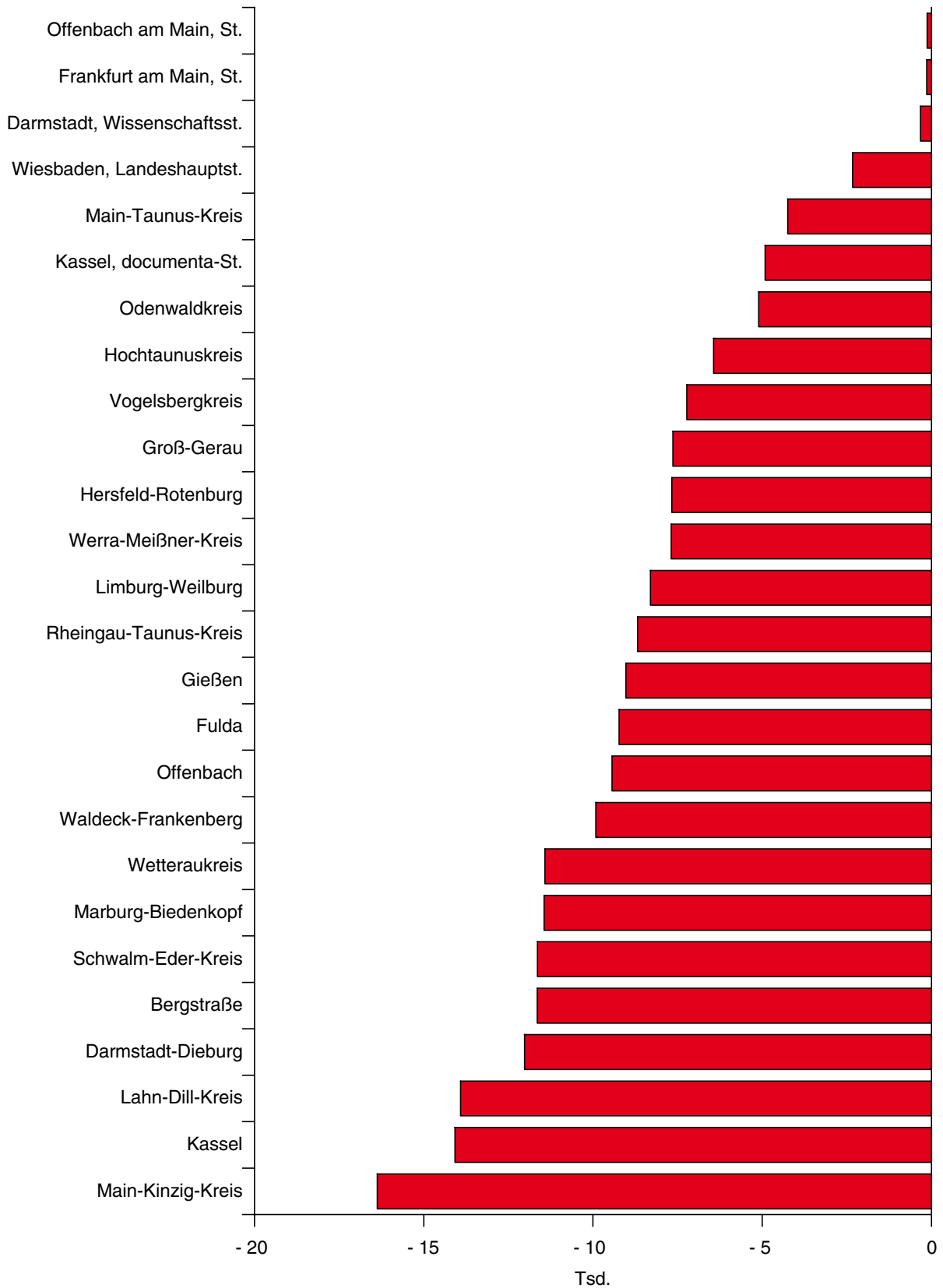
Ganz anders wird die Entwicklung bei den **65-Jährigen oder Älteren** verlaufen. Die geburtenstarken Jahrgänge (1955 bis 1965) wachsen nach 2020 in das Seniorenalter hinein. Landesweit ist von einem Anstieg des Anteils der älteren Generation von 19 auf etwa 25 % auszugehen, der in den Landkreisen insgesamt stärker sein wird als

Bevölkerung 2025 nach Verwaltungsbezirken,
Altersgruppen und Durchschnittsalter

— Bevölkerungsvorausberechnung, Variante 1 —

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	Bevölkerung insgesamt	Altersgruppen in Jahren (in %)			Durchschnittsalter in Jahren
		Unter 20	20 bis unter 65	65 oder älter	
Darmstadt, Wissenschaftsst.	145 163	16,9	61,5	21,6	44,7
Frankfurt am Main, St.	661 281	16,8	63,1	20,1	44,4
Offenbach am Main, St.	122 768	19,2	61,0	19,8	43,2
Wiesbaden, Landeshauptst.	282 272	17,4	60,4	22,2	45,1
Bergstraße	257 478	16,2	57,7	26,1	47,4
Darmstadt-Dieburg	285 759	16,8	58,8	24,4	46,6
Groß-Gerau	249 836	17,5	59,2	23,3	45,7
Hochtaunuskreis	222 183	17,6	57,3	25,2	46,8
Main-Kinzig-Kreis	398 869	16,8	57,8	25,4	46,8
Main-Taunus-Kreis	226 097	17,7	59,0	23,3	45,8
Odenwaldkreis	95 756	16,7	55,4	27,9	47,8
Offenbach	330 192	17,2	58,5	24,3	46,2
Rheingau-Taunus-Kreis	173 797	16,2	57,4	26,4	47,7
Wetteraukreis	298 102	17,1	58,0	25,0	46,7
Reg.-Bez. D a r m s t a d t	3 749 551	17,1	59,4	23,6	46,1
Gießen	251 510	16,6	59,6	23,8	45,9
Lahn-Dill-Kreis	240 146	17,2	56,7	26,1	47,0
Limburg-Weilburg	167 219	17,8	56,8	25,3	46,4
Marburg-Biedenkopf	238 466	16,3	59,4	24,3	46,2
Vogelsbergkreis	100 489	15,5	55,7	28,8	48,7
Reg.-Bez. G i e ß e n	997 830	16,8	58,0	25,2	46,8
Kassel, documenta-St.	184 358	16,2	59,8	24,0	45,7
Fulda	217 136	18,4	57,6	24,0	45,5
Hersfeld-Rotenburg	107 849	15,9	55,1	29,0	48,6
Kassel	220 016	15,6	55,4	29,1	48,9
Schwalm-Eder-Kreis	167 923	16,2	55,9	27,9	48,1
Waldeck-Frankenberg	151 769	16,8	55,8	27,4	47,6
Werra-Meißner-Kreis	88 550	14,5	54,3	31,2	50,1
Reg.-Bez. K a s s e l	1 137 601	16,4	56,5	27,0	47,8
Land H e s s e n	5 884 982	16,9	58,6	24,5	46,6
davon					
kreisfreie Städte	1 395 841	17,1	61,8	21,2	44,6
Landkreise	4 489 141	16,8	57,6	25,6	47,2

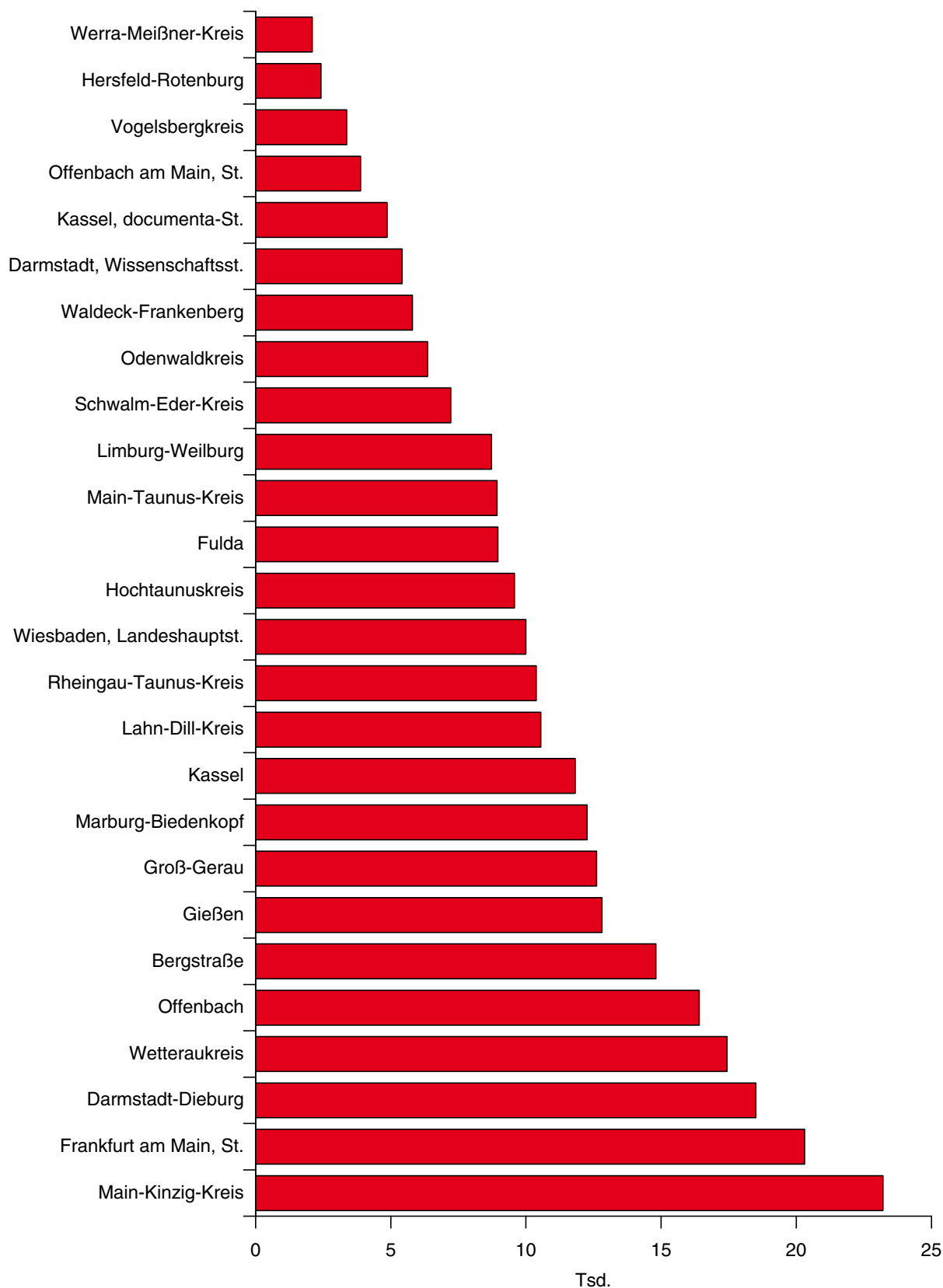
Abnahme der Zahl der unter 20-Jährigen 2025 gegenüber 2006
 nach Verwaltungsbezirken in Rangfolge
 — Bevölkerungsvorausberechnung, Variante 1 —



HSL 05/08

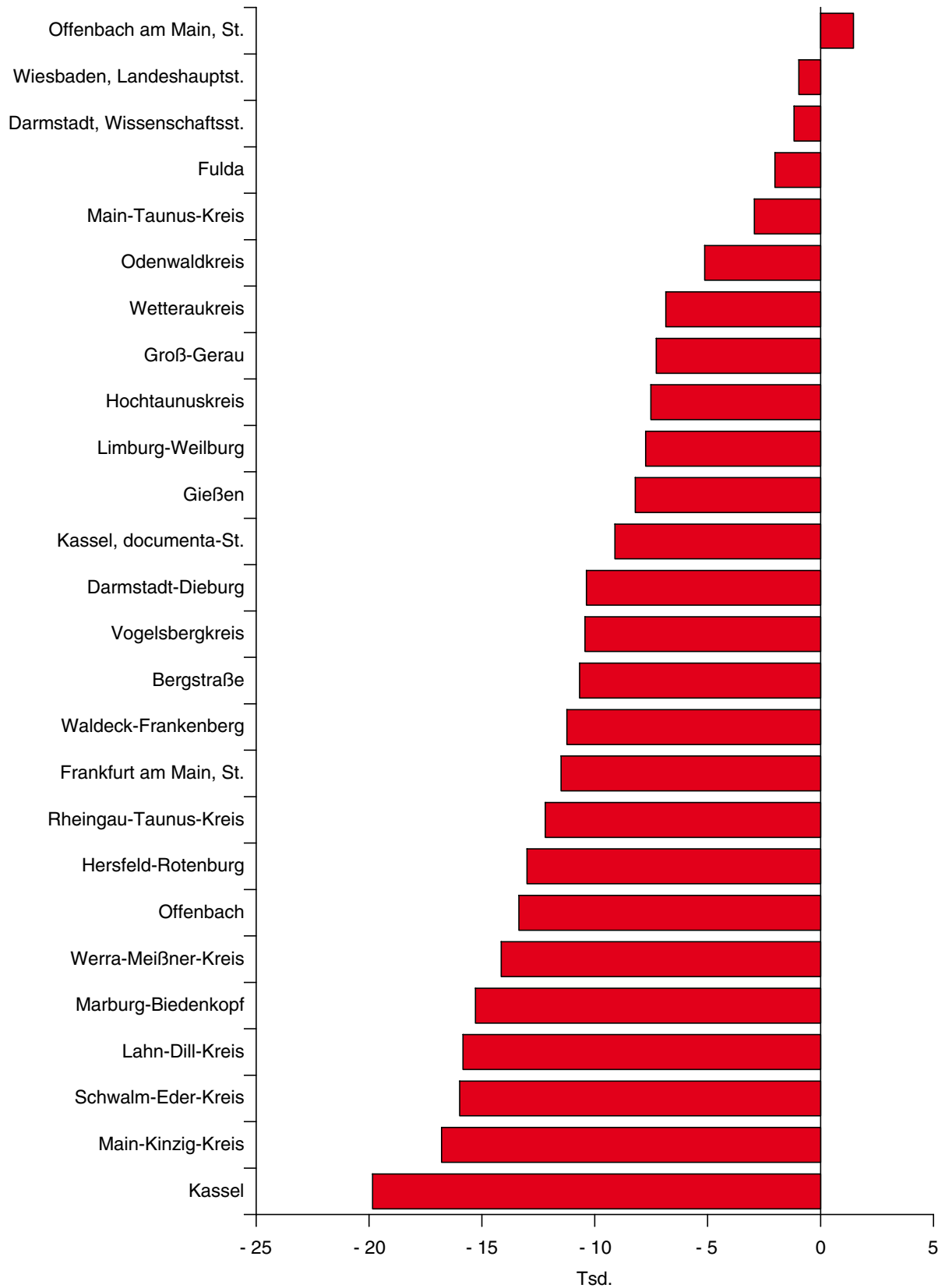
Zunahme der Zahl der 65-Jährigen oder Älteren 2025 gegenüber 2006 nach Verwaltungsbezirken in Rangfolge

— Bevölkerungsvorausberechnung, Variante 1 —



HSL 06/08

Zu- bzw. Abnahme der Zahl der 20- bis unter 65-Jährigen 2025 gegenüber 2006
 nach Verwaltungsbezirken in Rangfolge
 — Bevölkerungsvorausberechnung, Variante 1 —



HSL 07/08

in den kreisfreien Städten. Ende 2006 hatten die Städte Frankfurt und Offenbach am Main und der Landkreis Darmstadt-Dieburg mit gut 17 bzw. knapp 18 % die niedrigsten Anteile Älterer an der Gesamtbevölkerung. Im Werra-Meißner-Kreis (24 %), im Landkreis Hersfeld-Rotenburg (23 %) sowie im Vogelsbergkreis (22 %) sind die Anteile älterer Menschen am höchsten. Im Jahr 2025 dürften in den kreisfreien Städten Offenbach und Frankfurt am Main (20 %) sowie Darmstadt und Wiesbaden (22 %) vergleichsweise wenige Personen dieser Altersgruppe leben. Mit sehr hohen Anteilen von etwa 29 bis zu 32 % älterer Menschen ist im Werra-Meißner-Kreis, in den Landkreisen Kassel und Hersfeld-Rotenburg sowie im Vogelsbergkreis zu rechnen.

Die Zahl der 65-Jährigen oder Älteren wird ebenfalls in allen Regionen anwachsen und landesweit um etwa 269 000 oder knapp 23 % auf 1,44 Mill. zunehmen. Darunter werden etwa 428 000 80-jährige oder ältere Menschen sein. Ihre Zahl steigt bis 2025 um 138 000 oder knapp 48 %. Bei den 65-jährigen oder älteren Personen dürfte die Bandbreite der regionalen Zunahmen von 8 % im Werra-Meißner-Kreis bzw. im Landkreis Hersfeld-Rotenburg bis zu 36 % im Landkreis Darmstadt-Dieburg reichen. Weit überdurchschnittliche Anstiege zeichnen sich zudem im Odenwaldkreis (31 %), im Wetteraukreis, im Main-Kinzig-Kreis sowie im Rheingau-Taunus-Kreis und im Landkreis Bergstraße (28 %) ab.

Bei der Gruppe der Hochbetagten streuen die Zunahmen regional besonders stark zwischen etwa 10 % (Stadt Kassel) und 82 % (Groß-Gerau). Es sind die stark besetzten Jahrgänge 1937/1944, die gegen Ende des Vorausberechnungshorizontes zu einem überdurchschnittlich Anstieg in dieser Altersgruppe führen. Der Anteil der älteren Menschen hat maßgeblichen Einfluss auf die zukünftige Zahl der Gestorbenen. Landkreise mit einem überdurchschnittlich hohen Anteil älterer Menschen müssen daher mit entsprechend hohen Sterbezahlen rechnen, die bei dem ohnehin niedrigen Geburtenniveau den Gestorbenenüberschuss zusätzlich negativ beeinflussen.

Die beschriebene gegenläufige Entwicklung – Abnahme der jungen Bevölkerung einerseits und deutliche Zunahme der Älteren andererseits – verändern das Verhältnis dieser beiden Gruppen zu dem Teil der Bevölkerung, der das Solidarsystem hauptsächlich trägt, das sogenannte Erwerbspersonenpotenzial. Die Zahl der **Personen im Alter von 20- bis unter 65-Jahren** wird bis 2025 landesweit um etwa 7 % sinken. Nach den gegenwärtigen Erkenntnissen hat nur die Stadt Offenbach eine leichte Zunahme (2 %) bei der 20- bis unter 65-jährigen Bevölkerung zu erwarten. In den übrigen südhessischen Metropolen, im Landkreis Fulda und im Main-Taunus-Kreis dürfte die Zahl der Einwohner im erwerbsfähigen Alter bis 2025 moderat um etwa 1 bis zu 3 % sinken. Hingegen ist in

den nordhessischen Landkreisen mit einem überdurchschnittlichen Rückgang des Erwerbspersonenpotenzials um 12 bis zu 23 % im Werra-Meißner-Kreis zu rechnen.

Jugendquotient, Altenquotient und Gesamtquotient

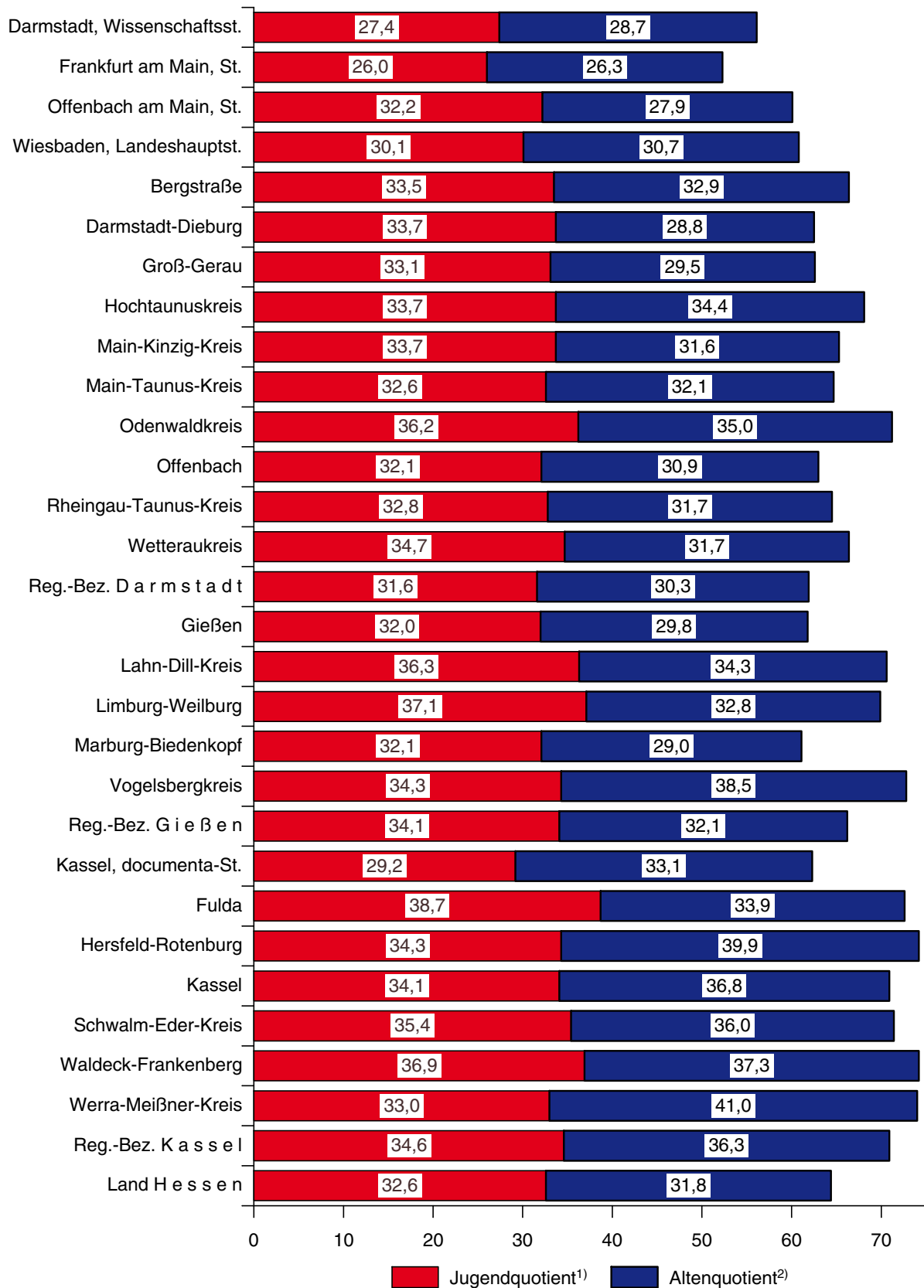
Die unterschiedliche Geschwindigkeit und Stärke des fortschreitenden Alterungsprozesses in den Regionen des Landes spiegelt sich auch in den Veränderungen der Lastquotienten wider. Die demografische „Belastung“ der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter durch die noch nicht Erwerbstätigen lässt sich anhand des Jugendquotienten zeigen, die „Belastung“ durch die nicht mehr Erwerbstätigen anhand des Altenquotienten. Der Jugendquotient bezieht die Zahl der unter 20-Jährigen, der Altenquotient die Zahl der 65-Jährigen oder Älteren auf jeweils 100 Personen im Alter von 20 bis unter 65 Jahren.

Der **Jugendquotient** wird landesweit von rund 33 am 31. Dezember 2006 auf knapp 29 im Jahr 2025 sinken. 100 Personen im Erwerbsalter werden dann 29 Kinder, Jugendliche und Heranwachsende gegenüberstehen. In den Verwaltungsbezirken wird die Quote nach heutigen Erkenntnissen zwischen 27 und 32 schwanken. Die niedrigsten Jugendquotienten werden voraussichtlich die kreisfreien Städte Frankfurt am Main, Darmstadt und Kassel sowie der Werra-Meißner-Kreis und der Landkreis Marburg Biedenkopf haben. Höchstwerte dürften dagegen die Landkreise Fulda und Limburg-Weilburg sowie die Stadt Offenbach und der Hochtaunuskreis aufweisen.

Der **Altenquotient** liegt im Landesdurchschnitt gegenwärtig bei knapp 32, d. h. auf 100 Personen im Erwerbsalter von 20 bis unter 65-Jahren kommen etwa 32 im Rentenalter von 65 Jahren oder mehr. Bis 2025 dürfte dieser Wert landesweit auf knapp 42 angestiegen sein und regional stark zwischen 32 und 57 schwanken. Die kreisfreien Städte Frankfurt (32) und Offenbach (33) weisen am Ende der Vorausberechnung den mit Abstand niedrigsten Altenquotienten aus. Danach folgen die Städte Darmstadt (35) und Wiesbaden (37). Den höchsten Wert wird voraussichtlich der Werra-Meißner-Kreis (57 %) verzeichnen, aber auch der Odenwaldkreis, der Vogelsbergkreis sowie die Landkreise Hersfeld-Rotenburg und Kassel müssen bis dahin mit einem Altenquotienten von über 50 rechnen.

Der **Gesamtquotient** dürfte 2025 bei knapp 71 liegen, d. h. 100 Personen im erwerbsfähigen Alter hätten dann die Unterhaltslasten von 71 noch nicht bzw. nicht mehr erwerbsfähigen Personen zu tragen. Heute beträgt dieses Verhältnis 100 zu 64. Nach den Ergebnissen der Vorausberechnung wird der Gesamtquotient in den Regionen zwischen 59 in Frankfurt am Main und 84 im Werra-Meißner-Kreis variieren.

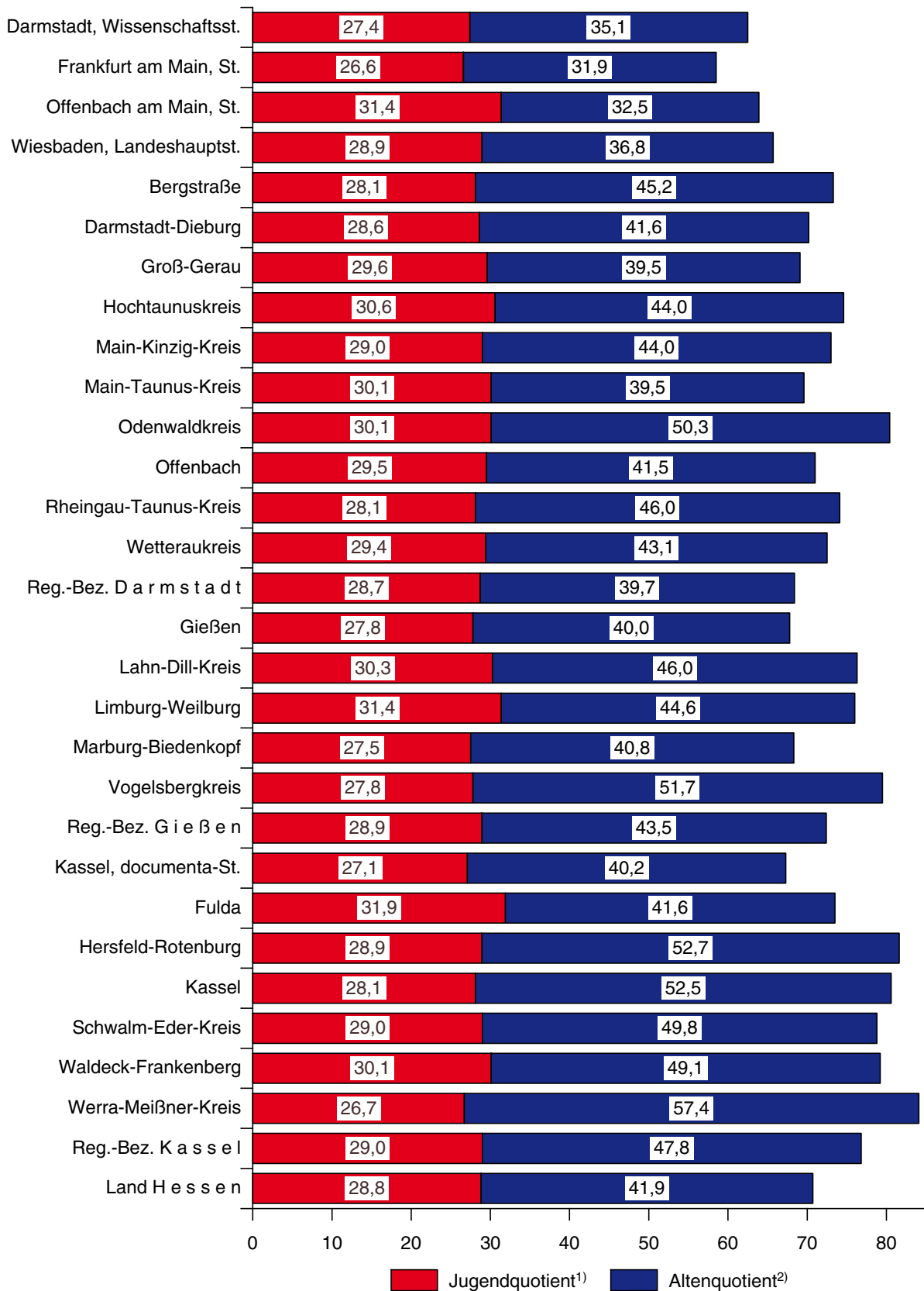
Jugendquotient und Altenquotient 2006 nach Verwaltungsbezirken



1) Jugendquotient: unter 20-Jährige je 100 Personen im Alter von 20 bis unter 65 Jahren. —
 2) Altenquotient: 65-Jährige oder Ältere je 100 Personen im Alter von 20 bis unter 65 Jahren.

Jugendquotient und Altenquotient 2025 nach Verwaltungsbezirken

— Bevölkerungsvorausberechnung, Variante 1 —



HSL 09/08

1) Jugendquotient: unter 20-Jährige je 100 Personen im Alter von 20 bis unter 65 Jahren. —
 2) Altenquotient: 65-Jährige oder Ältere je 100 Personen im Alter von 20 bis unter 65 Jahren.

Ausgewählte Daten zur wirtschaftlichen Entwicklung in Hessen

Jahr Monat Vierteljahr	Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾			Bauhauptgewerbe ³⁾		Einzelhandel ⁵⁾	Preise	Arbeitsmarkt ⁸⁾				
	Volumenindex des Auftragseingangs ²⁾ 2000 = 100			Beschäftigte	Index des Auftrags-eingangs ⁴⁾ 2000 = 100	Beschäftigte	Index der Umsätze ⁶⁾ 2003 = 100	Verbraucherpreis-index ⁷⁾ 2000 = 100	Arbeitslose ⁹⁾	Arbeitslosenquote ¹⁰⁾	Offene Stellen ⁹⁾	Kurzarbeit (Personen) ⁹⁾
	insgesamt	Inland	Ausland									
Grundzahlen ¹²⁾												
2004 D	100,2	92,4	111,7	380 901	71,3	26 376	109,9	105,4	250 923	9,1	22 339	9 646
2005 D	101,1	90,1	117,0	368 977	77,0	23 789	109,7	107,1	296 724	10,9	29 950	10 526
2006 D	102,1	89,8	119,7	360 289	78,4	23 126	109,1	108,6	284 181	10,4	37 781	4 030
2006 3. Vj. D	100,3	89,8	115,5	361 446	83,6	23 702	105,4	109,0	.	.	.	.
Oktober	103,4	91,1	121,1	361 627	61,2	24 017	112,0	108,9	260 845	9,5	42 242	2 674
November	107,5	95,3	125,2	361 211	71,1	23 704	115,1	108,7	253 372	9,2	39 924	2 425
Dezember	95,6	85,5	110,2	359 348	88,1	23 274	134,1	109,6	252 037	9,2	38 576	3 983
4. Vj. D	102,2	90,6	118,8	360 729	73,5	23 665	120,4	109,1	.	.	.	.
2007 Januar	106,2	90,7	128,0	362 469	49,2	22 433	98,6	109,6	264 960	9,6	39 324	7 664
Februar	102,4	88,1	122,5	363 003	66,3	22 313	94,4	110,0	262 574	9,6	39 344	8 541
März	117,4	100,5	141,2	363 199	92,6	22 234	113,5	110,1	253 921	9,2	45 614	7 819
1. Vj. D	108,7	93,1	130,6	362 890	69,4	22 327	102,1	109,9	.	.	.	.
April	100,9	87,0	120,7	362 825	74,9	22 483	108,9	110,3	248 206	9,0	46 720	3 145
Mai	106,6	92,5	126,7	363 234	81,1	22 876	104,8	110,5	238 965	8,7	44 291	2 878
Juni	110,8	92,6	136,4	364 440	99,9	22 907	105,0	110,5	230 747	8,4	45 965	2 656
2. Vj. D	106,1	90,7	127,9	363 500	85,3	22 755	106,3	110,4	.	.	.	.
Juli	108,0	94,3	127,7	366 905	90,7	23 289	103,3	111,1	237 656	.	47 587	2 164
August	105,4	93,5	122,5	368 595	82,3	23 660	103,3	110,9	235 750	8,5	53 010	1 803
September	110,0	92,4	134,8	369 443	103,9	23 652	102,8	111,2	223 305	8,1	52 577	2 023
3. Vj. D	107,8	93,4	128,3	368 314	92,3	23 534	103,1	111,1	.	.	.	.
Oktober	112,5	96,3	135,3	369 468	75,8	24 696	111,8	111,4	217 600	7,9	50 499	...
November	118,8	99,8	145,6	368 930	103,2	24 558	113,8	111,9	210 515	7,6	48 343	...
Zu- bzw. Abnahme (-) jeweils gegenüber dem Vorjahr bzw. dem gleichen Zeitraum des Vorjahres in % ¹¹⁾												
2004 D	2,5	1,0	3,9	- 2,5	- 5,3	- 8,2	2,7	1,4	3,7	.	- 14,0	- 45,4
2005 D	0,9	- 2,5	4,7	- 3,1	8,0	- 9,8	- 0,2	1,6	18,3	.	34,1	9,1
2006 D	1,0	- 0,3	2,3	- 2,4	1,9	- 2,8	- 0,5	1,4	- 4,2	.	26,1	- 61,7
2006 3. Vj.	- 0,3	- 3,6	3,4	- 2,0	- 12,3	- 1,0	- 0,5	1,4	.	.	.	.
Oktober	0,5	- 2,7	4,0	- 1,9	- 18,5	- 0,9	- 0,1	1,0	- 10,4	.	24,0	- 65,2
November	- 0,3	- 0,2	- 0,2	- 1,8	- 19,6	- 1,3	- 0,2	1,3	- 11,4	.	23,3	- 69,5
Dezember	- 5,5	2,4	- 12,6	- 1,6	43,1	- 0,6	0,4	1,3	- 12,7	.	28,7	- 37,3
4. Vj.	- 1,7	- 0,3	- 3,2	- 1,7	- 2,1	- 1,0	0,1	1,2	.	.	.	.
2007 Januar	- 0,1	2,4	- 2,3	0,4	- 2,4	1,2	- 4,3	2,0	- 14,1	.	26,4	34,5
Februar	4,8	4,3	5,3	1,0	5,3	2,5	- 1,0	1,8	- 15,8	.	13,7	39,6
März	2,8	- 0,1	5,6	1,1	- 9,0	0,2	2,3	1,9	- 18,4	.	23,8	39,5
1. Vj.	2,5	2,0	2,8	0,8	- 3,3	1,3	- 1,0	1,9	.	.	.	.
April	5,8	5,7	5,8	1,0	1,6	- 1,6	1,3	1,8	- 18,5	.	29,2	- 32,6
Mai	3,3	3,1	3,5	1,3	- 0,8	- 1,1	- 4,6	1,7	- 18,0	.	20,3	- 31,5
Juni	9,9	2,2	18,1	1,4	0,5	- 1,7	- 0,2	1,6	- 19,0	.	19,4	- 28,0
2. Vj.	6,3	3,7	9,0	1,2	0,5	- 1,5	- 1,1	1,7	.	.	.	.
Juli	9,3	8,3	10,6	1,8	28,7	- 0,6	- 1,4	1,6	- 16,3	.	23,9	- 38,8
August	8,2	5,3	11,4	2,0	2,7	- 0,6	- 1,3	1,6	- 15,4	.	37,3	- 38,3
September	5,0	- 1,2	11,3	1,8	3,5	- 1,0	- 3,6	2,3	- 17,1	.	26,5	- 28,8
3. Vj.	7,5	4,0	11,1	1,9	10,3	- 0,7	- 2,2	1,9	.	.	.	.
Oktober	8,8	5,7	11,7	2,2	23,8	2,8	- 0,2	2,3	- 16,6	.	19,5	...
November	10,5	4,7	16,3	2,1	45,1	3,6	- 1,1	2,9	- 16,9	.	21,1	...
Zu- bzw. Abnahme (-) jeweils gegenüber dem Vormonat bzw. dem Vorquartal in % ¹¹⁾												
2006 3. Vj.	0,5	2,6	- 1,5	0,7	- 1,6	2,6	- 2,0	0,4	.	.	.	.
Oktober	3,0	1,4	4,8	- 0,3	- 39,0	0,5	5,1	0,2	- 3,1	.	1,6	- 5,9
November	4,0	4,6	3,4	- 0,1	16,3	- 1,3	2,8	- 0,2	- 2,9	.	- 5,5	- 9,3
Dezember	- 11,1	- 10,3	- 12,0	- 0,5	23,8	- 1,8	16,5	0,8	- 0,5	.	- 3,4	64,2
4. Vj.	1,9	0,9	2,9	- 0,2	- 12,2	- 0,2	14,2	0,1	.	.	.	.
2007 Januar	11,1	6,1	16,2	0,9	- 44,2	- 3,6	- 26,5	0,0	5,1	.	1,9	92,4
Februar	- 3,6	- 2,9	- 4,3	0,1	34,8	- 0,5	- 4,3	0,4	- 0,9	.	0,1	11,4
März	14,6	14,1	15,3	0,1	39,7	- 0,4	20,2	0,1	- 3,3	.	15,9	- 8,5
1. Vj.	6,4	2,8	9,9	0,6	- 5,6	- 5,7	- 15,2	0,7	.	.	.	.
April	- 14,1	- 13,4	- 14,5	- 0,1	- 19,1	1,1	- 4,1	0,2	- 2,3	.	2,4	- 59,8
Mai	5,6	6,3	5,0	0,1	8,3	1,7	- 3,8	0,2	- 3,7	.	- 5,2	- 8,5
Juni	3,9	0,1	7,7	0,3	23,2	0,1	0,2	0,0	- 3,4	.	3,8	- 7,7
2. Vj.	- 2,4	- 2,1	- 2,6	0,2	22,9	1,9	4,1	0,5	.	.	.	.
Juli	- 2,5	1,8	- 6,4	0,7	- 9,3	1,7	- 1,6	0,5	3,0	.	3,5	- 18,5
August	- 2,4	- 0,8	- 4,1	0,5	- 9,3	1,6	0,0	- 0,2	- 0,8	.	11,4	- 16,7
September	4,4	- 1,2	10,0	0,2	26,3	0,0	- 0,5	0,3	- 5,3	.	- 0,8	12,2
3. Vj.	1,6	3,0	0,3	1,3	8,2	3,4	- 3,0	0,6	.	.	.	.
Oktober	2,3	4,2	0,4	- 0,0	- 27,1	4,4	8,8	0,2	- 2,6	.	- 4,0	...
November	5,6	3,6	7,6	- 0,1	36,2	- 0,6	1,8	0,4	- 3,3	.	- 4,3	...

1) Einsch. Bergbau sowie Gewinnung von Steinen und Erden. Betriebe mit 50 oder mehr Beschäftigten. — 2) Ohne Bergbau und ohne Gewinnung von Steinen und Erden; preisbereinigt, kalendermonatlich. — 3) Betriebe von Unternehmen mit 20 oder mehr Beschäftigten. — 4) Wertindex. — 5) Ohne Kfz-Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kfz. — 6) Ohne Umsatzsteuer. — 7) Alle privaten Haushalte. — 8) Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Regionaldirektion Hessen; Ergebnisse ab Januar 2004 nach geändertem Verfahren (Data Warehouse-Lösung) und ohne Teilnehmer an Eignungsfeststellungs- und Trainingsmaßnahmen. Ab Januar 2005 unter Einschluss der Grundsicherung für Arbeitsuchende; ab September 2005 Untererfassung in den Optionskommunen beseitigt. Verfahrensbedingte Abweichungen zu den offiziellen Zahlen sind nicht auszuschließen; die aktuellen Werte sind im Internet bei der Bundesagentur für Arbeit als detaillierte Übersichten zu finden. — 9) Bei Monatswerten Stand: Monatsmitte. — 10) Arbeitslose in % der abhängigen zivilen Erwerbspersonen. — 11) Gegenüber der letzten Ausgabe teilweise berichtigte Ergebnisse.

Hessischer Zahlenspiegel

Bevölkerung										
Art der Angabe	Maß- bzw. Mengeneinheit	2005	2006	2006			2007			
		Durchschnitt		Mai	Juni	Juli	April	Mai	Juni	Juli
* Bevölkerung am Monatsende	1000	6 092,4 ¹⁾	6 075,4 ¹⁾	6 077,7	6 077,3	6 076,6	6 070,7	6 070,9	6 070,4	6 070,1
N a t ü r l i c h e B e v ö l k e r u n g s - b e w e g u n g:										
* Eheschließungen	Anzahl	2 389	2 304	2 886	3 916	2 954	1 479	2 558	3 118	4 130
auf 1000 Einwohner und 1 Jahr	"	4,7	4,5	5,6	7,8	5,7	3,0	5,0	6,2	8,0
* Lebendgeborene	"	4 447	4 283	4 717	4 502	4 467	3 897	4 307	4 411	4 764
auf 1000 Einwohner und 1 Jahr	"	8,8	8,5	9,1	9,0	8,7	7,8	8,4	8,8	9,2
* Gestorbene (ohne Totgeborene)	"	4 879	4 820	5 057	4 725	4 770	4 938	4 979	4 511	4 932
auf 1000 Einwohner und 1 Jahr	"	9,6	9,5	9,8	9,5	9,2	9,9	9,7	9,0	9,6
* darunter im ersten Lebensjahr Gestorbene	"	17	16	20	19	11	15	24	15	21
auf 1000 Lebendgeborene	"	3,9	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
* Überschuss der Geborenen bzw. Gestorenen (-)	"	- 432	- 537	- 340	- 223	- 303	- 1 041	- 672	8	- 168
auf 1000 Einwohner und 1 Jahr	"	- 0,9	- 1,1	- 0,7	- 0,4	- 0,6	- 2,1	- 1,3	0,0	- 0,3
W a n d e r u n g e n:										
* Zuzüge über die Landesgrenzen	"	12 995	12 654	12 215	11 176	13 495	12 859	12 131	12 092	15 324
* darunter aus dem Ausland	"	5 570	5 290	5 623	5 000	5 898	5 580	5 553	5 669	6 238
* Fortzüge über die Landesgrenzen	"	13 263	13 736	12 984	11 563	14 256	13 235	11 429	12 785	15 685
* darunter in das Ausland	"	5 955	6 603	6 396	5 180	6 690	5 949	5 336	6 306	6 731
* Wanderungsgewinn bzw. -verlust (-)	"	- 268	- 1 082	- 769	- 387	- 761	- 376	702	- 693	- 361
* Innerhalb des Landes Umgezogene ²⁾	"	17 428	16 732	16 726	14 751	17 292	16 509	15 842	16 012	19 004

Arbeitsmarkt ³⁾										
Art der Angabe	Maß- bzw. Mengeneinheit	2006	2007	2006			2007			
		Durchschnitt		Okt.	Nov.	Dez.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
* Arbeitslose (Monatsmitte)	Anzahl	284 181	236 162	260 845	253 372	252 037	223 305	217 600	210 515	209 724
und zwar Frauen	"	135 737	116 931	129 981	125 841	124 482	112 415	109 849	105 611	103 866
Männer	"	148 412	119 227	130 861	127 522	127 548	110 887	107 751	104 903	105 858
Ausländer	"	65 546	57 392	62 521	60 810	60 589	55 391	54 736	53 340	53 193
Jüngere unter 25 Jahren	"	33 724	25 530	29 168	26 849	26 016	26 754	23 059	21 260	20 855
* Arbeitslosenquote ⁴⁾ insgesamt	%	10,4	8,6	9,5	9,2	9,2	8,1	7,9	7,6	7,6
* und zwar der Frauen	"	10,3	8,8	9,9	9,5	9,4	8,5	8,3	8,0	7,8
Männer	"	10,4	8,3	9,2	8,9	8,9	7,7	7,5	7,3	7,4
Ausländer	"	21,9	18,7	20,8	20,2	20,1	17,9	17,7	17,2	17,2
Jüngere unter 25 Jahren	"	10,1	7,7	8,7	8,0	7,8	8,1	7,0	6,5	6,3
* Kurzarbeiter (Monatsmitte)	Anzahl	4 030	...	2 674	2 425	3 983	2 023	...	...	...
* Gemeldete Stellen (Monatsmitte)	"	37 781	...	42 242	39 924	38 576	52 577	50 499	48 343	46 782

Erwerbstätigkeit ⁵⁾⁶⁾										
Art der Angabe	Maß- bzw. Mengeneinheit	2005	2006	2005			2006		2007	
		30.6.		Sept.	Dez.	März	Sept.	Dez.	März	Juni
* Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort insgesamt ⁷⁾⁸⁾	1000	2 089,5	2 095,9	2 113,9	2 095,3	2 075,2	2 129,9	2 117,2	2 116,1	2 129,6
* und zwar Frauen	"	926,1	928,0	935,3	931,2	925,5	942,3	938,8	939,3	940,6
* Ausländer	"	199,7	203,9	201,1	196,9	198,9	206,2	202,8	205,7	209,7
* Teilzeitbeschäftigte	"	363,7	376,9	363,5	367,4	369,1	378,3	383,1	387,3	395,1
* darunter Frauen	"	303,9	311,6	303,8	305,7	306,7	312,8	316,4	320,2	325,7
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Wirtschaftsbereichen ⁷⁾										
davon										
* Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	"	13,3	14,0	13,7	11,9	12,3	14,2	12,5	13,3	14,5
darunter Frauen	"	3,6	3,7	3,6	3,3	3,4	3,7	3,4	3,6	3,8
* Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	"	482,2	471,4	482,8	474,0	470,1	476,6	474,3	473,5	474,7
darunter Frauen	"	121,1	117,5	121,6	118,7	117,2	119,2	118,2	118,1	118,3
* Baugewerbe	"	97,9	97,1	101,1	94,7	90,6	100,8	97,1	95,6	98,6
darunter Frauen	"	12,3	12,1	12,5	12,2	12,0	12,5	12,3	12,2	12,2
* Handel, Gastgewerbe und Verkehr	"	529,5	533,1	539,4	536,8	531,9	541,6	538,1	535,9	536,6
darunter Frauen	"	234,5	234,6	238,3	236,9	234,5	238,5	236,6	235,6	235,3
* Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleistungen	"	458,5	473,7	465,3	463,5	463,8	484,6	482,1	484,8	491,8
darunter Frauen	"	207,0	212,2	209,9	209,6	210,1	216,7	216,2	217,6	219,3
* öffentliche und private Dienstleister	"	507,9	506,4	511,4	514,2	506,1	511,9	512,9	512,7	513,0
darunter Frauen	"	347,5	347,7	349,2	350,3	348,1	351,5	352,0	352,1	351,6

* Mit einem Stern versehene Positionen werden von allen Statistischen Landesämtern im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht.
1) Am 31.12. — 2) Ohne innerhalb der Gemeinden Umgezogene. — 3) Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Regionaldirektion Hessen; Ergebnisse ab Januar 2004 nach geändertem Verfahren (Data Warehouse-Lösung) und ohne Teilnehmer an Eignungsfeststellungs- und Trainingsmaßnahmen. Ab Januar 2005 unter Einschluss der Grundsicherung für Arbeitssuchende; ab September 2005 Untererfassung in den Optionskommunen beseitigt. Verfahrensbedingte Abweichungen zu den offiziellen Zahlen sind nicht auszuschließen; die aktuellen Werte sind im Internet bei der Bundesagentur für Arbeit als detaillierte Übersichten zu finden. — 4) Arbeitslose in % der abhängigen zivilen Erwerbspersonen. Beim Nachweis der Merkmale nach Geschlecht sind Fälle „ohne Angaben“ in den „Insgesamt“ Positionen enthalten. — 5) Quelle: Auswertungen aus der Beschäftigtenstatistik der Bundesagentur für Arbeit; (vorläufige Werte). — 6) Auf Grund der Einführung der neuen Wirtschaftszweigsystematik (WZ 93, aktualisiert durch WZ 2003) ist die Vergleichbarkeit mit früheren Erhebungen nicht gewährleistet. — 7) Dateistand: Für 30.06.2005: Dezember 2005; für 30.06.2006: Dezember 2006; für 30.09.2005: März 2006; für 31.12.2005: Juni 2006; für 31.03.2006: September 2006; für 30.09.2006: März 2007; für 31.12.2006: Juni 2007; für 31.03.2007: September 2007; für 30.06.2007: Dezember 2007. — 8) Einschl. Personen „ohne Angabe“ zur Wirtschaftsgliederung.

Hessischer Zahlenspiegel

Landwirtschaft										
Art der Angabe	Maß- bzw. Mengeneinheit	2005	2006	2006			2007			
		Durchschnitt		Sept.	Okt.	Nov.	August	Sept.	Okt.	Nov.
Schlachtungen¹⁾										
Rinder	Anzahl	4 890	5 007	4 675	5 632	6 823	4 224	4 611	5 311	7 223
Kälber	"	177	187	156	205	244	145	155	173	264
Schweine	"	62 281	59 891	55 682	61 833	66 173	55 747	54 914	63 308	63 463
darunter hausgeschlachtet	"	3 898	3 597	1 578	3 520	6 579	1 176	1 800	3 287	5 998
Schlachtmenge²⁾										
* Gesamtschlachtgewicht (ohne Geflügel)	Tonnen	7 592	7 347	7 016	7 700	7 978	7 093	7 017	7 790	7 884
darunter von										
* Rindern (ohne Kälber)	"	1 381	1 449	1 401	1 625	1 786	1 313	1 389	1 515	1 910
* Kälbern	"	13	22	19	24	29	17	18	20	31
* Schweinen	"	5 515	5 352	5 115	5 575	5 683	5 162	5 019	5 680	5 450
Geflügel:										
* Geflügelfleisch ³⁾	"	2 426	2 496	2 534	2 622	2 669	2 558	2 246	2 679	2 552
* Erzeugte Konsumeier ⁴⁾	1000 St.	28 263	29 222	30 352	30 742	26 725	29 226	30 005	30 642	30 030
Milcherzeugung										
Kuhmilcherzeugung	Tonnen	86 262	84 731	79 884	81 572	78 776	84 214	79 369	80 707	77 611
* darunter an Molkereien u. Händler geliefert	"	83 054	81 125	76 309	77 877	75 201	80 885	76 147	77 378	74 389
Milchleistung je Kuh und Tag	kg	18,2	17,9	17,1	16,9	16,9	18,0	17,5	17,2	17,1
Verarbeitendes Gewerbe ⁵⁾										
Art der Angabe	Maß- bzw. Mengeneinheit	2005	2006	2006			2007			
		Durchschnitt		Sept.	Okt.	Nov.	August	Sept.	Okt.	Nov.
* Betriebe	Anzahl	1 467	1 449	1 443	1 442	1 445	1 466	1 466	1 462	1 462
* Beschäftigte (einschl. tätiger Inhaber)	1000	369,0	360,3	362,7	361,6	361,2	368,6	369,4	369,5	368,9
* Geleistete Arbeitsstunden	"	47 022	46 076	46 314	46 491	49 706	47 366	46 070	49 310	50 884
* Bruttolohn- und Gehaltssumme	Mill. EUR	1 293,0	1 288,0	1 271,0	1 219,8	1 638	1 245,7	1 245,6	1 260,4	1 708,1
* Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	"	6 991,8	7 425,6	7 994,0	7 761,1	8 420,1	7 994,8	7 932,5	8 495,4	9 091,0
* darunter Auslandsumsatz	"	3 166,0	3 491,9	3 749,8	3 541,9	4 005,0	3 986,8	3 841,9	4 062,4	4 572,8
Exportquote ⁶⁾	%	45,3	47,0	46,9	45,6	47,6	49,9	48,4	47,8	50,3
Volumenindex des Auftragseingangs ⁷⁾ insgesamt	2000 = 100 % ⁸⁾	0,9	1,0	-4,0	0,5	-0,3	8,2	5,0	8,8	10,5
davon										
Vorleistungsgüterproduzenten	"	-3,1	3,2	-2,1	6,0	2,5	5,9	2,7	8,6	8,4
Investitionsgüterproduzenten	"	0,7	0,1	-5,2	-7,7	-3,1	7,5	8,9	10,4	14,5
Gebrauchsgüterproduzenten	"	-0,5	2,0	2,6	8,9	1,8	5,3	-13,8	-3,6	-1,2
Verbrauchsgüterproduzenten	"	16,9	-1,4	-5,7	6,7	1,0	19,1	8,4	9,5	10,8
Volumenindex des Auftragseingangs nach ausgewählten Branchen:										
Chemische Industrie	% ⁸⁾	4,1	-0,9	-4,3	7,4	0,6	14,1	8,8	6,9	11,0
Maschinenbau	"	0,8	6,3	-2,7	-10,8	8,3	11,3	3,8	16,6	7,8
Kraftwagen und -teile	"	-8,8	-4,9	-6,9	-5,8	-8,1	-3,2	-12,5	-1,0	-4,0
Herstellung von Metallerzeugnissen	"	-1,5	8,0	7,3	6,8	11,1	4,5	-6,8	18,0	7,5
Energie- und Wasserversorgung										
Art der Angabe	Maß- bzw. Mengeneinheit	2005	2006	2006			2007			
		Durchschnitt		Sept.	Okt.	Nov.	August	Sept.	Okt.	Nov.
* Betriebe ⁹⁾	Anzahl	106	106	106	106	106	108	108	108	107
* Beschäftigte ⁹⁾	"	17 243	17 022	17 111	17 053	16 959	16 636	16 774	16 727	16 657
* Geleistete Arbeitsstunden ⁹⁾¹⁰⁾	1000 h	2 211	2 172	2 190	2 184	2 376	2 120	2 046	2 170	2 309
* Bruttolohn- und -gehaltssumme ⁹⁾	Mill. EUR	63,4	64,0	58,3	61,5	89,0	60,2	58,3	61,6	88,1
* Stromerzeugung (brutto)	Mill. kWh	2 173,5	2 248,2	1 730,5	1 105,8	1 117,3	898,7	1 034,4	1 203,2	1 165,0
Handwerk ¹¹⁾										
Art der Angabe	Maß- bzw. Mengeneinheit	2005	2006	2006			2007			
		Durchschnitt		Sept.	Okt.	Nov.	August	Sept.	Okt.	Nov.
* Beschäftigte ¹²⁾	2003 = 100 ¹³⁾	96,4	95,9	97,1	.	.	.	96,4	.	.
* Umsatz ¹⁴⁾	2003 = 100 ¹⁵⁾	99,2	101,9	102,2	.	.	.	101,3	.	.

* Mit einem Stern versehene Positionen werden von allen Statistischen Landesämtern im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht.

1) Gewerbliche und Hausschlachtungen von Tieren in- und ausländischer Herkunft. — 2) Gewerbliche Schlachtungen von Tieren in- und ausländischer Herkunft (Rinder, Schweine, Schafe, Pferde, Ziegen); einschl. Schlachtfetten, jedoch ohne Innereien. — 3) Geflügelfleisch aus Schlachtungen inländischen Geflügels in Schlachtereien mit einer Schlachtkapazität von 2000 oder mehr Tieren im Monat. — 4) In Betrieben bzw. Unternehmen von 3000 oder mehr Hennenhaltungsplätzen; einschl. Jungennen-, Bruch- und Knickeiern. — 5) Einschl. Bergbau sowie Gewinnung von Steinen und Erden. Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten. — 6) Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz. — 7) Ohne Bergbau und ohne Gewinnung von Steinen und Erden; preisbereinigt, kalendermonatlich. — 8) Zu- bzw. Abnahme (-) jeweils gegenüber dem Vorjahr bzw. dem gleichen Vorjahreszeitraum. — 9) Betriebe mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten. — 10) Bis Dezember 2001: geleistete Arbeiterstunden; ab Januar 2002: tatsächlich geleistete Stunden aller Lohn- und Gehaltsempfänger. — 11) Für die Jahre vor 2004 liegen noch keine rückgerechneten Ergebnisse für das neue Basisjahr 2003 vor. — 12) Am Ende des Kalendervierteljahres. — 13) Hier: 30.09.2003 = 100. — 14) Vierteljahresergebnis (März = 1. Vj., Juni = 2. Vj. usw.). — 15) Vierteljahresdurchschnitt 2003 = 100.

Hessischer Zahlenspiegel

Baugewerbe										
Art der Angabe	Maß- bzw. Mengeneinheit	2005	2006	2006			2007			
		Durchschnitt		Sept.	Okt.	Nov.	August	Sept.	Okt.	Nov.
Bauhauptgewerbe¹⁾										
* Beschäftigte (einschl. tätiger Inhaber)	1000	45,5	45,3	46,1	48,2	47,5	47,6	47,6	49,5	49,1
* Geleistete Arbeitsstunden	1000 h	4 101	4 079	4 792	4 857	4 846	4 689	4 468	5 428	5 244
darunter										
* Wohnungsbau	"	1 736	1 632	1 895	1 830	1 771	1 631	1 572	2 205	2 175
* gewerblicher Bau	"	1 090	1 146	1 310	1 383	1 395	1 456	1 360	1 549	1 466
* öffentlicher und Straßenbau	"	1 254	1 274	1 551	1 613	1 649	1 602	1 536	1 674	1 603
* Brutto-lohn- und gehaltssumme	Mill. EUR	99,6	99,3	105,6	108,5	121,3	110,7	103,5	113,6	128,5
* Baugewerblicher Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	"	413,7	446,0	519,6	515,3	565,2	560,8	490,5	537,9	532,8
darunter										
* Wohnungsbau	"	139,9	149,5	174,9	160,1	184,1	139,0	137,2	159,1	165,0
* gewerblicher Bau	"	134,7	147,3	158,3	161,1	175,8	240,6	170,0	182,7	162,0
* öffentlicher und Straßenbau	"	137,3	147,0	180,0	192,0	202,9	181,2	183,3	196,1	205,8
Index des Auftragsingangs ²⁾	2000 =100	77,0	78,4	100,4	61,2	71,1	82,3	103,9	75,8	103,2
darunter										
Wohnungsbau	"	82,9	90,7	97,6	75,7	58,5	78,6	110,9	82,5	77,6
gewerblicher Bau	"	55,1	57,7	69,6	44,4	61,3	63,0	70,4	55,2	113,2
öffentlicher und Straßenbau	"	106,8	104,5	146,1	80,7	89,8	111,5	150,1	103,4	97,4
Ausbaugewerbe³⁾										
* Beschäftigte (einschl. tätiger Inhaber) ⁴⁾	1000	18,5	17,9	18,2	.	.	.	18,5	.	.
* Geleistete Arbeitsstunden	1000 h	5 308	5 164	5 261	.	.	.	5 777	.	.
* Brutto-lohn- und gehaltssumme	Mill. EUR	134,3	137,4	131,6	.	.	.	134,2	.	.
* Baugewerblicher Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	"	473,8	485,9	477,7	.	.	.	493,9	.	.
Baugenehmigungen										
Art der Angabe	Maß- bzw. Mengeneinheit	2005	2006	2006			2007			
		Durchschnitt		Sept.	Okt.	Nov.	August	Sept.	Okt.	Nov.
* Wohngebäude (Neubau)	Anzahl	695	761	580	808	558	519	476	463	450
* darunter mit 1 oder 2 Wohnungen	"	640	690	520	604	505	464	421	420	391
* Umbauter Raum der Wohngebäude	1000 m ³	751	756	593	621	566	635	526	487	680
* Wohnfläche in Wohngebäuden	1000 m ²	140	141	112	117	106	117	101	91	116
* Veranschlagte Kosten der Bauwerke	1000 EUR	171 778	174 675	139 511	143 006	129 122	150 128	120 377	116 170	163 366
* Nichtwohngebäude (Neubau)	Anzahl	160	153	167	152	156	181	177	148	171
* Umbauter Raum der Nichtwohngebäude	1000 m ³	894	1 116	1 037	1 586	1 876	1 161	1 562	1 072	1 714
* Nutzfläche in Nichtwohngebäuden	1000 m ²	141	170	163	148	266	190	231	153	287
* Veranschlagte Kosten der Bauwerke	1000 EUR	113 628	151 312	134 651	138 792	226 010	155 534	343 979	115 466	283 371
* Wohnungen insgesamt ⁵⁾	Anzahl	1 409	1 399	1 152	1 053	967	1 415	1 066	970	1 477
* Wohnräume insgesamt (einschl. Küchen) ⁵⁾	"	7 400	7 433	6 504	5 508	5 034	7 033	5 623	5 298	7 274
Großhandel⁶⁾										
Art der Angabe	Maß- bzw. Mengeneinheit	2005	2006	2006			2007			
		Durchschnitt		Sept.	Okt.	Nov.	August	Sept.	Okt.	Nov.
Großhandel⁷⁾										
* Index der Umsätze ⁸⁾ — real	2003 =100	108,1	109,6	116,7	114,7	119,0	109,7	114,7	125,8	127,0
* Index der Umsätze ⁸⁾ — nominal	"	108,4	111,8	119,7	116,8	121,0	112,1	117,4	127,9	131,1
* Beschäftigte (Index)	"	93,3	94,3	96,0	95,3	96,4	95,2	94,8	94,8	95,5

* Mit einem Stern versehene Positionen werden von allen Statistischen Landesämtern im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht.

1) Vorbereitende Baustellenarbeiten, Hoch- und Tiefbau. Nach der Totalerhebung hochgerechnete Ergebnisse. — 2) Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten. — 3) Sowie Bauinstallation und sonstiges Ausbaugewerbe; ab 1997 Vierteljahresergebnisse (März = 1. Vj., Juni = 2. Vj. usw.). Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten. — 4) Am Ende des Berichtsvierteljahres. — 5) In Wohn- und Nichtwohngebäuden; Neubau und Saldo aus Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden. — 6) Die Ergebnisse werden ab Januar 2004 für einen veränderten Berichtskreis dargestellt. — 7) Ab Januar 2003 einschl. Handelsvermittlung; ohne Handel mit Kraftfahrzeugen. — 8) Ohne Umsatzsteuer; teilweise berichtete Ergebnisse.

Hessischer Zahlenspiegel

Einzelhandel und Gastgewerbe										
Art der Angabe	Maß- bzw. Mengen einheit	2005	2006	2006			2007			
		Durchschnitt	Sept.	Okt.	Nov.	August	Sept.	Okt.	Nov.	
Einzelhandel¹⁾										
* Index der Umsätze ²⁾ — real	2003 = 100	102,9	109,4	106,8	113,0	115,5	103,1	102,4	111,6	112,1
* Index der Umsätze ²⁾ — nominal	"	102,5	109,1	106,6	112,0	115,1	103,3	102,8	111,8	113,8
darunter (Einzelhandel mit)										
Waren verschiedener Art ³⁾	"	97,4	98,5	93,9	93,8	98,5	92,0	89,1	94,2	100,1
Apotheken ⁴⁾	"	97,8	107,9	107,7	105,6	114,1	104,8	101,9	109,4	111,3
Bekleidung	"	106,1	116,6	107,4	131,2	126,6	113,0	130,9	133,9	127,6
Möbeln, Einrichtungsgegenständen ⁵⁾	"	105,2	112,6	104,7	125,9	137,3	102,2	104,9	125,9	124,4
Metallwaren, Anstrichmitteln ⁶⁾	"	102,3	112,0	111,5	122,5	114,2	116,4	98,6	104,6	103,1
* Beschäftigte (Index)	"	102,9	107,0	106,2	106,4	107,0	105,2	105,1	105,3	106,2
K f z - H a n d e l u. T a n k s t e l l e n⁷⁾										
* Index der Umsätze ²⁾ — real	"	100,2	124,4	125,2	129,9	141,9	104,7	107,9	121,9	117,0
* Index der Umsätze ²⁾ — nominal	"	102,0	128,9	129,9	134,9	147,7	111,5	115,0	130,2	125,4
* Beschäftigte (Index)	"	97,1	107,2	107,9	108,4	108,8	105,9	105,0	105,6	106,1
G a s t g e w e r b e										
* Index der Umsätze ²⁾ — real	"	91,6	103,1	113,4	108,2	99,9	91,1	106,0	103,1	92,9
* Index der Umsätze ²⁾ — nominal	"	93,4	106,5	117,8	111,9	103,9	96,8	113,3	109,5	99,1
darunter										
Hotellerie	"	104,3	124,1	151,3	137,8	125,8	104,9	152,8	142,7	123,1
speisengeprägte Gastronomie	"	82,9	95,5	100,0	97,8	89,9	92,6	95,5	92,0	86,7
Kantinen und Caterer	"	107,7	111,1	116,7	114,0	110,3	101,6	104,4	108,6	99,3
* Beschäftigte (Index)	"	103,3	117,7	120,3	118,2	117,4	115,4	114,4	112,6	111,6
Außenhandel⁸⁾										
Art der Angabe	Maß- bzw. Mengen einheit	2005	2006	2006			2007			
		Durchschnitt	Sept.	Okt.	Nov.	August	Sept.	Okt.	Nov.	
* A u s f u h r (Spezialhandel) insgesamt ⁹⁾	Mill. EUR	3 283,6	3 736,0	3 875,6	4 269,5	4 287,2	4 399,9	4 026,8	4 361,6	4 538,9
darunter										
* Güter der Ernährungswirtschaft	"	89,6	95,9	121,3	132,2	116,0	106,1	132,3	134,3	107,4
* Güter der gewerblichen Wirtschaft	"	3 038,5	3 467,0	3 581,4	3 941,3	3 987,3	4 103,3	3 711,0	4 023,8	4 218,0
davon										
* Rohstoffe	"	15,8	17,2	18,6	17,5	19,2	13,7	16,6	15,8	12,5
* Halbwaren	"	190,7	239,1	251,7	257,3	327,1	311,8	285,4	311,1	378,2
* Fertigwaren	"	2 832,0	3 210,7	3 311,2	3 666,5	3 641,1	3 777,8	3 409,0	3 696,8	3 827,3
davon										
* Vorerzeugnisse	"	516,0	613,2	627,4	697,3	672,5	660,1	584,2	660,9	656,5
* Enderzeugnisse	"	2 316,0	2 597,5	2 683,7	2 969,2	2 968,6	3 117,6	2 824,9	3 035,9	3 170,8
Unter den Fertigwaren waren										
chemische und pharmazeutische Erzeugnisse	"	774,2	908,2	887,2	997,2	1 026,8	1 019,4	936,4	1 039,5	1 110,7
Maschinen	"	487,0	537,6	549,2	597,7	640,9	645,1	523,2	551,7	564,6
Fahrzeuge, Fahrzeugteile und -zubehör	"	366,0	385,1	379,7	433,6	394,9	411,8	441,3	487,7	436,0
elektrotechnische Erzeugnisse	"	275,4	320,2	352,8	390,0	351,0	393,4	356,3	385,5	406,3
Eisen- und Metallwaren	"	215,3	250,0	304,8	308,9	284,7	303,2	284,9	316,1	294,1
davon nach										
* Europa	"	2 352,2	2 638,6	2 705,7	3 003,4	2 902,2	3 023,5	2 933,3	3 226,6	3 383,3
* darunter EU-Länder ¹⁰⁾	"	2 052,8	2 290,2	2 297,1	2 597,5	2 442,7	2 631,6	2 533,7	2 811,0	2 949,3
* Afrika	"	60,2	76,5	97,1	71,7	73,3	76,3	72,3	73,4	76,6
* Amerika	"	392,5	464,7	465,5	580,2	568,2	511,4	454,9	449,3	497,4
* Asien	"	455,5	529,4	571,2	583,7	711,5	756,6	525,9	566,3	533,1
* Australien, Ozeanien und übrige Gebiete	"	23,2	26,8	36,2	30,6	32,0	32,2	40,4	46,1	48,5
* E i n f u h r (Generalhandel) insgesamt ⁹⁾	"	4 744,6	5 360,5	5 428,4	6 089,4	5 839,5	5 475,1	5 845,6	5 989,0	5 786,9
darunter										
* Güter der Ernährungswirtschaft	"	174,7	180,4	186,4	193,9	184,9	217,5	212,6	223,8	233,9
* Güter der gewerblichen Wirtschaft	"	4 202,1	4 781,4	4 832,7	5 437,8	5 232,4	4 842,8	5 178,6	5 295,6	5 101,3
davon										
* Rohstoffe	"	72,8	111,0	85,0	81,4	128,8	92,0	69,1	134,0	110,8
* Halbwaren	"	409,3	527,3	523,4	511,3	556,5	584,1	603,4	544,6	608,8
* Fertigwaren	"	3 720,1	4 143,2	4 224,3	4 845,1	4 547,2	4 166,7	4 506,1	4 617,0	4 381,6
davon										
* Vorerzeugnisse	"	424,1	494,6	546,1	546,9	553,6	519,2	524,7	617,6	526,5
* Enderzeugnisse	"	3 296,0	3 648,5	3 678,2	4 298,2	3 993,6	3 647,5	3 981,4	3 999,4	3 855,2
davon aus										
* Europa	"	3 032,9	3 351,0	3 374,9	3 910,2	3 587,5	3 431,6	3 720,2	3 982,3	3 847,6
* darunter EU-Länder ¹⁰⁾	"	2 729,8	2 970,9	3 036,8	3 542,0	3 166,7	3 095,1	3 335,8	3 512,2	3 402,6

* Mit einem Stern versehene Positionen werden von allen Statistischen Landesämtern im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht.

1) Ohne Reparatur von Gebrauchsgütern. — 2) Ohne Umsatzsteuer; teilweise berichtete Ergebnisse. — 3) In Verkaufsräumen; vor allem Warenhäuser, SB-Warenhäuser, Verbrauchermärkte und Supermärkte. — 4) Sowie Facheinzelhandel mit medizinischen, orthopädischen und kosmetischen Artikeln (in Verkaufsräumen). — 5) Sowie Hausrat a. n. g. — 6) Sowie Bau- und Heimwerkerbedarf. — 7) Sowie Instandhaltung und Reparatur von Kfz. — 8) Ab Januar 2005 vorläufige Zahlen. Wegen der unterschiedlichen Abgrenzung von Spezial- und Generalhandel ist eine Saldierung von Einfuhr- und Ausfuhrergebnissen nicht vertretbar. — 9) Für Antwortausfälle und Befreiungen sind Zuschätzungen bei den EU-Ländern und damit auch in den Insgesamt-Positionen enthalten. — 10) Einschl. Bulgarien und Rumänien (EU-27); die Angaben für 2005 bis 2006 wurden rückwirkend entsprechend umgerechnet.

Hessischer Zahlenspiegel

Noch: Außenhandel										
Art der Angabe	Maß- bzw. Mengen einheit	2005	2006	2006			2007			
		Durchschnitt		Sept.	Okt.	Nov.	August	Sept.	Okt.	Nov.
* Noch: E i n f u h r (Generalhandel) insgesamt ¹⁾										
* noch: davon aus										
* Afrika	Mill. EUR	78,2	102,2	96,4	87,2	134,7	105,7	113,3	87,0	93,7
* Amerika	"	546,7	670,7	630,8	726,6	709,7	655,0	714,3	639,6	646,4
* Asien	"	1 078,1	1 226,4	1 309,9	1 356,5	1 396,4	1 267,8	1 280,1	1 265,1	1 186,7
* Australien, Ozeanien und übrige Gebiete	"	8,7	10,1	16,4	8,8	11,1	15,0	17,6	14,9	12,4
Tourismus ²⁾										
Art der Angabe	Maß- bzw. Mengen einheit	2005	2006	2006			2007			
		Durchschnitt		Sept.	Okt.	Nov.	August	Sept.	Okt.	Nov.
* Gästekünfte	1000	837	882	1 098	981	890	965	1 148	1 050	949
und zwar										
* von Auslandsgästen	"	216	232	284	248	201	267	284	264	203
auf Campingplätzen	"	27	26	31	15	4	79	28	15	4
* Gästeübernachtungen	"	2 015	2 085	2 529	2 309	1 945	2 441	2 641	2 422	2 043
und zwar										
* von Auslandsgästen	"	413	441	525	456	349	523	506	479	351
auf Campingplätzen	"	82	79	90	48	13	224	78	42	13
Gästeübernachtungen nach Berichts-										
gemeindegruppen										
Heilbäder	"	566	574	672	643	532	678	679	642	555
Luftkurorte	"	116	114	150	129	91	149	149	125	93
Erholungsorte	"	80	81	108	94	49	115	99	81	44
sonstige Gemeinden	"	1 253	1 317	1 600	1 443	1 273	1 500	1 715	1 573	1 351
darunter Großstädte	"	586	635	739	687	650	695	800	731	688
Verkehr										
Art der Angabe	Maß- bzw. Mengen einheit	2005	2006	2006			2007			
		Durchschnitt		Sept.	Okt.	Nov.	August	Sept.	Okt.	Nov.
B i n n e n s c h i f f f a h r t										
Güterumschlag insgesamt	1000 t	955	949	959	1 075	1 028	1 037	1 014	955	1 037
davon										
* Gütersend	"	209	197	182	208	245	202	233	202	200
* Gütereingang	"	746	752	777	867	783	835	781	7530	837
S t r a ß e n v e r k e h r										
* Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge ³⁾	Anzahl	29 082	27 541	27 151	26 177	29 514	30 609	32 711	31 947	32 277
darunter										
* Personenkraftwagen ⁴⁾	"	25 148	23 856	23 811	23 506	26 786	25 768	29 009	27 846	28 763
* Lkw (auch mit Spezialaufbau)	"	1 603	1 553	1 552	1 538	1 625	2 312	2 149	2 637	2 154
Krafträder und dreirädrige Kraftfahrzeuge	"	1 883	1 642	1 256	750	585	1 959	1 017	785	703
Zugmaschinen (zulassungspflichtige)	"	334	359	367	301	402	382	449	465	466
Strassenverkehrsunfälle										
* Unfälle mit Personen- und Sachschaden ⁵⁾	"	2 813	2 685	3 132	3 023	3 208	3 224	2 874	2 699	2 970
* darunter Unfälle mit Personenschaden	"	2 070	1 925	2 426	2 160	2 197	2 353	2 075	1 964	1 988
* getötete Personen	"	30	30	35	38	28	35	32	29	25
* verletzte Personen	"	2 767	2 554	3 133	2 909	2 978	3 024	2 720	2 588	2 647
L i n i e n a h v e r k e h r der Verkehrsunternehmen ⁶⁾⁷⁾										
Fahrgäste ⁸⁾	1000	100 887	119 518	343 031	.	.	.	360 088	.	.
und zwar mit										
Eisenbahnen	"	64 792	82 993	242 840	.	.	.	247 945	.	.
Straßenbahnen	"	15 432	16 320	46 458	.	.	.	50 527	.	.
Omnibussen	"	23 074	22 403	59 894	.	.	.	65 651	.	.
Beförderungsleistung (Personenkilometer)	1000 km	2 032 026	2 308 730	6 905 181	.	.	.	7 262 497	.	.
davon mit										
Eisenbahnen	"	1 830 630	2 094 509	6 344 168	.	.	.	6 631 112	.	.
Straßenbahnen	"	57 610	60 653	173 935	.	.	.	211 749	.	.
Omnibussen	"	143 786	153 568	387 078	.	.	.	419 636	.	.
L i n i e n f e r n v e r k e h r mit Omnibussen ⁶⁾⁷⁾										
Fahrgäste	1000	83	62	284	.	.	.	266	.	.
Beförderungsleistung (Personenkilometer)	1000 km	107 250	81 065	369 655	.	.	.	322 167	.	.

* Mit einem Stern versehene Positionen werden von allen Statistischen Landesämtern im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht.

1) Ab Januar 2005 vorläufige Zahlen. Wegen der unterschiedlichen Abgrenzung von Spezial- und Generalhandel ist eine Saldierung von Einfuhr- und Ausfuhrergebnissen nicht vertretbar. — 2) Alle Beherbergungsbetriebe mit mindestens 9 Betten; ab Januar 2004 **einschl.** Camping bzw. in der Untergliederung nach Gemeindegruppen für den ganzen Berichtszeitraum ohne Camping. Besteht eine Gemeinde aus mehreren Ortsteilen, so werden die Ortsteile mit Fremdenverkehr jeweils der in Frage kommenden Gemeindegruppe zugeordnet. Die Gemeindegruppe „Erholungsorte“ enthält nur noch die staatlich anerkannten Erholungsorte; die bisherigen „Erholungsorte ohne Prädikat“ werden der Gruppe „Sonstige Gemeinden“ zugeordnet. — 3) Quelle: Kraftfahrt-Bundesamt. — 4) Fahrzeuge zur Personenbeförderung mit höchstens 8 Sitzplätzen außer dem Fahrersitz; ab dem Berichtsmont Oktober 2005 werden auch Fahrzeuge mit besonderer Zweckbestimmung wie Wohnmobile und Krankenfahrzeuge den Pkw zugeordnet. Im Jahresdurchschnitt 2005 sind die Fahrzeuge mit besonderer Zweckbestimmung von Jahresbeginn an berücksichtigt. — 5) Schwerwiegender Unfall mit Sachschaden (im engeren Sinne) und sonstiger Sachschaden unter Alkoholeinwirkung. — 6) Wegen methodischer Änderungen in der Statistik des Personenverkehrs liegen für die Jahre vor 2004 keine vergleichbaren Daten vor. — 7) Vierteljahresergebnisse (März = 1 Vj., Juni = 2. Vj. usw.); Jahresdurchschnitt = Monatsdurchschnitt; Unternehmen, die mindestens 250 000 Fahrgäste im Vorjahr befördert haben (ohne Schienenfernverkehr). — 8) Benutzt ein Fahrgast während einer Fahrt mehrere Verkehrsmittel eines Unternehmens, so ist die addierte Fahrgastzahl im Liniennahverkehr nach Verkehrsmitteln (Verkehrsmittelfahrten) höher als die Fahrgastzahl im Liniennahverkehr zusammen (Unternehmensfahrten).

Hessischer Zahlenspiegel

Geld und Kredit										
Art der Angabe	Maß- bzw. Mengeneinheit	2005	2006	2006			2007			
		Durchschnitt		Sept.	Okt.	Nov.	August	Sept.	Okt.	Nov.
B a n k e n¹⁾										
Kredite an Nichtbanken insgesamt ²⁾ (Stand am Jahres- bzw. Monatsende)	Mill. EUR	196 172	193 612	591 781	.	.	.	595 030	.	.
darunter										
Kredite an inländische Nichtbanken ²⁾	"	135 953	133 591	406 632	.	.	.	397 035	.	.
davon										
kurzfristige Kredite (bis zu 1 Jahr)	"	22 600	24 200	78 140	.	.	.	69 688	.	.
Kredite über 1 Jahr ³⁾	"	113 353	109 390	328 492	.	.	.	327 347	.	.
Einlagen und aufgenommene Gelder ²⁾ von Nichtbanken insgesamt (Stand am Jahres- bzw. Monatsende)	"	169 223	178 388	544 878	.	.	.	553 893	.	.
I n s o l v e n z e n										
* Insolvenzen	Anzahl	726	873	793	923	1 069	923	760	1 000	810
davon										
* Unternehmen	"	185	163	129	163	166	130	125	157	105
* Verbraucher	"	314	484	449	533	643	584	470	647	503
* ehemals selbstständig Tätige	"	170	172	171	178	206	162	130	147	150
* sonstige natürliche Personen ⁴⁾ , Nachlässe	"	58	54	44	49	54	47	35	49	52
* Voraussichtliche Forderungen	1000 EUR	303 090	248 148	174 097	146 704	982 389	148 836	148 457	165 169	149 908
Gewerbeanzeigen ⁹⁾										
Art der Angabe	Maß- bzw. Mengeneinheit	2005	2006	2006			2007			
		Durchschnitt		Sept.	Okt.	Nov.	August	Sept.	Okt.	Nov.
* Gewerbebeanmeldungen	Anzahl	6 544	6 392	6 301	6 471	6 442	6 962	6 270	6 592	6 131
* Gewerbeabmeldungen	"	5 159	5 208	4 797	5 133	5 193	5 529	4 734	5 351	5 305
Preise										
Art der Angabe	Maß- bzw. Mengeneinheit	2005	2006	2006			2007			
		Durchschnitt		Sept.	Okt.	Nov.	August	Sept.	Okt.	Nov.
* Verbraucherpreisindex	2000 =100	107,1	108,6	108,7	108,9	108,7	110,9	111,2	111,4	111,9
darunter										
Nahrungsmittel, alkoholfreie Getränke	"	104,3	106,5	106,7	106,5	106,9	108,2	108,6	110,2	111,3
Alkoholische Getränke, Tabakwaren	"	131,0	134,7	133,6	137,7	138,0	138,2	136,9	137,3	138,0
Bekleidung, Schuhe	"	90,3	89,2	90,1	91,1	91,0	87,1	90,3	90,7	91,3
Wohnung, Wasser, Strom, Gas ⁶⁾	"	110,0	112,6	113,0	113,3	113,1	114,8	115,1	115,2	115,7
Einrichtungsgegenstände (Möbel), Apparate, Geräte und Ausrüstungen für den Haushalt ⁷⁾	"	98,4	98,1	98,0	98,1	98,2	99,3	99,5	99,9	100,1
Verkehr (einschl. Kraftstoffe)	"	112,3	115,4	114,4	114,0	114,0	120,2	120,8	120,6	123,0
Nachrichtenübermittlung	"	94,3	91,5	91,3	91,2	90,7	91,6	91,5	91,5	91,5
Freizeit, Unterhaltung, Kultur	"	98,9	98,9	98,8	99,1	97,3	100,7	99,8	98,9	97,5
Beherbergungs- und Gaststätdienstleistungen	"	106,4	106,6	108,5	105,3	105,3	111,4	111,2	109,2	108,8
* Preisindex für Wohngebäude (Neubau) ⁸⁾	"	102,5	104,4	.	.	106,0	111,4	.	.	112,3
Steuern										
Art der Angabe	Maß- bzw. Mengeneinheit	2005	2006	2006			2007			
		Durchschnitt		Sept.	Okt.	Nov.	August	Sept.	Okt.	Nov.
Steueraufkommen insgesamt ¹⁰⁾	Mill. EUR	2 910,1	3 364,8	3 831,3	2 514,2	3 096,7	3 098,9	4 018,7	2 843,3	3 228,3
davon										
Gemeinschaftssteuern	"	2 740,1	3 180,8	3 710,5	2 285,1	2 904,4	2 930,5	3 858,4	2 558,8	3 052,2
davon										
Lohnsteuer ¹¹⁾	"	1 354,2	1 375,3	1 159,0	1 217,2	1 197,8	1 314,9	1 247,8	1 453,1	1 296,5
veranlagte Einkommensteuer	"	64,9	128,9	536,9	- 59,0	- 46,4	1,3	600,4	- 51,0	- 49,8
nicht veranlagte Steuern vom Ertrag	"	156,5	207,8	194,1	125,2	307,3	52,5	175,1	69,4	54,9
Zinsabschlag ¹¹⁾	"	227,3	251,7	146,6	178,0	226,7	319,9	238,1	278,0	332,0
Körperschaftsteuer ¹¹⁾	"	61,6	234,4	691,1	- 97,3	176,5	65,2	448,4	- 390,2	144,9
Umsatzsteuer	"	870,4	978,4	978,6	916,5	1 037,7	1 172,9	1 144,1	1 194,6	1 271,9
Einfuhrumsatzsteuer	"	5,3	4,3	4,0	4,1	5,0	5,5	4,1	4,7	2,1

* Mit einem Stern versehene Positionen werden von allen Statistischen Landesämtern im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht.

1) Die Angaben umfassen die in Hessen gelegenen Niederlassungen der zur vierteljährlichen Bilanzstatistik berichtenden Kreditinstitute; ohne Landeszentralbank, ohne Kreditinstitute mit überregionalen Sonderaufgaben (ohne Filialnetz) sowie ohne Postgiro- und Postsparkassenämter; (März = 1. Vj., Juni = 2. Vj. usw.). — 2) Einschl. durchlaufender Kredite. — 3) Ohne durchlaufende Kredite. — 4) Beispielsweise als Gesellschafter oder Mithafter. — 5) Ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe. — 6) Und andere Brennstoffe. — 7) Sowie deren Instandhaltung. — 8) Neubau in konventioneller Bauart, Bauleistungen am Bauwerk. — 9) Durchschnitt aus den Ergebnissen für die Monate Februar, Mai, August und November. — 10) Einschl. Gewerbesteuerumlage. — 11) Vor Zerlegung.

Hessischer Zahlenspiegel

Noch: Steuern										
Art der Angabe	Maß- bzw. Mengeneinheit	2005	2006	2006			2007			
		Durchschnitt		Sept.	Okt.	Nov.	August	Sept.	Okt.	Nov.
Noch: Steueraufkommen insgesamt ¹⁾	Mill. EUR									
noch: davon										
Bundessteuern	"	.	.	.	.	.	.	.	.	.
darunter										
Mineralölsteuer	"	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Versicherungssteuer	"	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Zölle ²⁾	"
Landessteuern	"	140,2	153,4	120,8	139,1	187,7	166,0	160,4	184,5	164,7
darunter										
Vermögenssteuer	"	0,2	0,8	0,8	0,1	0,1	0,0	0,0	0,4	0,1
Erbschaftsteuer	"	34,6	27,2	22,0	25,0	52,7	37,5	25,4	34,1	37,3
Grunderwerbsteuer	"	34,2	51,3	42,8	41,6	71,3	59,4	82,1	83,6	58,0
Kraftfahrzeugsteuer	"	56,6	57,7	45,9	51,5	48,5	51,4	41,1	51,2	52,5
Gewerbsteuerumlage	"	29,7	30,6	0,0	90,0	4,6	2,4	0,0	100,0	11,4

Noch: Steuern										
Art der Angabe	Maß- bzw. Mengeneinheit	2005	2006	2006				2007		
		Durchschnitt ³⁾		März	Juni	Sept.	Dez.	März	Juni	Sept.
Kassenmäßiges Steueraufkommen der Gemeinden und Gemeindeverbände	Mill. EUR	1 544,3	1 760,3	1 308,8	1 728,0	1 826,0	2 178,3	1 277,6	1 977,2	2 055,2
davon										
Grundsteuer A	"	4,4	4,3	4,6	3,7	5,6	3,3	4,4	4,0	5,6
Grundsteuer B	"	165,2	169,1	145,6	170,5	213,3	146,8	173,6	173,8	215,2
Gewerbsteuer nach Ertrag und Kapital (brutto)	"	786,7	939,1	1 035,2	916,5	997,7	806,9	996,7	1 029,1	1 138,5
Gemeindeanteil an der Einkommensteuer	"	503,6	559,9	108,6	549,9	520,9	1 060,3	87,7	671,2	597,8
andere Steuern ⁴⁾	"	14,5	14,7	12,3	15,6	18,0	12,7	12,4	17,6	19,0

Verdienste ⁵⁾										
Art der Angabe	Maß- bzw. Mengeneinheit	2005	2006	2005			2006			
		Durchschnitt ⁶⁾		April	Juli	Okt.	Jan.	April	Juli	Okt.
Arbeiterverdienste im Produzierenden Gewerbe										
* Bruttononatsverdienst insgesamt	EUR	2 609	2 642	2 586	2 614	2 640	2 579	2 639	2 662	2 656
* männliche Arbeiter	"	2 687	2 719	2 664	2 692	2 718	2 650	2 714	2 740	2 736
darunter Facharbeiter	"	2 845	2 882	2 823	2 845	2 878	2 807	2 875	2 902	2 903
* weibliche Arbeiter	"	2 045	2 077	2 026	2 045	2 070	2 055	2 081	2 087	2 078
darunter Hilfsarbeiterinnen	"	1 881	1 929	1 867	1 875	1 906	1 900	1 940	1 945	1 923
* Bruttostundenverdienst insgesamt	"	15,98	16,03	15,93	15,93	16,09	15,91	16,04	16,07	16,03
* männliche Arbeiter	"	16,43	16,46	16,38	16,37	16,54	16,35	16,47	16,51	16,47
darunter Facharbeiter	"	17,59	17,66	17,55	17,51	17,72	17,50	17,64	17,71	17,71
* weibliche Arbeiter	"	12,68	12,77	12,63	12,68	12,77	12,71	12,81	12,82	12,74
darunter Hilfsarbeiterinnen	"	11,50	11,70	11,47	11,49	11,56	11,61	11,73	11,77	11,66
Angestelltenverdienste (Bruttononatsverdienste)										
* im Produzierenden Gewerbe	"	3 897	3 938	3 880	3 903	3 919	3 906	3 921	3 943	3 958
* männlich	"	4 141	4 182	4 129	4 146	4 163	4 145	4 162	4 188	4 206
* weiblich	"	3 189	3 231	3 161	3 202	3 211	3 209	3 221	3 235	3 245
* kaufmännische Angestellte	"	3 662	3 695	3 653	3 674	3 672	3 667	3 682	3 700	3 712
* technische Angestellte	"	4 092	4 142	4 071	4 096	4 122	4 105	4 120	4 149	4 166
* in Handel ⁷⁾ , Kredit- und Versicherungsgewerbe ⁸⁾	"	3 605	3 707	3 597	3 605	3 616	3 673	3 701	3 708	3 724
* männlich	"	3 976	4 080	3 968	3 978	3 986	4 047	4 076	4 088	4 090
* weiblich	"	3 016	3 105	3 013	3 011	3 028	3 067	3 098	3 099	3 132
* kaufmännische Angestellte	"	3 598	3 704	3 590	3 597	3 610	3 670	3 699	3 704	3 721
* Bruttononatsverdienste aller Angestellten im Produzierenden Gewerbe; in Handel ⁷⁾ ; Kredit- und Versicherungsgewerbe ⁸⁾	"	3 722	3 800	3 710	3 725	3 739	3 767	3 790	3 803	3 819

* Mit einem Stern versehene Positionen werden von allen Statistischen Landesämtern im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht.

1) Die Angaben umfassen die in Hessen gelegenen Niederlassungen der zur vierteljährlichen Bilanzstatistik berichtenden Kreditinstitute; ohne Landeszentralbank, ohne Kreditinstitute mit überregionalen Sonderaufgaben (ohne Filialnetz) sowie ohne Postgiro- und Postsparkassenämter; (März = 1. Vj., Juni = 2. Vj. usw.). — 2) Einschl. Zoll-Euro. — 3) Vierteljahresdurchschnitte. — 4) Und steuerähnliche Einnahmen. — 5) Zum Bruttoverdienst gehören alle vom Arbeitgeber laufend gezahlten Beträge, nicht die einmaligen Zahlungen wie 13. Monatsgehalt, Gratifikationen, Jahresabschlussprämien u. Ä. — 6) Durchschnitt aus den Ergebnissen für die Monate Januar, April, Juli und Oktober. — 7) Sowie bei Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern. — 8) Ab 2002 neuer Berichtskreis; dadurch ist die Vergleichbarkeit mit früheren Jahren stark eingeschränkt.

Ausgewählte Veröffentlichungen aus dem Bereich „Wahlen“

HESSEN



STATISTIK HESSEN

Vergleichszahlen/Statistische Berichte

B VII 1-1 Bundestagswahl B VII 2-1 Landtagswahl
B VII 3-1 Kommunalwahl B VII 5-1 Europawahl

Inhalt u. a.: Landesergebnisse als Zeitreihen und Ergebnisse nach Wahlkreisen und Gemeinden.

Wahlvorschläge/Statistische Berichte

B VII 1-2 Bundestagswahl B VII 2-2 Landtagswahl

Inhalt u. a.: Bewerber in den Wahlkreisen und Bewerber der Landeslisten.

Vorläufige Ergebnisse/Statistische Berichte

B VII 1-3 Bundestagswahl B VII 2-3 Landtagswahl
B VII 5-2 Europawahl

Inhalt u. a.: Landesergebnisse als Zeitreihen und vorläufige Ergebnisse nach Wahlkreisen.

Endgültige Ergebnisse/Statistische Berichte

B VII 1-4 Bundestagswahl B VII 2-4 Landtagswahl
B VII 3-2 Kommunalwahl B VII 5-4 Europawahl

Inhalt u. a.: Landesergebnisse als Zeitreihen und Ergebnisse nach Wahlkreisen und Gemeinden.
Für jede Wahl sind die Ergebnisse auch auf Wahlbezirksebene als Excel-Datei erhältlich.

Repräsentative Wahlstatistik/Statistische Berichte

B VII 1-5 Bundestagswahl B VII 2-5 Landtagswahl
B VII 5-3 Europawahl

Inhalt: Auswertungen nach Geschlecht und Altersgruppen der Wähler.

Weiterhin sind folgende Veröffentlichungen erhältlich:

B VII 3/S Ausländerbeiratswahlen in Hessen
B VII 4 Volksabstimmungen in Hessen
B VII/S „Kumuliert und panaschiert“ – Repräsentative Ergebnisse
zu den Kommunalwahlen 2001 und 2006
B VII 6 Direktwahlen der Ober-, Bürgermeister und Landräte in Hessen
(Exceldatei mit den Ergebnissen der Direktwahlen)

Preise auf Anfrage bzw. können unserem Veröffentlichungsverzeichnis im Internet (www.statistik-hessen.de) entnommen werden. Alle Veröffentlichungen sind auch Online im Excel-Format lieferbar.

Zu beziehen über den Buchhandel oder direkt vom
Hessischen Statistischen Landesamt, 65175 Wiesbaden

Telefon: 0611 3802-951 • Fax: 0611 3802-992

E-Mail: vertrieb@statistik-hessen.de • Internet: www.statistik-hessen.de

W_177

Ausgewählte Veröffentlichungen aus dem Bereich „Bevölkerung und Gebiet“



STATISTIK HESSEN

Amtliches Verzeichnis der Gemeinden und Gemeindeteile in Hessen (Gebietsstand: 1. Januar 1981)

Stand: Aktuell (Exceldatei); Inhalt: Amtliche Schlüsselnummer einschl. Orts- und Stadtteilschlüssel, amtliche Schreibweise der hessischen Gemeinden, Orts- und Stadtteile.

Anschriftenverzeichnis der Magistrate, Gemeindevorstände, Kreisausschüsse und Regierungspräsidien

Stand: Aktuell (Exceldatei); Inhalt: Amtliche Schlüsselnummer, Anschrift der Verwaltungseinheit, Name Regierungspräsident/in, Landrat/rätin, Oberbürgermeister/in, Bürgermeister/in, Telefon- und Faxnummer, E-Mail- und Internetadresse.

Die Bevölkerung der hessischen Gemeinden

Statistischer Bericht A I 1 mit A I 2, A I 4, A II 1, A III 1, A V 1, A V 2 (halbjährlich); Inhalt: Gesamtbevölkerung, Nichtdeutsche, lebend Geborene, Gestorbene, Zu- und Fortgezogene, jeweils nach dem Geschlecht; Gemarkungsfläche und Bevölkerungsdichte, Gebiets- und Gemeindepnamensänderungen; Ergebnisse gemeindeweise.

Bevölkerungsvorgänge in Hessen

Statistischer Bericht A I 1 mit A I 3, A I 4, A II 1, A II 2, A III 1, A III 2 (jährlich); Inhalt: Bevölkerung nach dem Alter, Eheschließungen, Geborene und Gestorbene, gerichtliche Ehelösungen, Zu- und Fortgezogene, jeweils nach dem Geschlecht sowie nach deutscher und nichtdeutscher Staatsangehörigkeit; Ziffern der natürlichen Bevölkerungsbewegung, allgemeine/abgekürzte Sterbetafeln; Hauptergebnisse kreisweise.

Die Bevölkerung der kreisfreien Städte und Landkreise Hessens nach Alter und Geschlecht

Statistischer Bericht A I 3 mit A I 4 (jährlich); Inhalt: Bevölkerung nach Altersjahren, ausgewählten Altersgruppen und Geburtsjahren, jeweils nach dem Geschlecht sowie nach deutscher und nichtdeutscher Staatsangehörigkeit; Ergebnisse kreisweise.

Ausländer in Hessen (Ergebnisse des Ausländerzentralregisters)

Statistischer Bericht A I 4 (jährlich); Inhalt: Ausländer nach ausgewählten Staatsangehörigkeiten, Altersgruppen und Geschlecht; Aufenthaltsdauer im Bundesgebiet für alle Staatsangehörigkeiten; Kreisergebnisse nur für ausgewählte Staatsangehörigkeiten.

Bevölkerung in Hessen 2050 (Ergebnisse der regionalisierten Bevölkerungsvorausberechnung) inkl. CD-ROM

Statistischer Bericht A I 8 (unregelmäßig)

Preise auf Anfrage bzw. können unserem Veröffentlichungsverzeichnis im Internet (www.statistik-hessen.de) entnommen werden. Alle Veröffentlichungen sind auch Online im Excel-Format lieferbar.

Zu beziehen über den Buchhandel oder direkt vom
Hessischen Statistischen Landesamt, 65175 Wiesbaden

Telefon: 0611 3802-951 • Fax: 0611 3802-992

E-Mail: vertrieb@statistik-hessen.de • Internet: www.statistik-hessen.de

W_175

Bürgerliches Recht

Ein Grundriss für die Ausbildung und Praxis. Von G. Klein, K. Niehues u. M. Siegel, 1. Auflage, aus der DVP-Schriftenreihe „Deutsche Verwaltungspraxis“, 480 Seiten, kart., 22,50 Euro, Maximilian-Verlag, Hamburg, 2006.

Der vorliegende Grundriss des Bürgerlichen Rechts will in verständlicher Weise und anhand zahlreicher Beispiele die komplexen Zusammenhänge des Zivilrechts vermitteln. Er orientiert sich im Aufbau und Inhalt vorrangig an den Lehrplänen der Fachhochschulen für öffentliche Verwaltung sowie der kommunalen Studieninstitute, geht aber zum Teil inhaltlich auch darüber hinaus. Ziel war es, Fragestellungen, die sowohl für das Gesamtverständnis des Bürgerlichen Rechts wie aber auch für die in der öffentlichen Verwaltung speziell erforderlichen Kenntnisse aus diesem Rechtsgebiet von Bedeutung sind, praxisnah zu erörtern. Besonderes Augenmerk liegt daher auf dem Vertrags-, dem Familien- und Erbrecht. Gerade diese Bereiche spielen nämlich im späteren Berufsleben etwa in den Sozial- oder Jugendämtern eine große Rolle. Andere Kapitel, die für die universitäre Juristenausbildung von Belang sind (z. B. das sachenrechtliche Eigentümer-/Besitzerverhältnis oder Teile des Bereicherungsrechts), wurden allenfalls in Grundzügen dargestellt. Das Lehrbuch beschränkt sich somit auf das für den Nicht-Volljuristen Wesentliche. Die Autoren waren besonders um eine gut verständliche Formulierung der Texte bemüht. Zahlreiche praktische Beispiele sollen den Einstieg in die Materie erleichtern. Abgerundet werden die Texte durch einprägsame „Merksätze“. Diese sollen dazu beitragen, dass die Leser ein fundiertes Grundwissen des Zivilrechts erlangen und dieses bei Bedarf schnell auffrischen oder wiederholen können. 7259

Fluchtpunkte

Studien zur politischen Ideengeschichte des 20. Jahrhunderts. Von Alfons Söllner, 351 Seiten, kart., 39,00 Euro, Nomos Verlagsgesellschaft, Baden-Baden 2006.

Aus dem Vorwort: „Die politische Ideengeschichte des 20. Jahrhunderts weist zahlreiche Verwerfungen und Kurven auf. Eine der dramatischsten von ihnen war die Vertreibung von Wissenschaftlern und Intellektuellen durch das Hitler-Regime. Die Aufsatzsammlung ist auf den Nachweis angelegt, dass dieses barbarische Ereignis in intellektueller wie politischer Hinsicht eines der folgenreichsten für das ganze Jahrhundert war: Es stieß nicht nur eine erstaunliche, sondern auch eine positive Wirkungsgeschichte an, die das politische Denken nachhaltig prägte und mit dazu beitrug, dass Deutschland in den Kreis der zivilisierten Nationen zurückkehren konnte. So negativ die Erfahrung von Vertreibung und Flucht für die Betroffenen auch war – langfristig und intellektuell ergaben sich daraus konstruktive Perspektiven, also „Fluchtpunkte“ im positiven Sinne des Wortes. Die Einleitung resümiert knapp die Ergebnisse der sog. Emigrationsforschung und skizziert von da aus den größeren Rahmen, in den eine Ideengeschichte des 20. Jahrhunderts einzuspannen wäre. Das erste Kapitel geht von der Krise der Weimarer Republik aus und fixiert den Punkt, aus dessen Reflexion sich später prominente Ideenentwicklungen ergaben. Das zweite Kapitel analysiert einige der markantesten Theorieentwürfe aus Emigrantenfeder (...). Das dritte Kapitel versucht den Einfluss besonders der Remigranten auf die Gründung der westdeutschen Politikwissenschaft auszuloten. (...) Das vierte Kapitel geht das Problem gleichsam von der anderen Seite an und zeigt künstlerische und kulturkritische Interventionen in Aktion, die an der Formierung der demokratischen Kultur in der Bundesrepublik mitwirkten. Im abschließenden fünften Kapitel

sind drei der eigenen Interventionen des Verfassers zu lesen, die „aus dem Geist“ der Emigranten geschrieben wurden.“

7235

Altern in Gesellschaft

Ageing – Diversity – Inclusion. Herausgegeben von Ursula Pa-sero, Gertrud M. Backes, Klaus R. Schroeter, 390 Seiten, kart., 39,90 Euro, VS Verlag für Sozialwissenschaften, Wiesbaden, 2007.

Geburtenrückgang bei gleichzeitig steigender Lebenserwartung: Diese Formel löst in der öffentlichen Diskussion meist negative Vorstellungen und Erwartungen aus. Der vorliegende Band stellt den Beobachtungsfokus um. Aus multidisziplinärer Perspektive wird ausgelotet, welche Chancen und Potenziale der Strukturwandel bereithält. Im Mittelpunkt steht eine differenzielle Altersforschung, die nach den Konstruktionen, der Empirie und der Zukunft des Alterns fragt. „Altern in Gesellschaft“ heißt zunächst nichts anderes, als die Frage zu stellen, wie wir „altern“ in einer sozialen Umwelt, die sich darauf einzustellen beginnt, die sozialen und kulturellen Ressourcen eines wachsenden Anteils ihrer Bevölkerung – 30 % werden im Jahr 2050 über 65 Jahre alt sein – zu entdecken. Die Beiträge gliedern sich in drei Abschnitte: Konstruktionen des Alterns – Empirie des Alterns – Zukunft des Alterns. 7254

Ergänzungslieferungen zu Loseblatt-Werken

Berufsbildung im öffentlichen Dienst

Ergänzbare Textsammlung des Berufsbildungsrechts des Bundes, der Länder, der Gemeinden und sonstigen öffentlich-rechtlichen Körperschaften. Herausgegeben von Dr. F. Bieler, B. Bieler u.a., Loseblattausgabe, Gesamtwerk (einschl. Lieferung 4/07 vom September 2007, in 3 Ordnern, 36,80 Euro; Erich-Schmidt-Verlag, Berlin, 2007. 4894

Kommentar zum Bundesdatenschutzgesetz

Dokumentation Bund, Länder, Kirchen, Ausland und Internationales: Rechts- und Verwaltungsvorschriften, Entscheidungssammlung zum Datenschutz. Herausgegeben von Prof. Dr. S. Simitis, Dr. U. Dammann, Dr. H. Geiger, Dr. O. Mallmann und Dr. S. Walz, bearbeitet von Dr. U. Dammann; Loseblattausgabe, Gesamtwerk (einschl. 43. Lieferung vom Dezember 2007 (inkl. 3 Trennkartons), ca. 1200 Seiten, in 4 Plastikordnern); Nomos Verlagsgesellschaft, Baden-Baden, 2007. 5391

Krankenhaus-Finanzierungsrecht

Ergänzbare lexikalisches Handbuch. Von K. Grünenwald und A. Wettstein-Grünenwald, Loseblattausgabe, Gesamtwerk (einschl. Lieferung 3/07 vom August 2007, 2278 Seiten, in 2 Ordnern); 96,00 Euro, Erich-Schmidt-Verlag, Berlin, 2007 5636

Schreiben, Bescheide und Vorschriften in der Verwaltung

Von Dr. Helmut Linhart, Vorsitzender Richter am Bayerischen Verwaltungsgerichtshof, 3. Auflage, Loseblattausgabe, Gesamtwerk (einschl. 23. Erg.-Lfg. vom September 2007, 1026 Seiten, in Plastikordner) 59,80 Euro; Verlagsgruppe Hüthig Jehle Rehm, München, 2007. 6045

Buchführung und Bilanzierung von A – Z

Buchungsfälle und Bilanzierungstipps für Betriebe. Loseblattausgabe, Gesamtwerk (einschl. Heft 1/2008 rd. 1202 Seiten, in Plastikordner); Erscheinungsfolge der Ergänzungslieferungen: jährlich 4 bis 6 Lieferungen; Rudolf-Haufe-Verlag, Freiburg, 2008 6135

Handbuch Governance

Herausgegeben von Arthur Benz, Susanne Lütz, Uwe Schimank und Georg Simonis, 490 Seiten, kart., 34,90 Euro, VS Verlag für Sozialwissenschaften, Wiesbaden, 2007.

Wie gelingt es Individuen oder Organisationen, ihre Handlungen zu strukturieren, zu regulieren und zu koordinieren, um kollektive Probleme zu lösen oder gemeinsame Leistungen zu erbringen? Wie funktioniert Koordination in unterschiedlichen Interaktionsformen und Institutionen? Dies sind Fragen, die sich hinter dem Begriff Governance verbergen, der in den Sozial-, Rechts- und Wirtschaftswissenschaften zunehmend verwendet wird. Das vorliegende Handbuch vermittelt die theoretischen und analytischen Grundlagen des Konzepts und gibt einen Überblick über wichtige Anwendungsbereiche. Dargestellt werden Formen und Mechanismen sowie Varianten der Dynamik von Governance. Darüber hinaus werden verschiedene disziplinäre und theoretische Perspektiven behandelt. Eine dritte Gruppe von Beiträgen befasst sich mit Governance auf lokaler, regionaler, nationaler, europäischer und globaler Ebene und in wichtigen Funktionsbereichen von Politik und Gesellschaft sowie mit Fragen der Demokratie und Mehrebenenkoordination. Aus dem Inhalt: Einleitung und Grundbegriffe – Governancemechanismen und -formen: Strukturen und Dynamiken – Theorie- und Analyseperspektiven – Ebenen, Funktionsbereiche, Querschnittsfragen. 7267

Konzeption und Erfassung von Armut

Vergleich des Lebenslage-Ansatzes mit Sens „Capability“-Ansatz. Von Ortrud Leßmann, 359 Seiten, kart., 69,00 Euro, Duncker & Humblot, Berlin, 2007.

Armut wird meist anhand des Einkommens gemessen. Diese Praxis wird seit längerem kritisiert. Zum einen besteht die Forderung nach einem multidimensionalen Konzept von Armut und zum anderen die nach einem ethischen Fundament. Der Lebenslage-Ansatz und der Capability-Ansatz versuchen beides zu leisten, indem sie Armut multidimensional konzipieren und als eingeschränkte Handlungsfreiheit verstehen. Die Ähnlichkeit der Ansätze scheint offensichtlich, doch eine Untersuchung darüber, wie weit die Ähnlichkeit geht, liegt erstmals mit dieser Arbeit vor. Da beide Ansätze in der (inter)nationalen Armutsberichterstattung eingesetzt werden, liegt besonderes Augenmerk darauf, welche Konzepte sie für die Erfassung von Armut entwickeln. Eine Einführung in die gängige Theorie zur Erfassung von Armut bildet die Grundlage der vorliegenden Studie. Im Hauptteil werden die zu vergleichenden Ansätze jeweils für sich dargestellt: Der Lebenslage-Ansatz geht auf Otto Neurath zurück. Kurt Grelling hat ihn aufgenommen und neu interpretiert. Gerhard Weisser hat ihn als sozialpolitischen Ansatz bekannt gemacht. Erstmals wird mit dieser Arbeit der Einfluss von Grelling nachgezeichnet. Der Capability-Ansatz wurde von Amartya Sen entwickelt. Martha Nussbaum gilt als zweite wichtige Vertreterin des Ansatzes, weicht aber in einigen Punkten von Sens Version ab. Der Vergleich beider Ansätze bestätigt die behauptete Ähnlichkeit zwischen ihnen und offenbart zugleich Differenzen auch innerhalb der Ansätze. Die Autorin zeigt, dass der deutsche Lebenslage-Ansatz dem international diskutierten Capability-Ansatz verwandt ist und vertieft das Verständnis beider. 7266

Kriminalität der Spätaussiedler – Bedrohung oder Mythos?

Herausgegeben von Heribert Ostendorf, 138 Seiten, kart., 29,00 Euro, Nomos Verlagsgesellschaft, Baden-Baden 2007.

Das vorliegende Bändchen enthält den Abschlussbericht der interdisziplinären Forschungsgruppe „Kriminalität der Spätaussiedler“, die eine realistische Erfassung der Kriminalität der Spätaussiedler, eine Ursachenanalyse sowie die Entwicklung von Vorschlägen für Hilfen und Integration zum Ziel hatte. Seit 1988 sind aus dem Gebiet der ehemaligen UdSSR verstärkt Aussiedler, die seit 1992 Spätaussiedler genannt werden, in die BRD eingereist. Die massive Einwanderung brachte Eingewöhnungs- und Integrationsprobleme mit sich, die sich auch in einer Zunahme von Kriminalitätsauffälligkeiten zeigten. Die Medien thematisierten und dramatisierten dieses Thema. Die Studie liefert Fakten, die aus polizeistatistischen Erhebungen, einer Analyse von Gefangenenaufnahmen, aus Interviews mit Gefangenen und in Gesprächsrunden mit Betroffenen ermittelt wurden. Zu berücksichtigen ist dabei, dass die Untersuchungsergebnisse sich auf das Bundesland Schleswig-Holstein beschränken. Eine Generalisierbarkeit ist deshalb kaum möglich. Gleichwohl können die Ergebnisse wertvolle Orientierungshilfen zu Fragen in Bezug auf Integrationsmöglichkeiten von Spätaussiedlern und die Prävention von Kriminalität geben. 7242

VERÖFFENTLICHUNGEN DES HSL IM DEZEMBER 2007 (K = mit Kreisergebnissen, G = mit Gemeindeergebnissen Online = im Internet unter www.statistik-hessen.de)

Die angegebenen Preise beinhalten bereits die Versandkosten.

Statistische Berichte

Die Volkshochschulen in Hessen 2006; (B IV 1 - j/06); (K)	3,90 Euro
Online (Excel-Format)	2,40 Euro
Rechtskräftig abgeurteilte und verurteilte Personen in Hessen 2006; Ergebnisse der Strafverfolgungsstatistik; (B VI 1 - j/06)	3,90 Euro
Online (Excel-Format)	2,40 Euro
Investitionen im Verarbeitenden Gewerbe in Hessen im Jahr 2006; (E I 6 - j/06); (K)	4,90 Euro
Online (Excel-Format)	3,20 Euro
Energieversorgung in Hessen im August 2007; (E IV 1, E IV 2 mit E IV 3 - m 8/07)	3,90 Euro
Online (Excel-Format)	2,40 Euro
Entwicklung von Umsatz und Beschäftigung im Kfz- und Einzelhandel sowie in der Instandhaltung und Reparatur von Kfz in Hessen im August 2007 (Vorläufige Ergebnisse); (G I 1 - m 8/07)	3,90 Euro
Online (Excel-Format)	2,40 Euro
Entwicklung von Umsatz und Beschäftigung im Gastgewerbe in Hessen im August 2007 (Vorläufige Ergebnisse); (G IV 3 - m 8/07)	3,90 Euro
Online (Excel-Format)	2,40 Euro
Die Kriegsopferfürsorge in Hessen im Jahr 2006; (K III 3 - 2j/06); (K)	3,90 Euro
Online (Excel-Format)	2,40 Euro
Verbraucherpreisindex und Messzahlen für Verbraucherpreise in Hessen im November 2007; (M I 2 - m 11/07)	5,90 Euro
Online (Excel-Format)	4,00 Euro

Hessisches Statistisches Landesamt • 65175 Wiesbaden



Hessischer Umwelt-Monitor

Berichte, Fakten und Daten zur Umwelt

Gemeinsam herausgegeben
von dem Hessischen Landesamt für Umwelt und Geologie
und dem Hessischen Statistischen Landesamt

Supplement zur Zeitschrift „Staat und Wirtschaft in Hessen“ des
Hessischen Statistischen Landesamtes

Nr. 1

Januar 2008

12. Jahrgang

Inhalt

- Gewinnung oberflächennaher Rohstoffe in Hessen 3
- Hessischer Umwelt-Zahlenspiegel 11
 - A. Gewässerüberwachung in Hessen 11
 - 1. Hydrologische Daten nach Messstellen 12
 - 2. Gewässerbelastung nach Messstellen und Komponenten 14
 - B. Die Luftqualität in Hessen 17

Der „Hessische Umwelt-Monitor“ erscheint vierteljährlich.

Er wird gemeinsam herausgegeben von dem Hessischen Landesamt für Umwelt und Geologie und dem Hessischen Statistischen Landesamt als Supplement zur Monatszeitschrift „Staat und Wirtschaft in Hessen“ des Hessischen Statistischen Landesamtes.

Hessisches Landesamt für Umwelt und Geologie (HLUG)
Rheingaustraße 186
65203 Wiesbaden

Hessisches Statistisches Landesamt (HSL)
Rheinstraße 35/ 37
65175 Wiesbaden

Verantwortlich für den Inhalt: Hessisches Landesamt für Umwelt und Geologie
Telefon: 0611/6939-0
Telefax: 0611/6939-555

Redaktion: HLUG Helmut Weinberger Telefon: 0611/6939-571

Nachdruck, auch in Auszügen, nur mit genauer Quellenangabe bei Einsendung eines Belegexemplares gestattet.

Rohstoffsicherungskonzept Hessen

– Beitrag des HLUg zu einem Projekt im Rahmen der Umweltallianz –

FRED ROSENBERG, NICOLA HUG & WOLFGANG LIEDMANN

1 Gewinnung oberflächennaher Rohstoffe in Hessen

Lagerstätten mineralischer Rohstoffe sind in menschlichen Zeitbegriffen weder vermehr- noch erneuerbar. Zudem sind sie standortgebunden und nicht verlagerbar. Das bedeutet, sie sind dort, wo sie geologisch entstanden sind, aber nicht immer dort, wo sie wirtschaftlich benötigt werden (Abb. 1).

Hieraus können folgende Handlungsleitlinien abgeleitet werden:

1. Die Bewirtschaftung von Lagerstätten ist dem Nachhaltigkeitsgedanken entsprechend unter ökonomischen, sozialen, aber auch ökologischen Gesichtspunkten so zu optimieren, dass die gegenwärtige Generation ihre Bedürfnisse befriedigen kann, ohne zukünftige Generationen zu gefährden. Dem Nachhaltigkeitsgedanken entspricht grundsätzlich die Eigenschaft von Rohstoffabbau, dass bei der Rohstoffgewinnung nur eine zeitliche begrenzte Flächeninanspruchnahme stattfindet – im Gegensatz zu anderen Wirtschaftszweigen, wie z. B. dem Straßen- oder Siedlungsbau, dessen Flächenverbrauch in der Regel dauerhaft ist.

2. Lagerstätten sollten möglichst verbrauchernah für die Rohstoffversorgung Hessens gesichert und genutzt werden. Dies hat nicht nur positive Umweltauswirkungen, z. B. durch Reduzierung von Transportwegen, sondern ist auch von ökonomischem Interesse, da wenig veredelte Massenrohstoffe, wie z. B. Sand und Kies oder auch gebrochener Naturstein, sehr transportkostenempfindlich sind. Es ist der Öffentlichkeit kaum bewusst, dass beim Transport von Massenrohstoffen bereits nach einer Entfernung

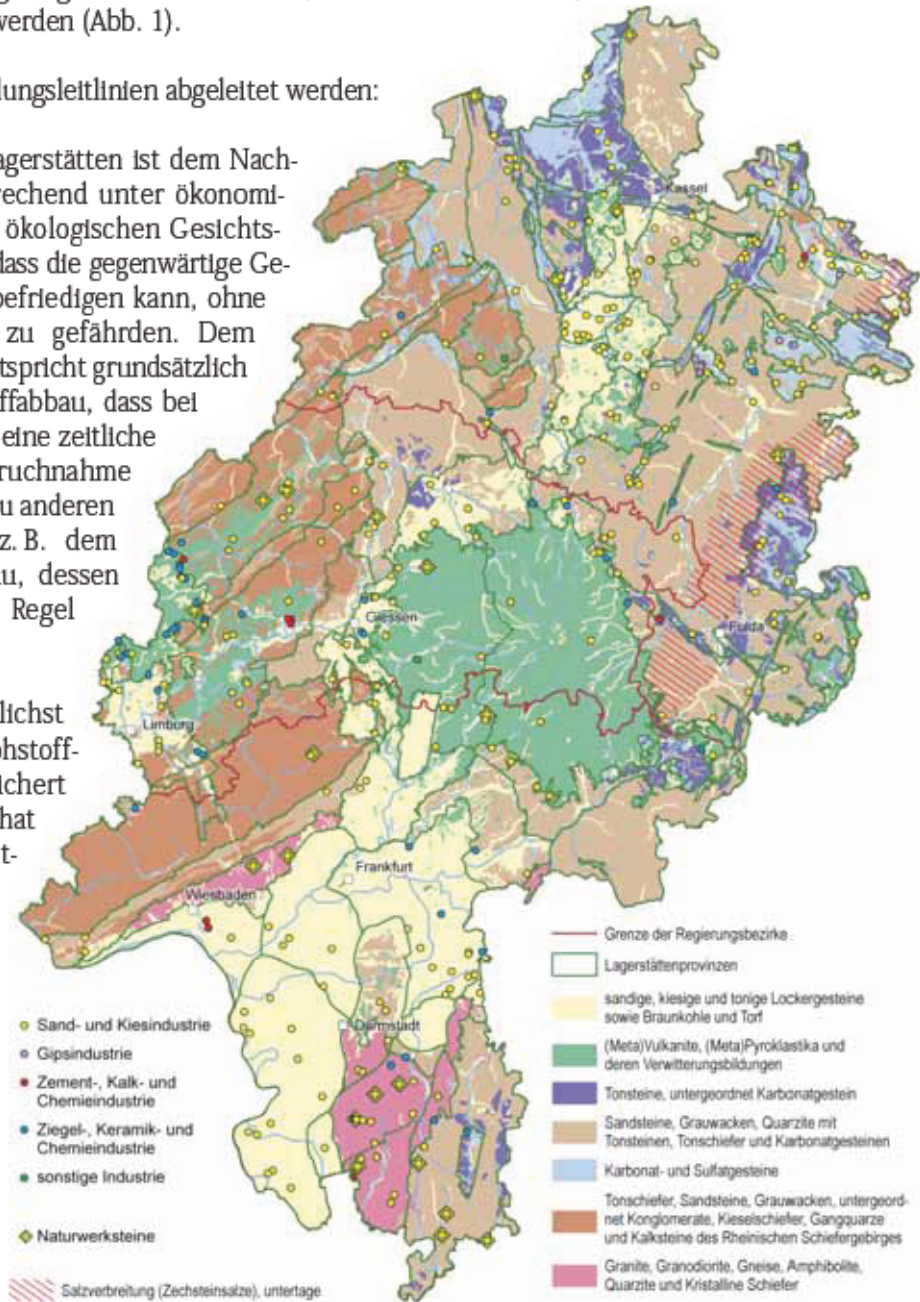


Abb. 1: Vereinfachte Übersichtskarte der oberflächennahen Rohstoffe in Hessen, abgeleitet aus der Geologischen Übersichtskarte von Hessen 1: 300 000 (GÜK 300).

von nur 30 bis 50 km Kosten auflaufen, die den Wert der Ladung erreichen.

In rund 400 Abbaustellen in Hessen wurden in den letzten 3–4 Jahren jährlich etwa 31 Millionen Tonnen oberflächennaher mineralischer Rohstoffe gewonnen, davon 16,4 Millionen Tonnen Natursteine und Naturwerksteine und 10,5 Millionen Tonnen Sande und Kiese (Tab. 1).

Die in Hessen gewonnenen oberflächennahen mineralischen Rohstoffe werden überwiegend in der Bau- und Baustoffindustrie eingesetzt, daneben vor allem in der chemischen und keramischen Industrie.

Die Genehmigung und Überwachung des Abbaus oberflächennaher mineralischer Rohstoffe unterliegt mehrheitlich (>50 %) dem Bergrecht. Die Gewinnung von Rohstoffen, die nicht unter das Bergrecht fallen, wird durch Immissionsschutz-, Wasser- oder Baurecht genehmigt.

Unabhängig von der genehmigungsrechtlichen Position bewegt sich Rohstoffabbau stets im Spannungsfeld

Tab. 1: Jährliche Abbaumassen oberflächennaher Rohstoffe aus hessischen Abbaubetrieben (Durchschnitt der letzten 3–4 Jahre)

Rohstoffgruppe	jährliche Abbaumassen [Mio t]
Natursteine/Naturwerksteine	16,4 ¹⁾
Sande und Kiese	10,5 ²⁾
Kalk- und Zementrohstoffe	2,6 ³⁾
Tonrohstoffe	0,8 ⁴⁾
Gipsrohstoffe	0,5 ⁵⁾

¹⁾ nach Natursteinindustrie Hessen und Thüringen e. V. 2004; davon 6,5 Mio. t Kalksteine nach Bundesverband der Deutschen Kalkindustrie e. V. (BVK)

²⁾ nach Bundesverband der Deutschen Kies- und Sandindustrie: 9,3 Mio. t 2003, zzgl. Schätzungen des HLUG

³⁾ nach Erhebungen des HLUG, nur für Kalk- und Zementherstellung, nicht als gebrochener Naturstein

⁴⁾ nach hessischer Montanstatistik 0,7 Mio. t 2004 (Kaolin + Ton), zzgl. Schätzungen des HLUG

⁵⁾ nach Bundesverband der Gipsindustrie 2004

zwischen volkswirtschaftlicher Notwendigkeit und konkurrierenden Nutzungs- oder Schutzansprüchen an die Lagerstättenflächen. Hierdurch werden die für einen künftigen Rohstoffabbau in Frage kommenden Anteile der Landesfläche reduziert.

2 Das Projekt Rohstoffsicherungskonzept Hessen

Die landesplanerische Ausweisung von Rohstoffabbauflächen erfolgt in Hessen in den Regionalplänen, die durch die Regionalplanungsbehörden der drei Regierungspräsidien auf der rechtlichen Grundlage des (Bundes-)Raumordnungsgesetzes und des Hessischen Landesplanungsgesetzes aufgestellt werden. Entscheidungsgremien sind die Regionalversammlungen der drei hessischen Regierungsbezirke. Aufgabe des HLUG in diesem Kontext ist die Erarbeitung der Karte Rohstoffsicherung, in der Lagerstätten oberflächennaher mineralischer Rohstoffe (Abbau- und Reservegebiete, s. u.) landesweit dargestellt sind. Um Konflikte bei der Ausweisung von Rohstoffflächen mit konkurrierenden Nutzungs- und Schutzansprüchen zu versachlichen, hat das Hessische Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft und Forsten (jetzt: Hessisches Ministerium für Umwelt, ländlichen Raum und Verbraucherschutz) 2002 das Projekt „Rohstoffsicherungskonzept Hessen“ in Auftrag gegeben.

Das Projekt ist in die Umweltallianz Hessen eingebunden und auch ausdrücklicher Bestandteil des aktuellen Regierungsprogramms für die Jahre 2003–2008. Die Umweltallianz ist eine inzwischen bewährte Basis der Kooperation zwischen hessischer Wirtschaft und Landesregierung, die auf vertrauensvoller partnerschaftlicher Zusammenarbeit statt auf Konfrontation gründet. Im Projekt sollte ein für Hessen solides, auch der wirtschaftlichen Bedeutung der rohstoffgewinnenden Betriebe gerecht werdendes Rohstoffsicherungskonzept erarbeitet werden. Wesentliche Teilziele waren:

- Verbesserung der fachlichen Informationsgrundlage
- Verbesserung von Kommunikation und Wissenstransfer
- Optimierung der planerischen Rohstoffsicherung durch die Regionalplanung

Das Projekt wurde im November 2006 mit der Veröffentlichung der Broschüre „Rohstoffsicherung in Hessen“ und zugehöriger umfangreicher Rohstoff-Fachberichte und -Karten abgeschlossen. Zielgruppen der veröffentlichten Ergebnisse sind vorrangig:

- Entscheidungsträger in Kommunal- und Landespolitik
- Landwirtschafts-, Forst-, Naturschutz- und Wasserwirtschaftsverwaltung
- Träger öffentlicher Belange
- Beiräte und Ausschüsse mit flächenbezogenen Aufgaben
- Betriebe der Steine- und Erden-Industrie
- Planungsbüros

Projektstruktur

Alle Projektebenen (Projektleitung, Lenkungsausschuss und Projektgruppe) wurden – dem Leitgedanken der Umweltallianz entsprechend – paritätisch mit Vertretern aus Industrie und Verwaltung besetzt. In der Projektgruppe waren im Einzelnen folgende Behörden und Industrieverbände vertreten:

Behörden:	Bergverwaltung Forstverwaltung HLUG (Projektgruppenleitung) Landesplanung Landwirtschaftsverwaltung
Industrieverbände:	Bundesverband der Deutschen Zementindustrie e. V. Bundesverband der Gipsindustrie e. V. Bundesverband Keramische Rohstoffe e. V. Bundesverband der Deutschen Kalkindustrie e. V. Industrieverband Steine und Erden e. V., Fachabteilung Kies und Sand Hessen-Rheinland-Pfalz Natursteinindustrie Hessen und Thüringen e. V. (Projektgruppenleitung)

Projektablauf

Man kann nur qualifiziert beurteilen, was man gut kennt. Daher war der erste Schritt in der Projekt-

gruppenarbeit die Erhebung der aktuellen Situation der Rohstoffgewinnung bei den rohstoffgewinnenden Betrieben mittels einer Fragebogenaktion.

Die Projektgruppe hat dazu einen 3-seitigen detaillierten Fragebogen entwickelt, der nach den Gesichtspunkten

- (1) Allgemeines, Recht, Flächen
- (2) Geologie, Abbau
- (3) Folgenutzung, Ökonomie

gegliedert ist. Simultan mit den Sachdaten wurden die Geometrien der Abbaufächen der Rohstoffbetriebe (genehmigte Abbaufächen, Planungs- und Interessensflächen) mittels beim HLUG vorgefertigter Kartenausschnitte abgefragt. Die Fragebögen wurden im Mai 2003 allen rohstoffgewinnenden Firmen mit der Bitte um Beteiligung zugeschickt. Begleitend hierzu wurden im Herbst 2003 dezentrale Informationsveranstaltungen bei den Industrie- und Handelskammern in Kassel, Fulda, Wetzlar und Darmstadt durchgeführt, auf denen das HLUG gemeinsam mit den Regionalplanungsbehörden die Ziele des Projektes vorstellte und um Mitarbeit warb.

Die Teilnahme an der Fragebogenaktion war freiwillig. Trotzdem wurden insgesamt 415 Fragebögen ausgefüllt zurückgeschickt. Zu über 60 % der genehmigten Abbaufächen und darüber hinaus auch zu gerade im Genehmigungsverfahren stehenden oder zu geplanten Abbaumaßnahmen liegen damit aktuelle Daten der Betreiber vor.

Die Daten der Fragebogenaktion sowie weitere interne und externe Rohstoffdaten wurden beim HLUG im „Fachinformationssystem Rohstoffe“ (FISROH, s. u.) unter dem Ressortstandard HUMANIS erfasst. Die von den Rohstofffirmen eingereichten Geometrien der Abbaufächen wurden mit denen des HLUG verglichen und ggf. in die digitale „Karte Rohstoffsicherung“ (KRS, s. u.) eingearbeitet.

Der Datenschutz wird nach Maßgabe des Hessischen Datenschutzgesetzes gehandhabt. So werden Betriebsdaten vertraulich behandelt und können ausschließlich vom HLUG eingesehen werden. Öffentlich zugängliche Auswertungen zur Rohstoffsituation im Sinne des Hessischen Umweltinformationsgesetzes werden ausschließlich anonymisiert erstellt.

3 Ergebnisse

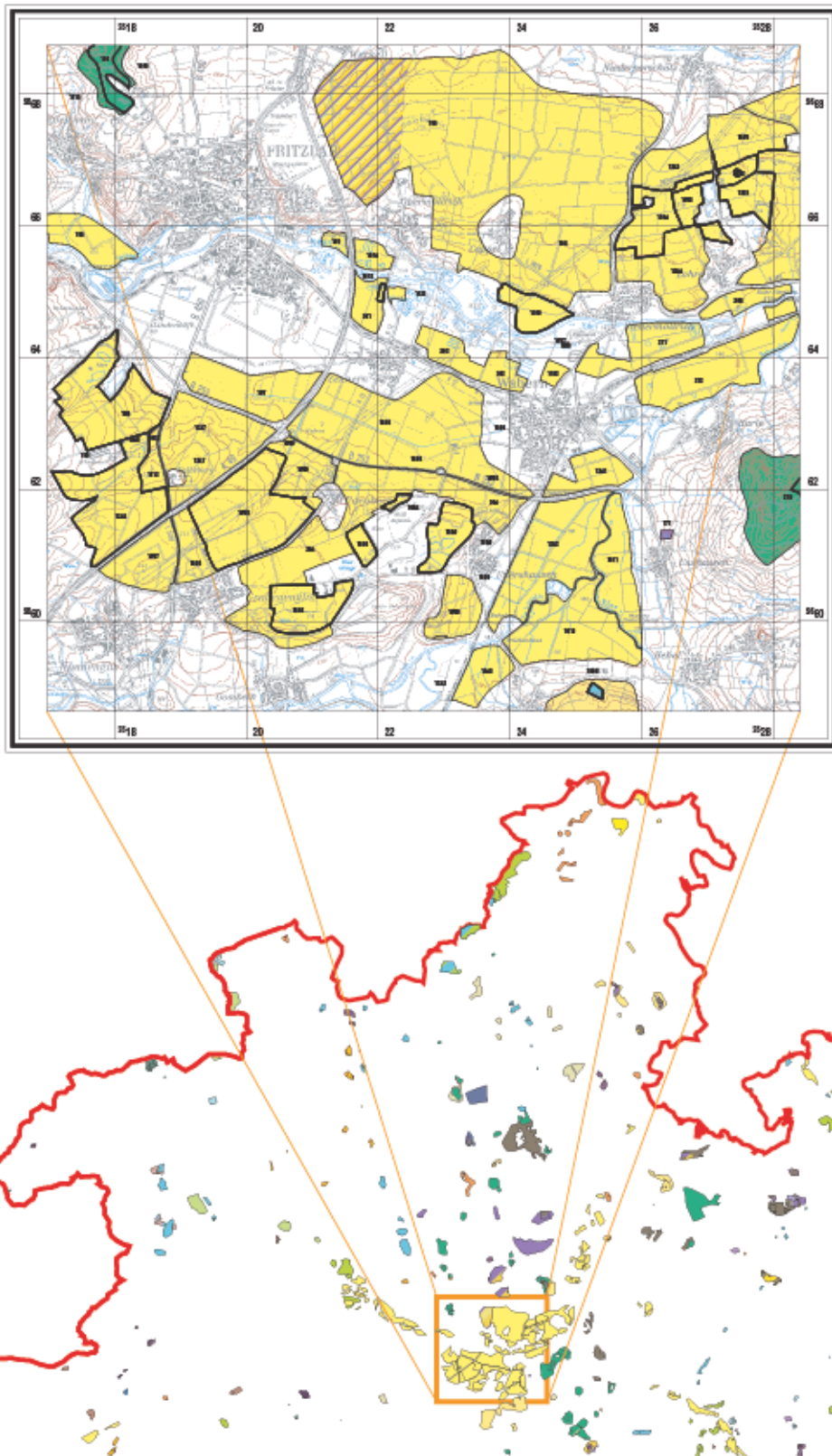


Abb. 2: Die Karte Rohstoffsicherung 1: 25 000 (KRS 25) des HLUg. Die Ausschnittvergrößerung zeigt Rohstoffsicherungsflächen im Raum Fritzlar-Wabern-Borken (Stand: 2004).

Durch die Fragebogenaktion zu Beginn des Projektes „Rohstoffsicherungskonzept Hessen“ wurde die Datengrundlage des HLOG bezüglich der rohstoffgewinnenden Betriebe aktualisiert und erweitert. Darüber hinaus wurde die Kompetenz der Rohstoffgeologie des HLOG als beratende Fachbehörde optimiert und die gegenseitige Information und Kommunikation aller an Rohstoffsicherung und -gewinnung Beteiligten bzw. davon Betroffenen verbessert. Als Ergebnisse des Projektes wurden im Dezernat Rohstoffgeologie des HLOG in Zusammenarbeit mit der Projektgruppe die folgenden Produkte erstellt:

Karte Rohstoffsicherung (KRS)

Die Karte Rohstoffsicherung – kurz KRS genannt – wurde durch das Projekt aktualisiert und optimiert. In der KRS werden im Maßstab 1 : 25 000 für das gesamte Landesgebiet Rohstoffsicherungsflächen ausgewiesen, wobei „Gebiete für den Abbau oberflächennaher Lagerstätten“ (Abbaugebiete) und „Gebiete oberflächennaher Lagerstätten“ (Reservegebiete) unterschieden werden (Abb. 2). Die KRS ist eine wesentliche Abwägungsgrundlage der Regionalplanung in den Regierungspräsidien für die Berücksichtigung der Rohstoffbelange bei der Aufstellung der Regionalpläne, hat aber nicht den rechtlichen Status einer Fachplanung.

Die KRS enthält derzeit etwa 1 500 Rohstoffsicherungsflächen, die insgesamt 4,2 % der Landesfläche einnehmen.

Nach Rohstoffgruppen unterschieden dominieren hinsichtlich der Anzahl ausgewiesener Rohstoffsicherungsflächen hessenweit die von Sanden und Kiesen, gefolgt von Natur- und Naturwerksteinen, Tonrohstoffen, Kalk- und Zementrohstoffen sowie Gips (Abb. 3). Hinsichtlich der relativen Flächenanteile an der Landesfläche ergibt sich ein ähnliches Bild, mit dem erkennbaren Unterschied, dass Sand und Kies etwas mehr, Naturstein sowie Kalk- und Zementrohstoffe etwas weniger Fläche einnehmen.

Die geologisch bedingte Verteilung der Rohstoffgruppen der KRS auf die Regierungsbezirke zeigt Abb. 4: Kalk- und Zementrohstoffe, aber auch die Natursteine, weisen hinsichtlich der Anzahl ausgewiesener Rohstoffsicherungsflächen ein deutliches Nord-Süd-Gefälle auf. Tonrohstoffe hingegen haben ein sehr deutliches Maximum in Mittelhessen, vor

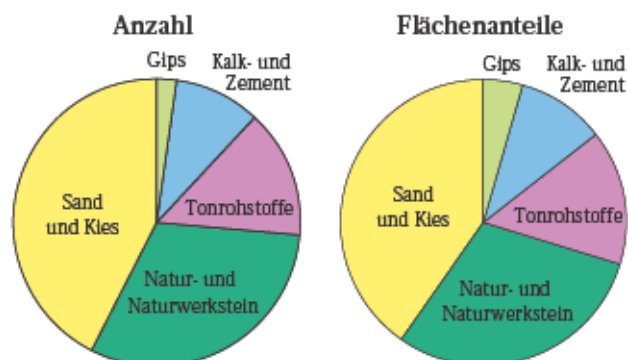


Abb. 3: Hessenweite Verteilung der Rohstoffgruppen in der Karte Rohstoffsicherung (KRS), links: nach Anzahl der ausgewiesenen Rohstoffsicherungsflächen, rechts: nach relativem Anteil an der Landesfläche.

allem wegen der bedeutenden Tonvorkommen des hessischen Westerwaldes. Umgekehrt sind Sand- und Kiesflächen in Mittelhessen in deutlich geringerer Menge anzutreffen als in Nord- und Südhessen. Rohstoffsicherungsflächen für Gips schließlich sind nur im Bereich des RP Kassel ausgewiesen.

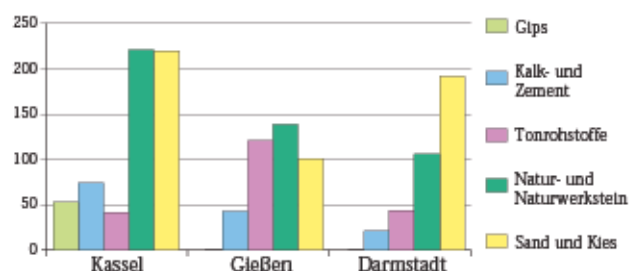


Abb. 4: Verteilung der in der Karte Rohstoffsicherung (KRS) ausgewiesenen Rohstoffsicherungsflächen je Rohstoffgruppe auf die Regierungsbezirke Kassel (Ks), Giessen (Gi) und Darmstadt (Da).

Fachinformationssystem Rohstoffe (FISROH)

Das Fachinformationssystem Rohstoffe – kurz FISROH genannt – wurde vom Dezernat Rohstoffgeologie des HLOG im Rahmen des Projektes „Rohstoffsicherungskonzept Hessen“ weiterentwickelt und mit umfangreichen Daten versehen. FISROH besteht derzeit aus zwei unabhängigen Komponenten: einer Sachdatenbank unter dem hessischen Datenbankstandard HUMANIS und einem Geoinformationssystem (GIS) auf Basis von ArcInfo bzw. ArcView GIS. Die Sachdatenbank führt Informationen zur Rohstoffsicherung und zum Rohstoffabbau und verfügt über Archivierungs-, Auswertungs- und Be-

richtswerkzeuge. Das GIS-System stellt die zugehörigen Flächenelemente dar, wie z. B. Rohstoffsicherungsflächen, Lagerstättenpotenzialflächen, Betriebsflächen etc. Dazu können Flächengeometrien konkurrierender Nutzungsansprüche eingelesen werden, außerdem digital verfügbare geologische Karten sowie Bohrpunkte, Fundpunkte von Gesteinsproben oder geophysikalische Messstrecken aus dem Datenbestand des Geologischen Landesdienstes des HLUK. Auf diese Weise können Rohstoffsicherungsflächen wesentlich besser an geologische Rahmenbedingungen und konkurrierende Nutzungsansprüche angepasst werden.

Fachberichte und Übersichtskarten

Ein weiteres wesentliches Produkt des Projektes sind Fachberichte und zugehörige Übersichtskarten im Maßstab 1: 300 000, die für die wichtigsten in Hessen verbreiteten Rohstoffgruppen erarbeitet wurden. In den Fachberichten wurden Kenntnisse über Rohstoffe und ihre regionale Verteilung zusammengeführt und so dargestellt, dass sie auch von Nichtfachleuten verwendet werden können. Es liegen Fachberichte vor für:

- Gipsrohstoffe
- Kalk- und Zementrohstoffe
- Natursteine und Naturwerksteine
- Sand und Kies
- Tonrohstoffe

Die Fachberichte sind einheitlich gegliedert, sie enthalten jeweils Informationen zu:

- Verbreitung der jeweiligen Rohstoffgruppe in Hessen (Lagerstättenregionen)
- Untersuchungsstand; ggf. bestehender Erkundungsbedarf
- Geologie und Mineralogie
- Eigenschaften und Qualitätskriterien
- Abbausituation und Verwendung

- Vorräte und Rohstoffsicherung, ggf. bestehende Nutzungskonflikte und Lösungsansätze
- Transportlage
- Volkswirtschaftliche Bedeutung und Stoffströme
- Folgenutzung nach Abbauende
- Möglichkeiten von Substitution und Recycling (kurzer Überblick)

Die Übersichtskarten zu den Fachberichten stellen die Verbreitungsgebiete (Lagerstätten-Potenzialräume) der jeweiligen Rohstoffgruppe und die zugehörigen Qualitäten dar. Die Übersichtskarten bilden den Rahmen für Detailbetrachtungen und sind zugleich von Layout und Inhalt her für die Öffentlichkeitsarbeit einsetzbar.

Das Thema Nutzungskonkurrenz nahm im Projekt einen breiten Raum ein und findet sich sowohl rohstoffspezifisch in den Fachberichten als auch in der veröffentlichten Zusammenfassung der Projektergebnisse, der Broschüre „Rohstoffsicherung in Hessen“, wieder. Schutzgebiete verschiedener Kategorien können mit Rohstoffsicherungsflächen kollidieren. Zum Beispiel kommen Flussauen, die wichtigsten Sand- und Kiesvorkommen, oft als Fauna-Flora-Habitat- oder Vogelschutzgebiet in Frage. Gleichzeitig sind Sande und Kiese Porengrundwasserspeicher und als solche nicht selten für die Trinkwassergewinnung zu schützen. Tab. 2 zeigt die Schnittmengen der KRS-Flächen mit wichtigen Schutzgebietskategorien. Für häufige Konstellationen wurden von der Projektgruppe in den o. g. Veröffentlichungen Lösungsansätze empfohlen.

Broschüre „Rohstoffsicherung in Hessen“

Die wichtigsten Ergebnisse des Projektes „Rohstoffsicherungskonzept Hessen“ sind in der vom Hessischen Ministerium für Umwelt, ländlichen Raum und Verbraucherschutz (HMULV) herausgegebenen

Tab. 2: Nach Rohstoffgruppen unterschiedene Zusammenstellung der Schnittmengen von verschiedenen Schutzgebieten und Rohstoffsicherungsflächen der Karte Rohstoffsicherung (KRS)

betroffene KRS-Flächen	Bann-/Schutzwälder	Natura-2000-Flächen	Grundwasserschutzgebiete
Sande und Kiese	26	162	208
Natur- und Naturwerksteine	13	127	195
Tonrohstoffe	6	53	95
Kalk- und Zementrohstoffe	0	44	12
Gipsrohstoffe	0	17	5

Broschüre „Rohstoffsicherung in Hessen“ dargestellt. Darin werden – in Ergänzung zu den rohstoffspezifischen Lösungsansätzen zu Flächennutzungskonflikten in den einzelnen Fachberichten – auch allgemeine flankierende Maßnahmen zur Konfliktlösung genannt, z. B. geeignete Kommunika-

tionsinstrumente (Tab. 3). Hervorgehoben werden soll hier das bereits mit Erfolg etablierte Dialogforum Rohstoffwirtschaft, ein „runder Tisch“ zu Rohstoffsicherung und -abbau im Rahmen der Umweltallianz Hessen.

Tab. 3: Kommunikationsinstrumente zur Rohstoffsicherung

Kommunikationsinstrumente zur Rohstoffsicherung			
Kommunikationsart	Instrumente	Inhalte	Personen
Überregionales Forum	Dialogforum Rohstoffwirtschaft (im Rahmen der Umweltallianz Hessen)	Unterrichtung über Probleme und Konflikte und Diskussion möglicher Lösungsansätze	Ministerien, Umweltverwaltung, Wirtschaft, Verbände
Regionaler Steuerungsausschuss	Planungsausschüsse zu Perspektivplänen	Planung, Koordinierung und Umsetzung von Perspektivplänen	Wirtschaft, Kommunen, Umweltverwaltung, Koordinatoren
Allgemeine Informationsveranstaltung	Hessischer Rohstofftag	Allgemeine und problemorientierte Vorträge sowie Diskussionsrunden	Öffentlichkeit, Wirtschaft, Verbände, Verwaltung, Ministerien
Spezielle Informationsveranstaltung	Parlamentarischer Abend	Unterrichtung über überregionale entscheidungsrelevante Vorgänge	Entscheidungsträger, Wirtschaft, Verbände
	IHK-Veranstaltungen, regionale und kommunale Veranstaltungen	Unterrichtung zu speziellen Themen, z. B. Lagerstättenenerhebung, Rohstoffsicherungskonzept, Perspektivpläne, Regionalplanung etc.	Entscheidungsträger, Wirtschaft, Verbände, Kommunen, Verwaltung
Dokument	Publikationen	Rohstoffsicherungskonzept, Fachberichte, Perspektivpläne	Alle an Rohstoffvorsorge und Rohstoffabbau beteiligten Gruppierungen
	Arbeitshilfen	Lagerstättenenerhebungsbogen, Art und Ablauf von Genehmigungsverfahren und Zuständigkeiten	Antragsteller und Abbaubetreiber

4 Auswirkungen und Ausblick

Ergebnisse des Projektes wurden am 9.11.2006 auf der Abschlussveranstaltung „Rohstoffsicherung in Hessen“ im Landeshaus Wiesbaden der Öffentlichkeit vorgestellt und diskutiert. Das Interesse an den Ergebnissen war so groß, dass schon kurz nach Veröffentlichung der Broschüre „Rohstoffsicherung in Hessen“ die erste Auflage vergriffen war.

Die Ergebnisse des Projektes haben

1. zu einer Versachlichung des konfliktträchtigen Themas Rohstoffsicherung beigetragen,
2. die Kommunikation zwischen Behörden, Betrieben und Öffentlichkeit substantiell verbessert und

3. die Beratungskompetenz des HLUG in rohstoffgeologischen Fragen gestärkt.

Auf den gewonnenen Rahmendaten und Kommunikationsnetzen aufbauend wird im HLUG der Kenntnisstand über Verteilung, Qualität und Quantität der Lagerstätten in Hessen kontinuierlich erweitert, insbesondere für Schwerpunktregionen des Landes. Dazu wird eine dritte unabhängige Komponente des Fachinformationssystems Rohstoffe (FISROH) aufgebaut, in der geologische, mineralogische, geochemische und technische Daten zu den einzelnen hessischen Lagerstätten gesammelt und rohstoffgeologisch ausgewertet werden.

5 Literatur

BINSWANGER, H.C. & SIEGENTHALER, C.P. (1995): Ökologische und ökonomische Rahmenbedingungen der Kiesbewirtschaftung.– *Eclogae geol. Helv.* 88/2: 421–434; Basel.

Hessisches Landesamt für Umwelt und Geologie (2006):

- Übersichtskarte der Gipsrohstoffe in Hessen 1:300000. – Wiesbaden.
- Übersichtskarte der Kalk- und Zementrohstoffe in Hessen 1:300 000. – Wiesbaden.
- Übersichtskarte der Natur- und Naturwerksteine in Hessen 1:300 000. – Wiesbaden.
- Übersichtskarte der Sande und Kiese in Hessen 1:300 000. – Wiesbaden.
- Übersichtskarte der Tonrohstoffe in Hessen 1:300 000. – Wiesbaden.

http://www.hlug.de/medien/geologie/dokumente/rohstoffe/rohstoffsicherungskonzept/uebersichtskarten_rohstoffe.pdf

Hessisches Landesamt für Umwelt und Geologie, Hessisches Ministerium für Umwelt, ländlichen Raum und Verbraucherschutz & Umweltallianz Hessen (2006):

- Fachbericht Gipsrohstoffe. – 22 S., 9 Abb., 1 Tab.; Wiesbaden.
- Fachbericht Kalk- und Zementrohstoffe. – 45 S., 19 Abb., 8 Tab.; Wiesbaden.
- Fachbericht Natursteine und Naturwerksteine. – 156 S., 80 Abb., 32 Tab.; Wiesbaden.
- Fachbericht Sand und Kies. – 67 S., 34 Abb., 8 Tab.; Wiesbaden.
- Fachbericht Tonrohstoffe. – 76 S., 16 Abb., 17 Tab.; Wiesbaden.

<http://www.hlug.de/medien/geologie/rohstoffe/rohstoffsicherungskonzept/index.html>;

Hessisches Ministerium für Umwelt, ländlichen Raum und Verbraucherschutz (2006): Rohstoffsicherung in Hessen.– 32 S., 5 Kartenbeilagen; Wiesbaden.
http://www.hlug.de/medien/geologie/dokumente/rohstoffe/rohstoffsicherungskonzept/RSK_0407_3.pdf

Hessischer Umwelt-Zahlenspiegel

A. Gewässerüberwachung in Hessen

Gewässeruntersuchungen sind Grundlage für die ordnungsgemäße Bewirtschaftung der Gewässer sowie den Schutz der Gewässer als Bestandteil des Naturhaushaltes. Zunehmende Ansprüche an die ober- und unterirdischen Gewässer erfordern einen umfassenden Gewässerschutz mit einer laufenden Überwachung der Gewässer. Die Bereitstellung der hierfür benötigten quantitativen und qualitativen Daten erfordert die Einrichtung von umfangreichen Messnetzen. In Hessen werden betrieben:

150	Pegel an oberirdischen Gewässern zur Erfassung des Wasserstandes und daraus abgeleitet des Abflusses
75	Niederschlagsschreiber und -messer
45	Ombrometer mit Datenfernübertragung
8	Messstellen zur kontinuierlichen Erfassung der Beschaffenheit oberirdischer Gewässer
55	Messstellen zur stichprobenhaften Erfassung der Beschaffenheit oberirdischer Gewässer
57	Messstellen zur stichprobenhaften Erfassung der Beschaffenheit von Seen
913	Grundwassermessstellen zur Erfassung des Wasserstandes sowie 68 Quellschüttungsmessstellen, davon
230	Grundwassermessstellen zur Erfassung der Wasserbeschaffenheit

Für alle Messstellen hat das HLUg gemäß § 97 Hessisches Wassergesetz die Aufgabe, die quantitativen und qualitativen Gewässerdaten zu erfassen, zu sammeln, fortzuschreiben und fallweise zu veröffentlichen. Die Daten werden nach unterschiedlichen Gesichtspunkten und mit verschiedenen Techniken erfasst und in die jeweiligen Datenbanken eingestellt. Die der Erfassung des Wasserstandes an den Fließgewässern dienenden **Pegel** sind zum Großteil (97) über Telefonleitung (DFÜ) mit der Zentrale des HLUg verbunden. Damit stehen die Daten zeitnah zur Verfügung. Bei Überschreitung eines vorgegebenen Wasserstandes wird automatisch eine Hochwasserwarnung an die für den Hochwasserwarndienst zuständigen Behörden abgegeben. Die Öffentlichkeit kann sich auch über das Internet (www.hlug.de) über die Wasserstände hessischer Gewässer informieren.

Die **Niederschlagshöhen** werden vor Ort von privaten Beobachtern täglich zu einer bestimmten Uhrzeit gemessen und in Form einer Monatstabelle auf dem Postweg dem HLUg zugeschickt. Werden im Hinblick auf den Hochwasserwarndienst spezifische Schwellenwerte überschritten, melden die Beobachter die Messwerte telefonisch, so dass die zuständigen Behörden ggf. Warnungen über die Medi-

en aussprechen können. Die Daten werden in eine Datenbank eingegeben, wo sie für weitergehende Auswertungen zur Verfügung stehen.

Neue Niederschlagsstationen besitzen die Möglichkeit, die digitalen Aufzeichnungen mittels Fernübertragung (DFÜ) in die Zentrale zu transferieren. Davon besitzt das Land Hessen 45 Geräte.

Die **Überwachung der Gewässerbeschaffenheit** in Hessen erfolgt an den größeren Gewässern in Hessen wie Main, Nidda, Kinzig, Werra, Lahn, Fulda und wegen der besonderen Belastungssituation im Schwarzbach (Ried) durch Messstationen. Hier werden physikalisch messbare Parameter kontinuierlich, d. h. minütlich bzw. halbstündlich registriert und kontinuierlich Probenwasser für die spätere chemische Analyse entnommen.

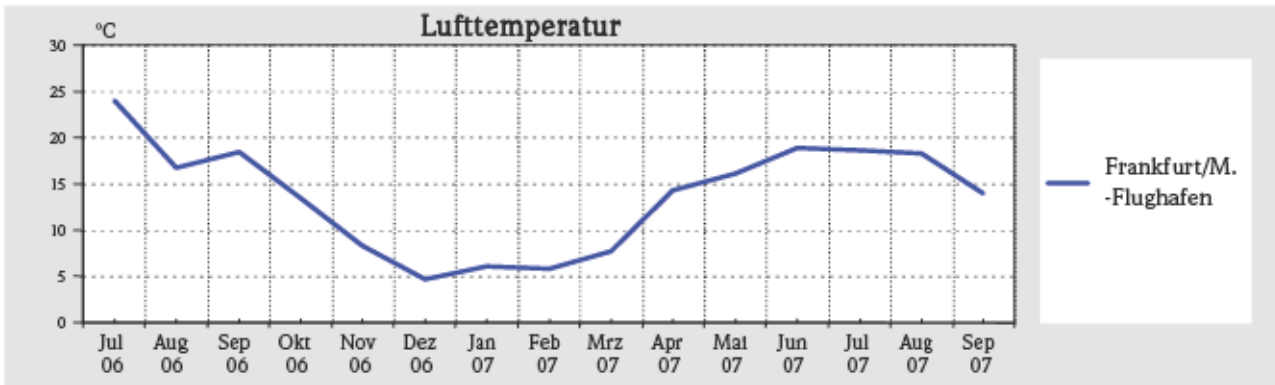
Um Langzeitwirkungen auch in kleineren Gewässern zu erfassen, werden darüber hinaus an 55 Messpunkten sowohl umfangreiche physikalische als auch quantitative und qualitative chemische Untersuchungen durchgeführt. Diese Messstellen liefern zwar eine geringere Informationsdichte als die Messstationen, umfassen dafür aber ein dichtes Messstellennetz, das gleichmäßig über die Fläche Hessens verteilt ist und je nach Situation bei negativer Entwicklung der Güte einzelner Gewässer bzw. in deren Teileinzugsgebieten regional durch zusätzliche Messstellen verdichtet werden kann. Die Beschaffenheit von Seen wird an 57 Messstellen überwacht.

Ziel der Gewässerüberwachung ist somit einerseits Langzeitwirkungen zu beobachten, andererseits kurzfristige Änderungen der Gewässerbeschaffenheit frühzeitig zu erkennen.

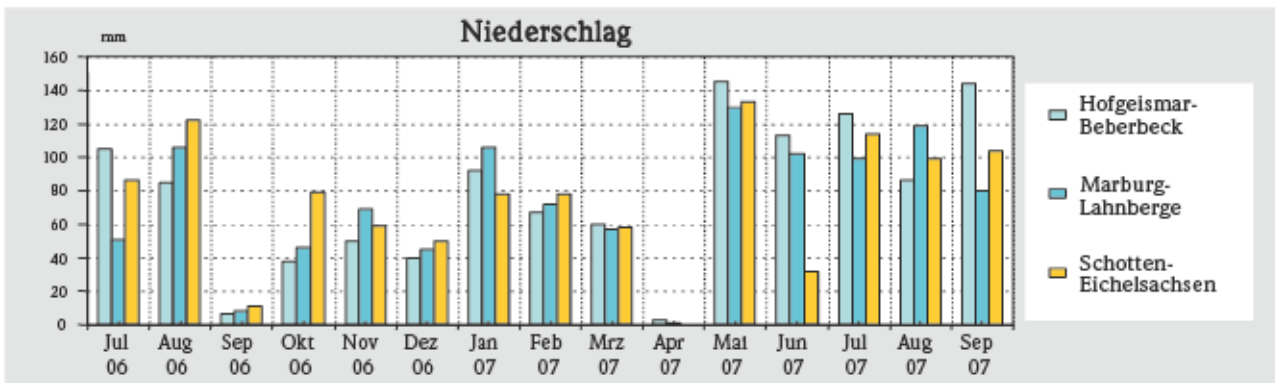
Der quantitative **Grundwassermessdienst** wird im Auftrag des jeweiligen Staatlichen Umweltamtes von Beobachtern vorgenommen, die überwiegend im Wochenturnus Einzelmessungen im Hinblick auf Grundwasserstand und Quellschüttung durchführen. Nur in einigen Fällen werden überall dort, wo aus hydrogeologischen Gründen der Grundwasserspiegel in Beobachtungsrohren oder die Schüttung von Quellen starken Schwankungen unterworfen sind, die entsprechenden Messgrößen kontinuierlich mittels konventioneller Schreibgeräte und/oder mittels Datenlogger registriert.

Aus 230 Grundwassermessstellen und Quellen werden Proben genommen und die chemische Analyse der Proben im Hinblick auf die Bewertung des Ist-Zustandes der Grundwasserbeschaffenheit und Prognose ihrer zukünftigen Entwicklung unter dem Einfluss anthropogener Wirkfaktoren durchgeführt.

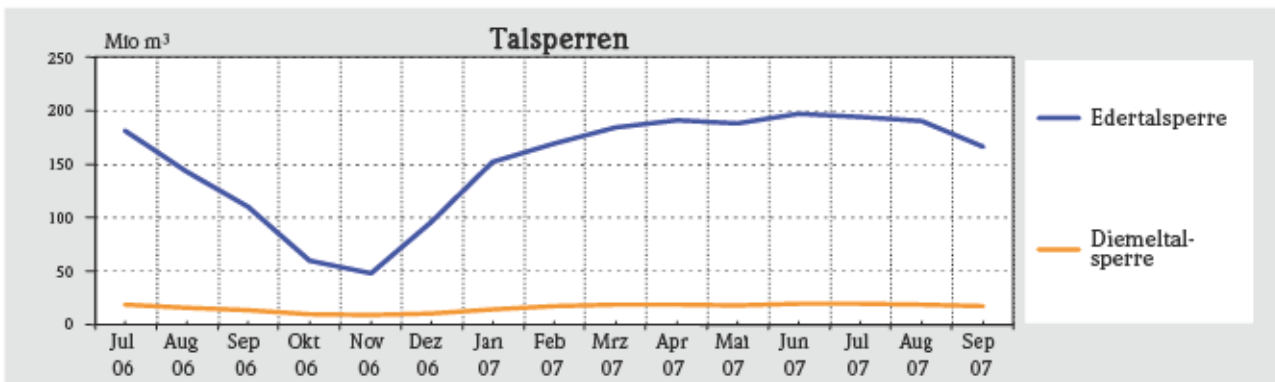
1. Hydrologische Daten nach Messstellen



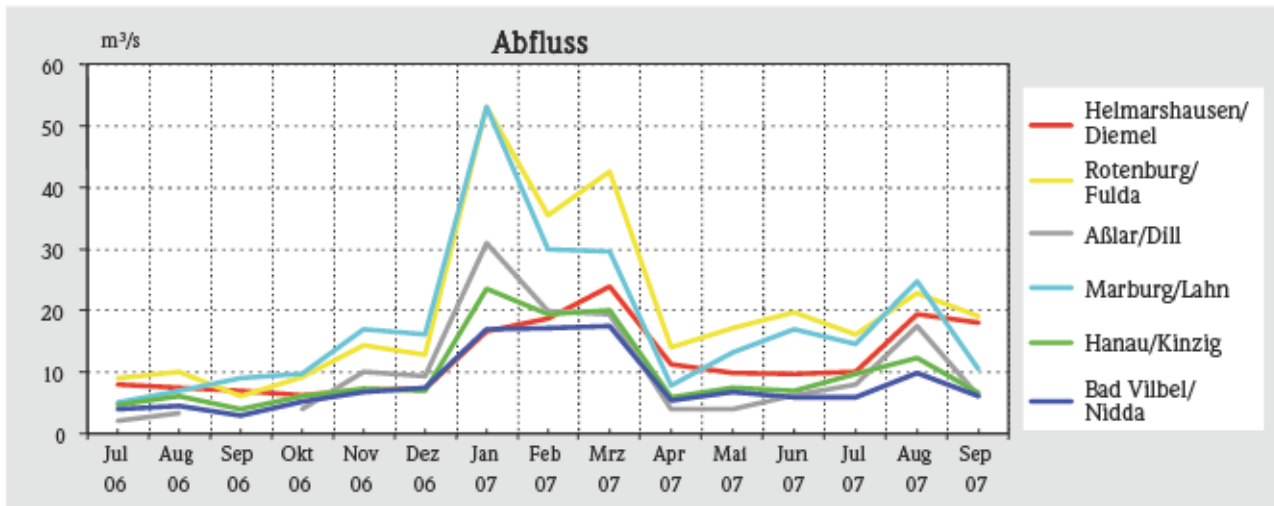
Stationsname	Jul 06	Aug 06	Sep 06	Okt 06	Nov 06	Dez 06	Jan 07	Feb 07	Mrz 07	Apr 07	May 07	Jun 07	Jul 07	Aug 07	Sep 07
Frankfurt/M.-Flughafen	24,0	16,7	18,5	13,4	8,3	4,7	6,1	5,8	7,7	14,3	16,1	18,9	18,6	18,3	14,0



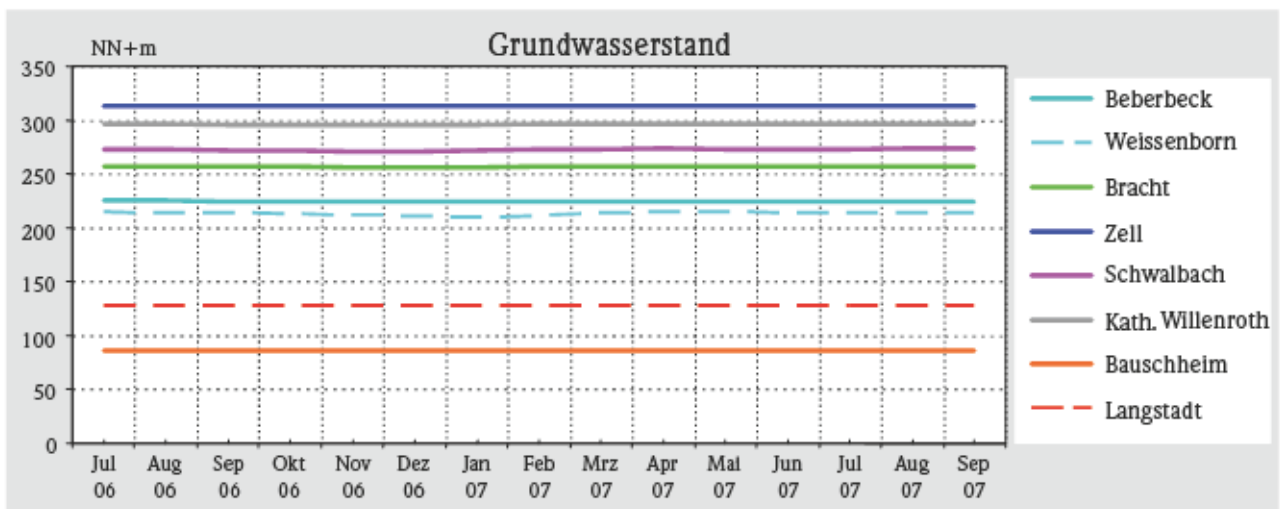
Stationsname	Jul 06	Aug 06	Sep 06	Okt 06	Nov 06	Dez 06	Jan 07	Feb 07	Mrz 07	Apr 07	May 07	Jun 07	Jul 07	Aug 07	Sep 07
Hofgeismar-Beberbeck	105	84,8	5,9	38,2	50,1	39,8	92,3	67,0	59,9	2,9	145	113	126	86	144
Marburg-Lahnberge	51,0	106	7,8	45,9	68,8	45,0	106	72,0	56,8	0,6	130	102	99,1	119	80,3
Schotten-Eichelsachsen	85,6	122	10,9	78,6	58,7	49,8	78,4	82,5	58,0	0,0	133	31,4	114	99,0	104



	Jul 06	Aug 06	Sep 06	Okt 06	Nov 06	Dez 06	Jan 07	Feb 07	Mrz 07	Apr 07	May 07	Jun 07	Jul 07	Aug 07	Sep 07
Edertalsperre	181	143	110	60,0	48,0	96,0	152	169	184	191	188	197	194	190	166
Diemeltalsperre	18,5	15,9	13,8	9,60	8,80	10,3	14,3	17,4	18,6	18,8	18,1	19,2	19,3	19,0	17,4



Abfluss – Monatsmittel [m³/s]																
Pegel	Jul 06	Aug 06	Sep 06	Okt 06	Nov 06	Dez 06	Jan 07	Feb 07	Mrz 07	Apr 07	Mai 07	Jun 07	Jul 07	Aug 07	Sep 07	
Helmarshausen/Diemel	7,60	7,50	7,10	6,30	7,10	7,30	16,6	18,7	23,8	11,2	9,90	9,60	10,0	19,4	17,9	
Rotenburg/Fulda	9,30	9,50	6,20	9,20	14,4	12,8	53,0	35,4	42,6	14,0	17,1	19,7	16,0	22,8	19,0	
Aßlar/Dill	2,20	3,30	.	3,90	9,90	9,30	30,9	19,8	19,3	3,90	3,90	6,20	8,00	17,4	6,00	
Marburg/Lahn	5,10	7,10	8,80	9,70	16,9	15,9	53,0	29,9	29,6	7,70	13,1	16,9	14,5	24,7	10,3	
Hanau/Kinzig	4,60	6,00	3,70	6,10	7,30	6,90	23,5	19,4	20,1	5,90	7,40	6,90	9,70	12,3	6,60	
Bad Vilbel/Nidda	3,80	4,50	3,00	5,20	6,80	7,50	17,0	17,2	17,4	5,30	6,70	5,90	5,80	9,80	6,00	



Grundwasserstand - Monatsmittel [NN + m]														
Messstelle	Aug 06	Sep 06	Okt 06	Nov 06	Dez 06	Jan 07	Feb 07	Mrz 07	Apr 07	Mai 07	Jun 07	Jul 07	Aug 07	Sep 07
Beberbeck	224,95	224,80	224,62	224,44	224,36	224,66	224,81	224,87	224,66	224,81	224,87	224,66	224,81	224,87
Weissenborn	213,73	213,12	212,35	211,55	210,72	213,46	213,30	213,28	213,46	213,30	213,28	213,46	213,30	213,28
Bracht	256,81	256,70	256,59	256,48	256,41	257,40	257,36	257,38	257,40	257,36	257,38	257,40	257,36	257,38
Zell	313,79	313,73	313,59	313,50	313,49	313,75	313,84	313,84	313,75	313,84	313,84	313,75	313,84	313,84
Schwalbach	272,42	272,10	271,72	271,37	271,23	273,37	273,72	274,12	273,37	273,72	274,12	273,37	273,72	274,12
Kath. Willenroth	296,14	296,00	295,87	295,74	295,71	296,45	296,44	296,31	296,45	296,44	296,31	296,45	296,44	296,31
Bauschheim	85,92	85,91	85,96	86,02	86,02	86,26	86,13	86,05	86,26	86,13	86,05	86,26	86,13	86,05
Langstadt	128,01	127,98	127,92	127,86	127,81	127,98	127,98	127,95	127,98	127,98	127,95	127,98	127,98	127,95

2. Gewässerbelastung nach Messstellen und Komponenten

Messstation Bischofsheim / Main, Flusskilometer 4,0														
Art der Angabe	Einheit	Periode/Beginn												
		7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19
		26.03.2007	09.04.2007	23.04.2007	07.05.2007	21.05.2007	04.06.2007	18.06.2007	02.07.2007	16.07.2007	30.07.2007	13.08.2007	27.08.2007	10.09.2007
Abfluss ¹⁾	m ³ /s	295	167	125	180	213	163	227	229	217	228	200	145	145
Temperatur	°C	11,3	15,7	19,4	17,6	20,6	22,6	21,8	19,7	22,2	20,6	20,8	20,2	17,8
Sauerstoff	mg/l	11,7	15,4	11,4	9,1	9,4	5,9	7,2	8,4	7,9	8,3	8,3	8,3	9,4
pH		8,1	8,6	8,2	7,9	7,7	7,3	7,5	7,8	7,8	7,7	7,8	7,9	8,0
Leitfähigkeit	µS/cm	638	686	722	724	689	616	625	614	630	582	614	714	727
NH ₄ -N	mg/l	< 0,07	0,08	< 0,07	< 0,07	0,09	< 0,07	0,07	< 0,07	< 0,07	< 0,07	< 0,07	< 0,07	< 0,07
NO ₃ -N	mg/l	5	4,5	4,1	4,2	4,4	5	4,4	4,1	4,1	3,8	4,3	4,5	4,5
Gesamt-N ²⁾	mg/l	6,3	5,9	5,3	5,4	6,1	7,2	5,7	5	5,2	4,9	5,2	5,1	4,8
o-PO ₄ -P	mg/l	0,019	0,018	0,014	0,079	0,05	0,13	0,16	0,12	0,099	0,11	0,57	0,093	0,07
Gesamt-P ³⁾	mg/l	0,064	0,086	0,051	0,16	0,17	0,24	0,26	0,19	0,13	0,18	0,9	0,18	0,21
TOC	mg/l	5,5	7,1	4,9	5,9	4,9	5,8	4,7	6,6	5,1	6,1	5,9	4,4	3,9
EDTA	µg/l	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Cl	mg/l	42	49	55	52	51	45	43	41	44	40	42	51	52

Messstation Oberbiel / Lahn, Flusskilometer 19,1														
Art der Angabe	Einheit	Periode/Beginn												
		7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19
		26.03.2007	09.04.2007	23.04.2007	07.05.2007	21.05.2007	04.06.2007	18.06.2007	02.07.2007	16.07.2007	30.07.2007	13.08.2007	27.08.2007	10.09.2007
Abfluss ¹⁾	m ³ /s	32	14	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Temperatur	°C	9,7	13,5	16,6	14,8	17,3	20,1	17,5	16,3	19,7	17,0	16,8	15,4	14,4
Sauerstoff	mg/l	11,0	12,6	13,4	8,9	7,9	7,7	7,9	8,4	8,1	8,0	8,4	9,1	9,2
pH		8,0	8,9	8,9	7,8	7,5	7,5	7,3	7,4	7,7	7,5	7,5	7,7	7,8
Leitfähigkeit	µS/cm	344	421	441	425	338	366	310	299	399	296	285	363	423
NH ₄ -N	mg/l	< 0,07	0,07	0,10	0,18	0,12	< 0,07	0,09	0,07	< 0,07	< 0,07	< 0,07	< 0,07	< 0,07
NO ₃ -N	mg/l	2,9	2,7	2,5	3,2	3	2,9	2,6	2,4	2,6	2,4	2,5	2,9	3
Gesamt-N ²⁾	mg/l	3,9	4	3,7	4,5	4,5	...	3,5	3	3,3	3,2	2,9	3,3	3,5
o-PO ₄ -P	mg/l	0,04	0,01	0,02	0,04	0,03	0,03	0,07	0,08	0,03	0,06	0,09	0,03	0,02
Gesamt-P ³⁾	mg/l	0,08	0,09	0,13	0,17	0,24	0,23	0,24	0,23	0,09	0,17	0,29	0,13	0,20
TOC	mg/l	3,4	5,9	9,8	5,7	5,9	...	5,5	4,9	4,5	6,8	4,1	3,5	3,2
Cl	mg/l	25	33	38	33	25	28	20	20	29	18	16	25	32

Messstation Witzenhausen / Werra, Flusskilometer 83,9														
Art der Angabe	Einheit	Periode/Beginn												
		7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19
		19.03.2007	02.04.2007	16.04.2007	30.04.2007	14.05.2007	28.05.2007	11.06.2007	25.06.2007	09.07.2007	23.07.2007	06.08.2007	20.08.2007	03.09.2007
Abfluss ¹⁾	m ³ /s	80	51	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Temperatur	°C	7,7	10,4	14,5	15,3	17,4	17,3	20,2	17,0	19,4	17,3	18,0	17,4	14,7
Sauerstoff	mg/l	11,6	12,3	15,4	13,8	12,4	10,1	9,1	9,2	10,7	8,9	9,2	11,3	10,7
pH		8,1	8,3	8,8	8,7	8,6	8,1	8,1	8,1	8,3	8,0	8,1	8,4	8,3
Leitfähigkeit	mS/cm	4,2	4,5	4,9	4,8	4,8	4,1	4,5	5,0	5,0	4,4	4,5	4,8	4,7
NH ₄ -N	mg/l	0,1	0,16	0,25	0,27	0,86	0,14	0,13	< 0,07	0,11	< 0,07	< 0,07	< 0,07	< 0,07
NO ₃ -N	mg/l	4,4	3,5	2,3	1,6	/	2,6	3,1	3,3	2,9	3,2	3,5	3,2	3,3
Gesamt-N ²⁾	mg/l	5,9	3,9	3,8	3,2	2,7	4,5	4,5	3,3	3,0	4,1	4,1	3,9	3,9
o-PO ₄ -P	mg/l	0,10	0,05	0,02	0,02	0,10	0,13	0,20	0,17	0,27	0,15	0,18	0,10	0,12
Gesamt-P ³⁾	mg/l	0,16	0,11	0,07	0,08	0,15	0,29	0,25	0,18	0,32	0,18	0,22	0,18	0,25
TOC	mg/l	7,3	9,9	4,5	7,6	6,4	8,2	7,8	6,4	7,4	5,7	6,5	4,4	4,3
Cl	mg/l	1100	840	1200	1300	1300	1000	1300	1300	1200	1200	1100	1200	1200

Messtation Wahnhausen / Fulda, Flusskilometer 93,5

Art der Angabe	Einheit	Periode/Beginn												
		7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19
		19.03.2007	02.04.2007	16.04.2007	30.04.2007	14.05.2007	28.05.2007	11.06.2007	25.06.2007	09.07.2007	23.07.2007	06.08.2007	20.08.2007	03.09.2007
Abfluss ¹⁾	m ³ /s	110	45	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Temperatur	°C	7,0	10,3	14,9	15,0	16,5	16,4	19,0	14,6	18,2	17,8	17,7	16,5	14,8
Sauerstoff	mg/l	11,4	12,1	16,2	12,4	9,2	7,4	6,9	7,9	8,0	6,8	7,4	7,8	8,1
pH		7,9	8,4	9,4	8,6	7,8	7,6	7,6	7,6	7,7	7,7	7,7	7,7	7,9
Leitfähigkeit	µS/cm	410	504	528	487	501	392	427	387	731	453	365	336	411
NH ₄ -N	mg/l	< 0,07	0,11	0,30	0,30	< 0,07	0,10	0,14	< 0,07	< 0,07	0,11	< 0,07	< 0,07	< 0,07
NO ₃ -N	mg/l	3,5	3,3	2,0	2,3	3,1	2,8	2,5	2,6	2,3	2,6	2,5	2,4	2,5
Gesamt-N ²⁾	mg/l	4,6	3,7	3,5	3,5	4,4	4,2	3,5	3,3	3,1	3,3	3,2	3	3
o-PO ₄ -P	mg/l	0,09	0,06	0,16	0,11	0,21	0,15	0,12	0,13	0,12	0,16	0,14	0,11	0,11
Gesamt-P ³⁾	mg/l	0,17	0,15	0,25	0,23	0,28	0,26	0,19	0,18	0,19	0,19	0,21	0,19	0,23
TOC	mg/l	4,9	4,9	7,2	7,6	4,9	6,6	5,0	4,5	5,4	6,2	7,2	4,9	4,9
EDTA	µg/l	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Cl	mg/l	38	48	59	55	52	41	46	40	49	46	31	27	38

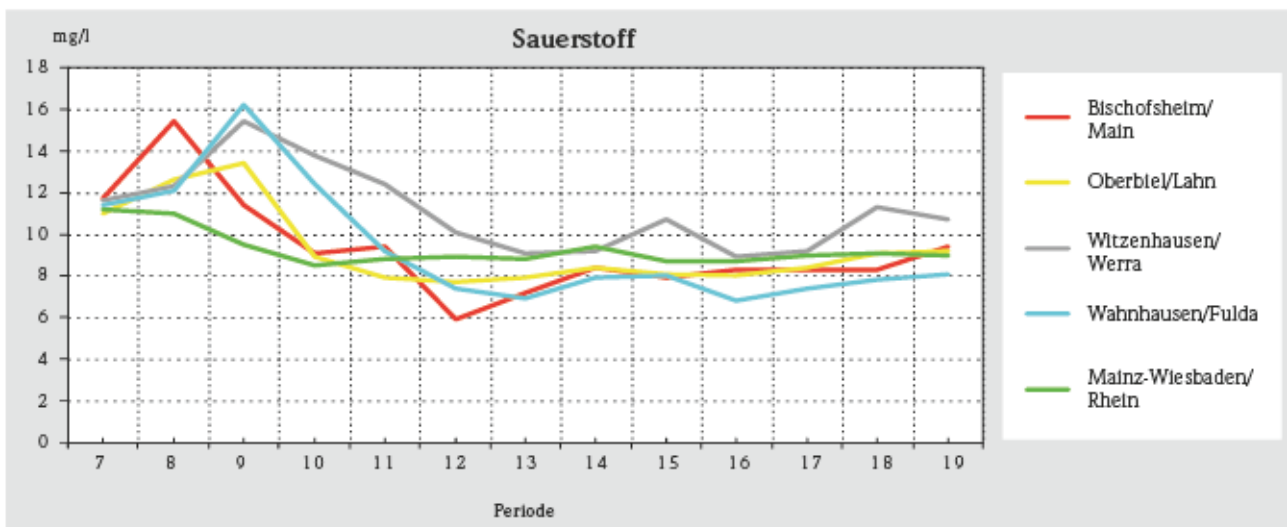
Messtation Mainz-Wiesbaden / Rhein, Flusskilometer 498,5

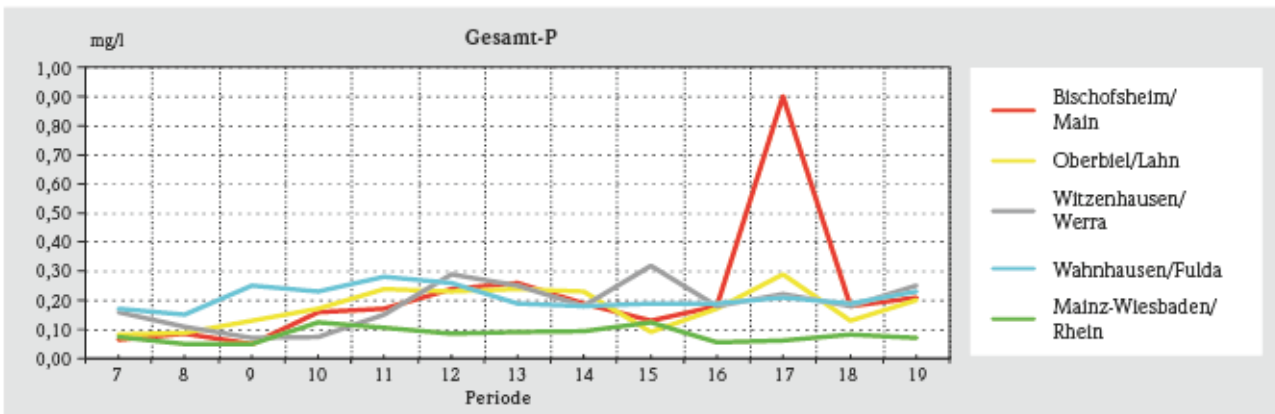
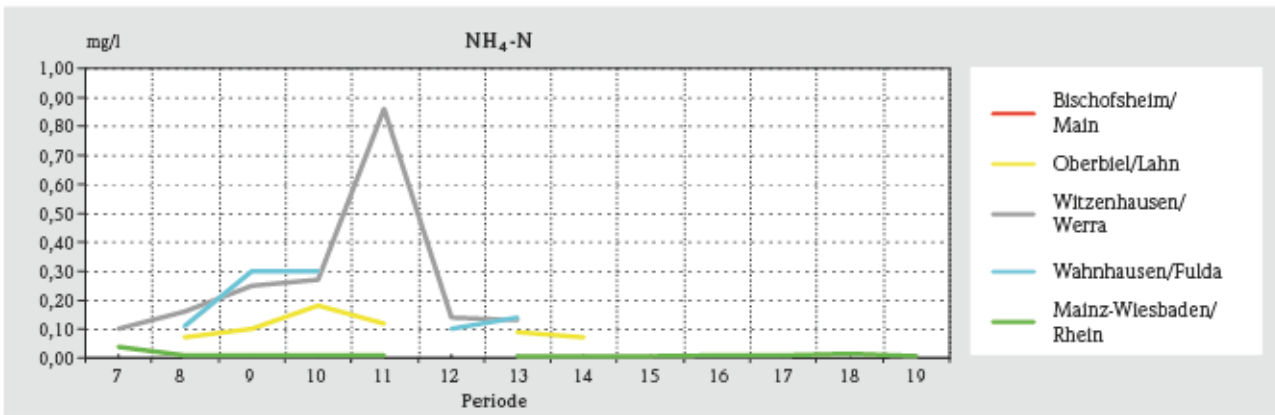
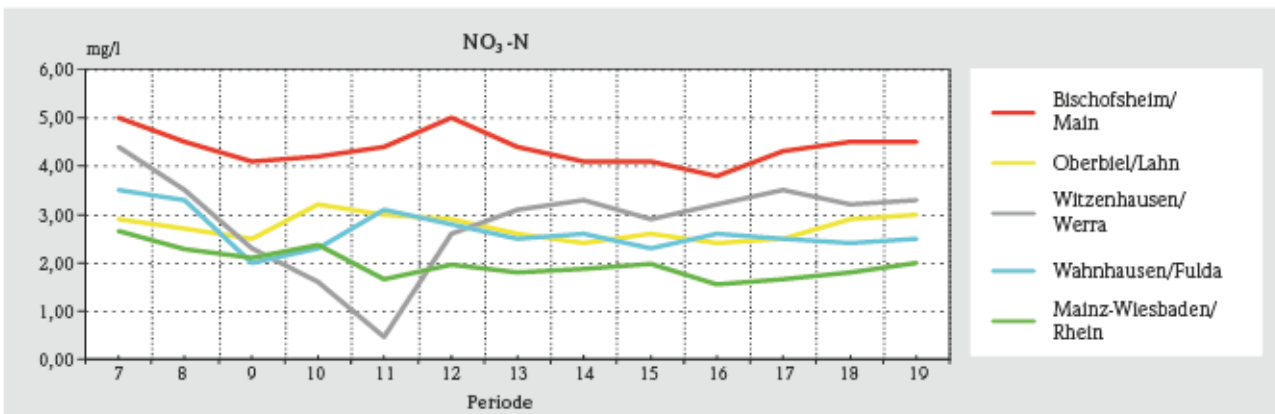
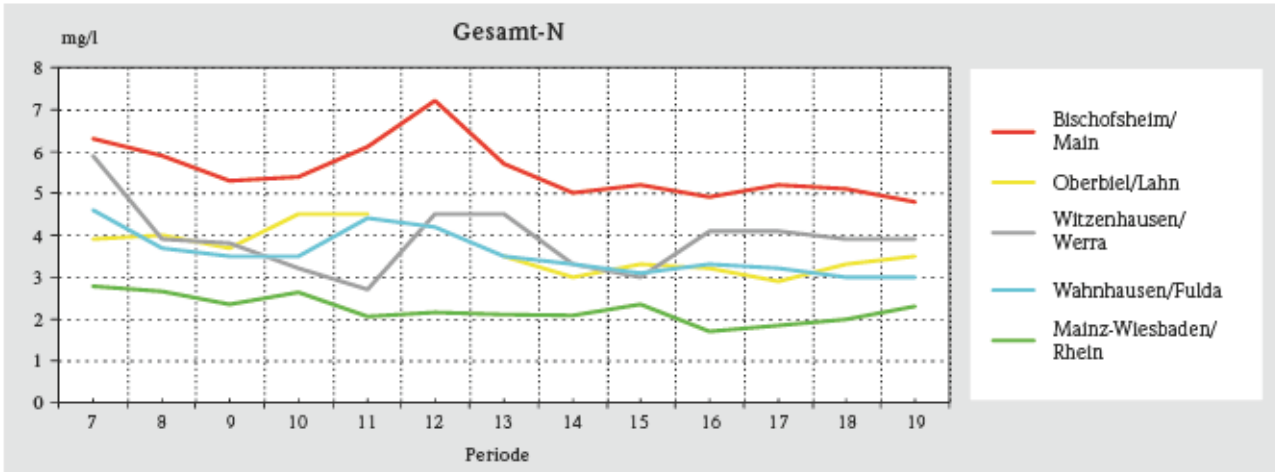
Art der Angabe	Einheit	Periode/Beginn												
		7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19
		26.03.2007	09.04.2007	23.04.2007	07.05.2007	21.05.2007	04.06.2007	18.06.2007	02.07.2007	16.07.2007	30.07.2007	13.08.2007	27.08.2007	10.09.2007
Abfluss ¹⁾	m ³ /s	1832	1269	1092	1442	1854	1936	2183	2325	2089	2119	2434	1833	1460
Temperatur	°C	10,7	15,5	19	17,5	19,6	20,7	20,6	18,7	21,5	20,9	20,5	20	18,8
Sauerstoff	mg/l	11,2	11	9,5	8,5	8,8	8,9	8,8	9,4	8,7	8,7	9	9,1	9
pH		8,1	8,2	8,1	7,9	7,8	7,8	7,8	7,8	7,8	7,9	7,9	7,9	7,9
Leitfähigkeit	µS/cm	539	556	556	537	477	451	436	426	439	444	417	451	499
NH ₄ -N	mg/l	0,04	0,01	0,01	0,01	0,01	...	0,006	0,01	0,01	0,01	0,01	0,015	0,005
NO ₃ -N	mg/l	2,7	2,3	2,1	2,4	1,7	2,0	1,8	1,9	2,0	1,6	1,7	1,8	2
Gesamt-N ²⁾	mg/l	2,8	2,7	2,4	2,6	2,1	2,2	2,1	2,1	2,4	1,7	1,9	2,0	2,3
o-PO ₄ -P	mg/l	0,05	0,02	0,02	0,06	0,06	0,06	0,07	0,06	0,06	0,05	0,05	0,06	0,05
Gesamt-P ³⁾	mg/l	0,07	0,05	0,05	0,13	0,11	0,09	0,09	0,10	0,12	0,06	0,06	0,08	0,07
TOC	mg/l	3,0	3,0	2,4	3,3	2,6	2,9	3,675	3,9	2,7	2,4	2,6	3,5	2,2
EDTA	µg/l	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Cl	mg/l	38	43	46	41	34	30	28	27	27	29	22	28	35

¹⁾ = vorl. Abflusswerte

²⁾ = Gesamt-N = Gesamtstickstoff ist die Summe des in organischen und anorganischen Stickstoffverbindungen enthaltenen Stickstoff.

³⁾ = Gesamt-P = Summe der Organophosphorverbindungen, die durch Aufschluss zu Orthophosphat bestimmt werden.





B. Die Luftqualität in Hessen

Zur kontinuierlichen Überwachung der Luftqualität betreibt das Hessische Landesamt für Umwelt und Geologie (HLUG) ein landesweites Messnetz mit rund 30 Luftmessstationen. Die Verpflichtung zur landesweiten Immissionsüberwachung ergibt sich aus den Luftqualitäts-Richtlinien der Europäischen Gemeinschaften (EG), welche durch das Bundes-Immissionsschutzgesetz (BImSchG) und seine Verordnungen in deutsches Recht umgesetzt sind und durch das BImSchG selbst, das seit 1974 die rechtliche Grundlage für die Luftreinhaltung in Deutschland, so auch in Hessen, darstellt.

Die automatisierten Stationen des Luftmessnetzes sind mit Analysegeräten für gasförmige Schadstoffkomponenten und für Feinstaub, und mit Messgeräten zur Erfassung meteorologischer Einflussgrößen ausgestattet. Ein Stationsrechner steuert die täglichen Kalibrierungen der Geräte, die Messungen und die Auswertung. Die ermittelten Daten werden direkt an die Messnetzzentrale im Hessischen Landesamt für Umwelt und Geologie nach Wiesbaden übertragen. Von dort aus werden die Daten über verschiedene Medien wie Info-Telefon, Videotext, Fax-auf-Abruf und Internet zeitnah veröffentlicht, damit sich Interessierte aktuell informieren können. Darüber hinaus dienen die Messdaten der landesweiten Überwachung der Luftqualität und sind eine wesentliche Grundlage für die hessische Luftreinhaltungsplanung. Im Kontext der neuen europäischen Luftreinhaltungsstrategie liefern die Ergebnisse einen bedeutenden Beitrag zur Erfüllung langfristiger Luftqualitätsziele. Sowohl die Aufteilung Hessens in Ballungsräume und Gebiete nach 22. BImSchV als auch die Standorte der Luftmessstationen sind der nebenstehenden Übersichtskarte zu entnehmen. Die Anzahl und die Standorte der Stationen können im Laufe der Zeit variieren, da sie den rechtlichen und fachlichen Vorgaben aktuell angepasst werden. Die Messstationen sind entsprechend ihrer Standortcharakteristik in drei Gruppen unterteilt:

●	Luftmessstationen in Städten
▲	Luftmessstationen an Verkehrsschwerpunkten
■	Luftmessstationen im ländlichen Raum

Für die Komponenten Stickstoffmonoxid (NO), Stickstoffdioxid (NO₂), Ozon (O₃), Schwefeldioxid (SO₂), Feinstaub (PM₁₀), Benzol/Toluol/Xylol (BTX), Kohlenmonoxid (CO) und Lufttemperatur sind auf den folgenden Seiten je eine Verlaufsgrafik

und eine Tabelle der Monatsmittelwerte für den zurückliegenden Zeitraum von fünfzehn Monaten dargestellt. Mittels dieser Darstellungen lässt sich mehr als ein vollständiger Jahresgang der Temperatur und des Konzentrationsverlaufs der Schadstoffkomponenten verfolgen.



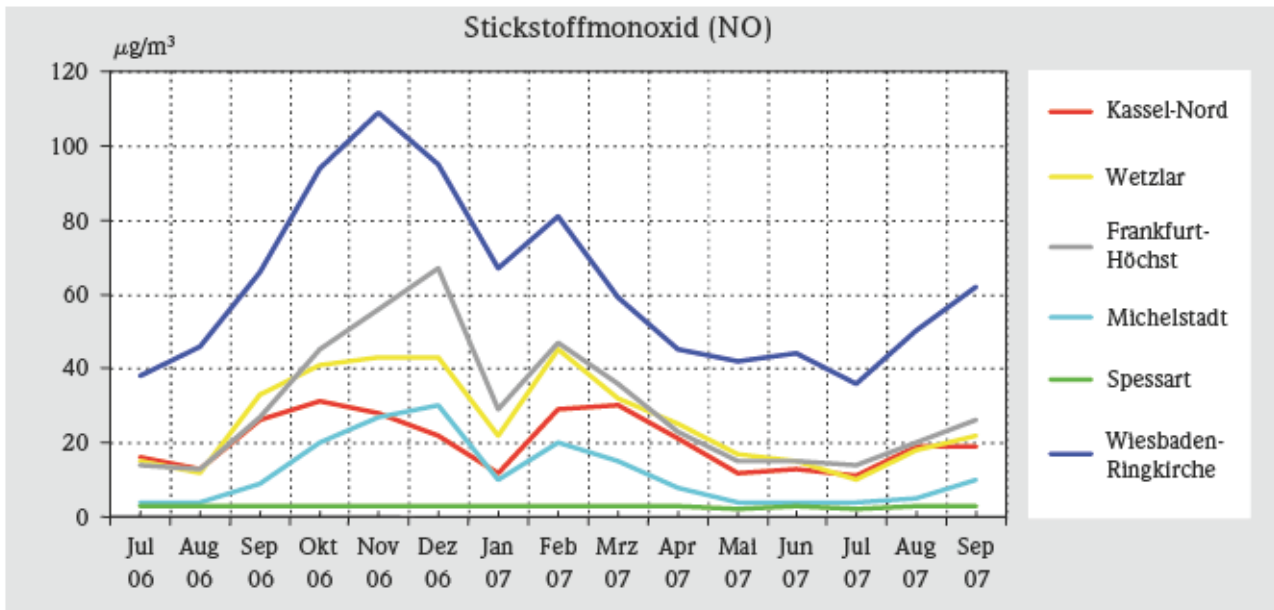
Der Feinstaub (PM₁₀), welcher erfasst wird, ist eine Staubfraktion, deren Partikel einen Durchmesser kleiner oder gleich 10 Mikrometer (µm) aufweisen. Diese Staubfraktion beinhaltet die lungengängigen Feinstäube, welche nach medizinischen Erkenntnissen ein deutlich größeres Schädigungspotential haben als die groben Partikel. Entsprechend einer EG-Richtlinie erfolgte im Jahr 2000 die Umstellung von der bisherigen Gesamtstaub-Messung auf die Messung von Feinstaub (PM₁₀).

In den Darstellungen sind die Konzentrationswerte der Luftschadstoffe jeweils in der Einheit „Mikrogramm pro Kubikmeter Luft“ (µg/m³) angegeben. Für Kohlenmonoxid (CO) gilt die Einheit „Milligramm pro Kubikmeter Luft“ (mg/m³).

Aktuelle Informationen zur Luftqualität erhält man über folgende Medien:

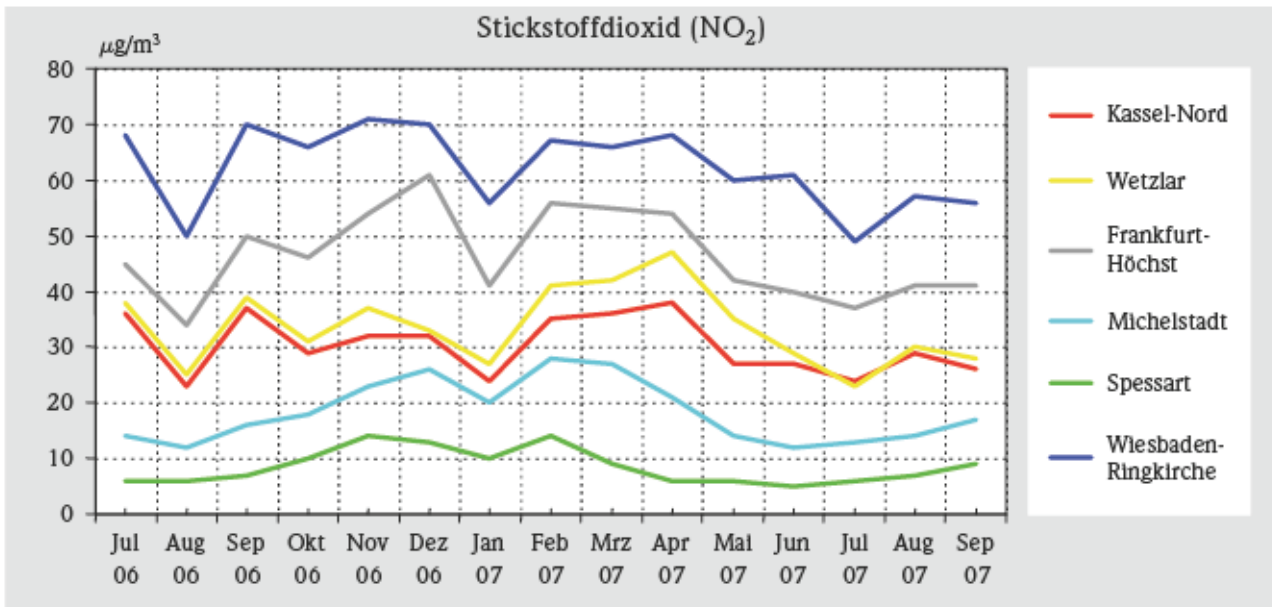
- Info-Telefon des HLUG: 0611/6939-666 (Ansage)
- Videotext-Dienst des HR3: Hessentext Tafeln 174–182
- Fax-auf-Abruf-Service des HLUG: 0611/18061-000 (Übersicht)
- Internet: www.hlug.de
- Mobilfunk: <http://wap.hlug.de>

a) Monatsmittelwerte – Stickstoffmonoxid (NO) in µg/m³



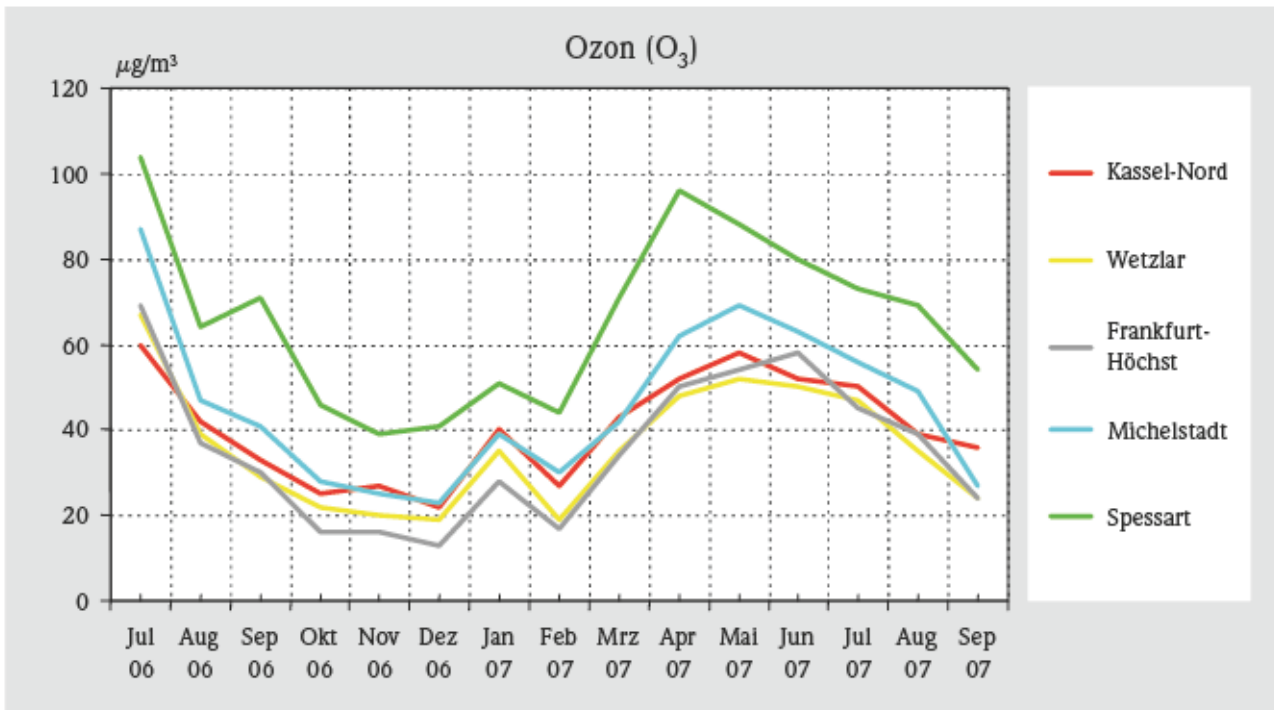
Stationsname	Jul 06	Aug 06	Sep 06	Okt 06	Nov 06	Dez 06	Jan 07	Feb 07	Mrz 07	Apr 07	Mai 07	Jun 07	Jul 07	Aug 07	Sep 07
Bad Arolsen	3	3	3	3	3	5	3	3	3	3	3	3	3	3	3
Bebra	4	6	7	10	12	10	5	9	8	6	4	4	3	5	7
Darmstadt	3	4	8	14	22	25	11	21	13	7	4	4	4	7	11
Darmstadt-Hügelstraße	74	66	110	94	93	86	52	94	95	98	70	68	63	86	96
Ffm.-Friedb.-Landstraße	34	31	57	74	69	70	31	62	54	46	34	34	27	43	51
Ffm.-Höchst	14	13	27	45	56	67	29	47	36	23	15	15	14	20	26
Ffm.-Ost	7	16	19	42	51	46	24	40	25	9	13	11	14	16	24
Fulda-Mitte	5	6	13	19	19	15	11	21	16	11	5	4	5	8	13
Fulda-Petersberger-Straße	34	53	73	78	81	65	47	76	58	38	37	37	44	50	58
Fürth/Odenwald	3	3	3	3	4	3	3	3	3	3	2	3	2	3	3
Gießen-Westanlage	41	51	75	82	88	83	58	89	79	51	48	39	40	53	65
Grebenau	3	3	3	4	3	4	3	3	3	3	3	3	3	3	3
Hanau	13	19	29	41	48	48	29	45	36	20	16	16	17	21	31
Heppenheim-Lehrstraße	18	27	38	50	59	47	36	49	36	23	25	25	23	29	44
Kassel-Fünfensterstraße	29	43	55	67	70	58	36	62	45	26	31	34	40	43	44
Kassel-Nord	16	13	26	31	28	22	12	29	30	21	12	13	11	19	19
Kellerwald	3	2	3	3	3	3	3	3	3	2	2	2	2	2	3
Kleiner Feldberg	2	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
Limburg	7	8	20	26	31	36	16	27	22	16	8	7	7	9	16
Linden	4	5	12	16	12	17	7	15	12	7	5	4	4	7	9
Marburg	4	5	12	25	29	22	9	20	14	7	5	4	5	7	13
Marburg-Universitätsstr.	31	63	70	104	121	96	75	96	65	33	56	48	59	52	79
Michelstadt	4	4	9	20	27	30	10	20	15	8	4	4	4	5	10
Raunheim	5	9	24	36	40	45	16	37	27	15	7	7	8	11	19
Reinheim	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	29	42	52
Riedstadt	3	4	9	18	22	21	8	17	11	8	4	3	3	5	9
Spessart	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	2	3	2	3	3
Wasserkuppe	3	2	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
Wetzlar	15	12	33	41	43	43	22	45	32	25	17	15	10	18	22
Wiesbaden-Ringkirche	38	46	66	94	109	95	67	81	59	45	42	44	36	50	62
Wiesbaden-Süd	5	8	17	30	39	35	16	26	17	11	7	6	7	11	16
Witzenhausen	2	3	2	3	3	3	3	3	3	3	2	3	2	3	3

b) Monatsmittelwerte – Stickstoffdioxid (NO₂) in µg/m³



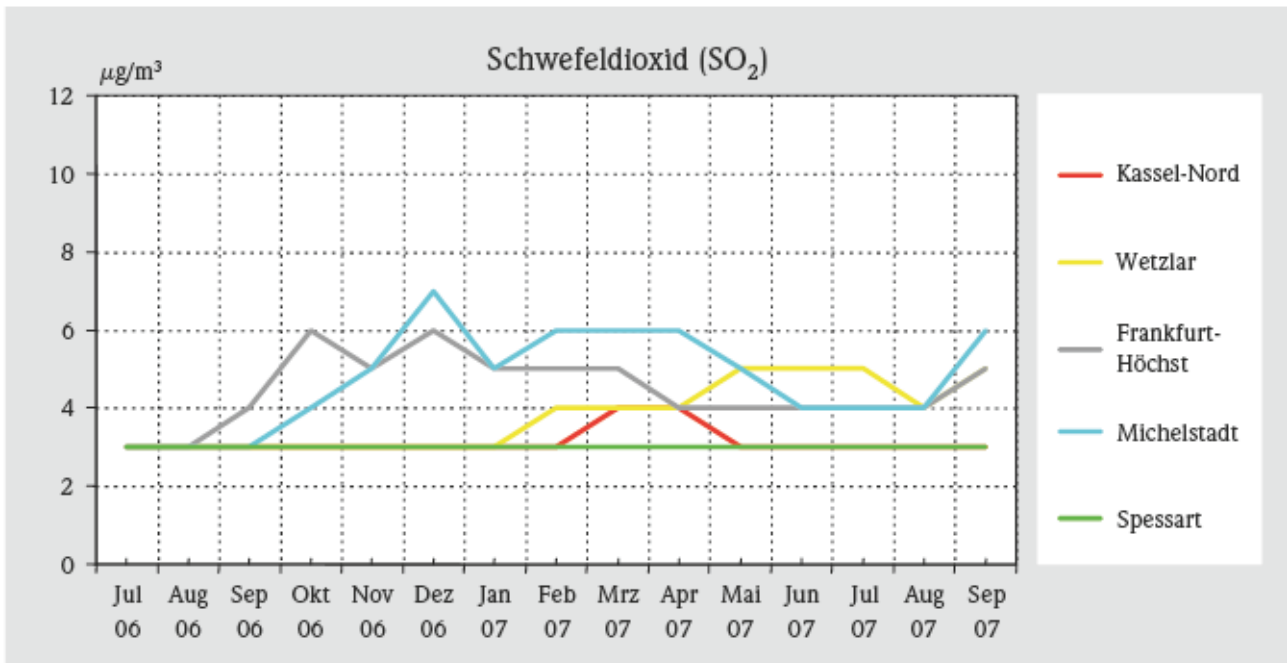
Stationsname	Jul 06	Aug 06	Sep 06	Okt 06	Nov 06	Dez 06	Jan 07	Feb 07	Mrz 07	Apr 07	Mai 07	Jun 07	Jul 07	Aug 07	Sep 07
Bad Arolsen	6	7	9	13	17	20	12	17	12	9	8	6	6	8	9
Bebra	13	14	16	16	20	22	17	23	20	17	13	12	13	14	16
Darmstadt	23	27	31	30	40	37	28	35	32	29	22	19	22	26	30
Darmstadt-Hügelstraße	83	54	74	56	57	54	42	60	74	86	67	63	57	71	69
Ffm.-Friedb.-Landstraße	74	51	76	61	59	59	44	63	70	76	60	57	49	61	59
Ffm.-Höchst	45	34	50	46	54	61	41	56	55	54	42	40	37	41	41
Ffm.-Ost	28	33	40	38	42	39	36	47	41	31	36	32	30	35	38
Fulda-Mitte	23	19	27	25	30	29	24	33	31	30	21	19	19	23	25
Fulda-Petersberger-Straße	48	44	53	43	48	46	41	53	52	49	48	46	44	45	46
Fürth/Odenwald	7	8	8	11	15	15	13	16	12	9	8	7	7	8	12
Gießen-Westanlage	54	41	53	43	50	49	45	56	59	61	54	48	47	51	47
Grebenua	10	7	11	11	13	14	10	15	11	11	9	8	7	8	9
Hanau	34	32	41	38	43	40	35	45	45	39	33	30	31	32	34
Heppenheim-Lehrstraße	37	32	38	34	36	33	28	34	31	26	25	26	24	36	41
Kassel-Fünfensterstraße	54	50	60	53	57	51	43	58	54	47	50	51	56	55	50
Kassel-Nord	36	23	37	29	32	32	24	35	36	38	27	27	24	29	26
Kellerwald	5	5	6	9	11	13	7	11	9	6	5	4	5	5	6
Kleiner Feldberg	7	8	11	12	14	12	9	16	12	8	7	6	6	8	10
Limburg	29	19	30	26	30	29	22	34	33	37	25	23	19	26	28
Linden	18	16	23	23	28	28	19	29	24	22	18	15	14	18	19
Marburg	17	16	25	25	32	30	22	29	26	22	18	15	17	20	22
Marburg-Universitätsstr.	49	51	55	51	56	52	51	61	55	44	49	46	53	48	52
Michelstadt	14	12	16	18	23	26	20	28	27	21	14	12	13	14	17
Raunheim	31	23	37	30	34	35	26	39	40	42	28	24	23	29	30
Reinheim	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	38	40	40
Riedstadt	16	13	21	22	25	29	18	28	26	23	16	14	13	20	23
Spessart	6	6	7	10	14	13	10	14	9	6	6	5	6	7	9
Wasserkuppe	3	4	4	6	7	6	6	8	7	6	5	5	5	5	7
Wetzlar	38	25	39	31	37	33	27	41	42	47	35	29	23	30	28
Wiesbaden-Ringkirche	68	50	70	66	71	70	56	67	66	68	60	61	49	57	56
Wiesbaden-Süd	23	20	28	24	34	38	30	41	42	39	29	25	26	29	32
Witzenhausen	5	6	6	9	10	11	8	11	8	6	13	4	5	5	5

c) Monatsmittelwerte – Ozon (O₃) in µg/m³



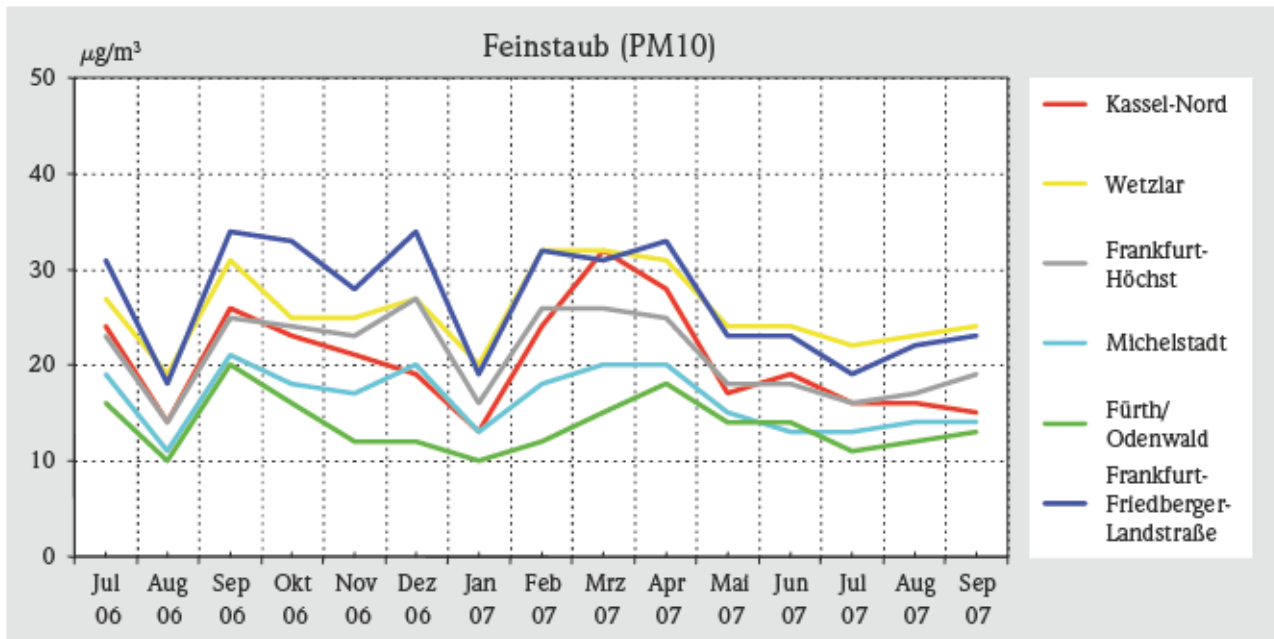
	Stationsname	Jul 06	Aug 06	Sep 06	Okt 06	Nov 06	Dez 06	Jan 07	Feb 07	Mrz 07	Apr 07	Mai 07	Jun 07	Jul 07	Aug 07	Sep 07
■	Bad Arolsen	103	63	72	46	44	38	56	46	71	84	79	74	73	68	56
●	Bebra	72	44	44	32	30	25	45	30	51	67	68	63	58	44	35
●	Darmstadt	87	42	35	23	18	16	29	22	41	60	66	66	56	46	27
●	Ffm.-Höchst	69	37	30	16	16	13	28	17	34	50	54	58	45	39	24
●	Ffm.-Ost	77	32	32	16	11	12	24	16	36	65	60	57	45	44	27
●	Fulda-Mitte	66	39	33	26	22	21	36	26	41	56	70	65	58	45	32
■	Fürth/Odenwald	111	57	78	53	40	39	46	46	68	96	84	78	71	70	48
■	Grebenau	86	50	58	37	35	31	44	37	59	84	76	71	47	56	41
●	Hanau	78	39	35	20	16	14	29	18	36	64	59	55	49	41	24
●	Kassel-Nord	60	42	33	25	27	22	40	27	43	52	58	52	50	39	36
■	Kellerwald	103	60	70	45	43	37	53	47	69	95	85	79	73	67	56
■	Kleiner Feldberg	126	66	78	54	51	52	56	52	78	102	90	101	80	86	62
●	Limburg	72	44	35	26	26	23	39	25	41	51	58	54	54	43	29
■	Linden	69	41	37	25	22	23	43	27	46	61	63	59	50	42	30
●	Marburg	78	41	36	21	19	16	33	23	45	66	63	63	53	44	30
●	Michelstadt	87	47	41	28	25	23	39	30	42	62	69	63	56	49	27
●	Raunheim	80	44	37	23	19	16	33	22	40	56	59	57	51	42	28
■	Riedstadt	88	52	42	26	23	18	37	27	47	64	66	63	59	49	33
■	Spessart	104	64	71	46	39	41	51	44	71	96	88	80	73	69	54
■	Wasserkuppe	128	75	85	68	59	61	61	62	84	109	101	94	86	90	64
●	Wetzlar	67	39	29	22	20	19	35	19	35	48	52	50	47	35	24
●	Wiesbaden-Süd	89	42	38	20	17	17	32	21	43	63	57	54	45	41	26
■	Witzenhausen	116	58	74	46	44	41	49	46	70	97	86	81	71	73	54

d) Monatsmittelwerte – Schwefeldioxid (SO₂) in µg/m³



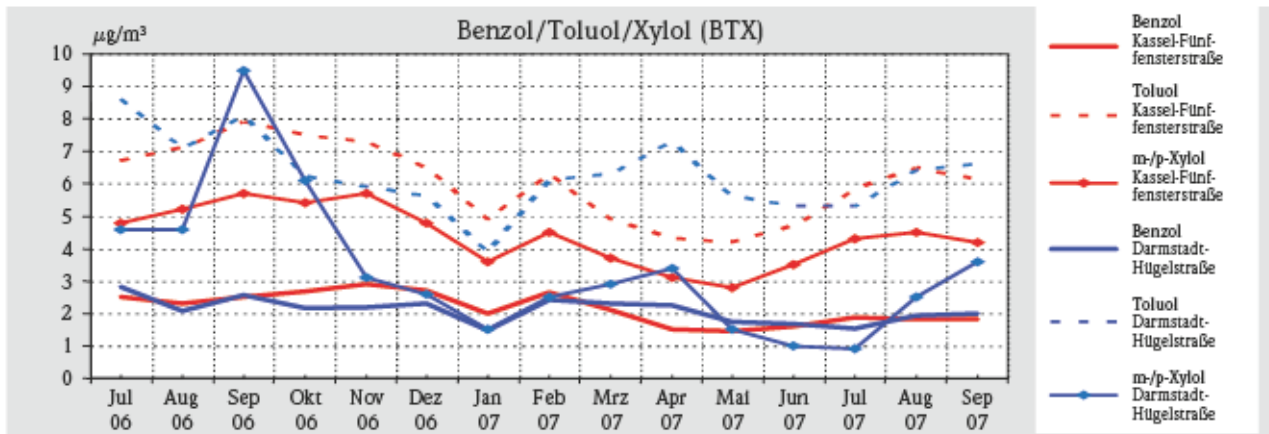
Stationsname	Jul 06	Aug 06	Sep 06	Okt 06	Nov 06	Dez 06	Jan 07	Feb 07	Mrz 07	Apr 07	Mai 07	Jun 07	Jul 07	Aug 07	Sep 07
Bad Arolsen	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
Bebra	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
Darmstadt	3	3	3	3	4	4	4	4	3	3	3	3	3	3	3
Ffm.-Höchst	3	3	4	6	5	6	5	5	5	4	4	4	4	4	5
Ffm.-Ost	3	3	4	4	5	6	5	5	5	4	3	3	3	3	3
Fulda-Mitte	3	3	3	3	3	3	3	3	4	3	3	3	3	3	3
Fürth/Odenwald	3	3	3	3	3	4	3	3	3	3	3	3	3	3	3
Grebenua	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
Hanau	3	3	3	4	7	8	6	7	6	4	3	3	3	3	3
Kassel-Nord	3	3	3	3	3	3	3	3	4	4	3	3	3	3	3
Kellerwald	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
Kleiner Feldberg	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
Limburg	3	3	3	3	3	4	3	3	3	3	3	3	3	3	3
Linden	3	3	3	3	3	4	3	3	3	3	3	3	3	3	3
Marburg	3	3	3	3	3	4	3	4	4	3	3	3	3	3	3
Michelstadt	3	3	3	4	5	7	5	6	6	6	5	4	4	4	6
Raunheim	3	3	3	4	6	10	5	7	7	6	3	3	3	3	3
Riedstadt	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
Spessart	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
Wasserkuppe	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
Wetzlar	3	3	3	3	3	3	3	4	4	4	5	5	5	4	5
Wiesbaden-Süd	3	3	3	3	4	5	3	4	4	4	3	3	3	3	4
Witzenhausen	3	3	3	3	3	3	3	3	3	4	3	3	3	3	3

e) Monatsmittelwerte – Feinstaub (PM10) in µg/m³



Stationsname	Jul 06	Aug 06	Sep 06	Okt 06	Nov 06	Dez 06	Jan 07	Feb 07	Mrz 07	Apr 07	Mai 07	Jun 07	Jul 07	Aug 07	Sep 07
Bad Arolsen	21	11	26	16	11	12	10	13	21	21	15	10	13	13	12
Bebra	25	15	25	20	20	20	13	23	26	26	18	10	15	15	15
Darmstadt	21	12	25	18	18	19	14	21	20	23	16	15	13	14	15
Darmstadt-Hügelstraße	27	16	32	25	24	27	18	29	30	33	23	21	18	22	25
Ffm.-Friedb.-Landstraße	31	18	34	33	28	34	19	32	31	33	23	23	19	22	23
Ffm.-Höchst	23	14	25	24	23	27	16	26	26	25	18	18	16	17	19
Ffm.-Ost	24	17	27	26	25	27	17	28	27	25	19	18	17	17	19
Fulda-Mitte	22	12	22	25	22	20	15	24	26	25	17	18	15	17	15
Fulda-Petersberger-Straße	27	19	30	29	28	26	16	27	28	26	20	19	17	19	18
Fürth/Odenwald	16	10	20	16	12	12	10	12	15	18	14	14	11	12	13
Gießen-Westanlage	27	18	28	25	24	27	18	29	30	29	20	20	20	22	21
Hanau	20	12	25	22	21	26	17	26	27	25	19	18	16	16	17
Heppenheim-Lehrstraße	20	14	27	24	26	29	22	29	26	23	19	20	17	17	25
Kassel-Fünffensterstraße	29	19	34	30	30	29	21	29	33	31	24	24	23	27	25
Kassel-Nord	24	14	26	23	21	19	13	24	32	28	17	10	16	16	15
Kellerwald	21	11	22	12	11	10	8	11	18	18	13	14	11	11	10
Limburg	26	16	32	17	17	20	13	23	24	25	16	16	13	14	14
Marburg	20	11	20	17	16	18	11	16	18	19	13	12	10	12	13
Marburg-Universitätsstr.	24	17	27	26	26	25	17	26	26	25	19	18	17	17	18
Michelstadt	19	11	21	18	17	20	13	18	20	20	15	13	13	14	14
Raunheim	21	16	27	22	23	26	15	21	21	23	17	16	14	16	16
Reinheim	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	10	22
Riedstadt	25	11	24	17	16	19	13	22	20	26	19	18	16	16	16
Wasserkuppe	15	6	15	10	7	6	5	8	16	21	14	14	10	13	9
Wetzlar	27	19	31	25	25	27	20	32	32	31	24	24	22	23	24
Wiesbaden-Ringkirche	26	17	34	31	29	27	20	26	29	29	21	21	17	21	24
Wiesbaden-Süd	26	15	30	25	23	22	17	22	25	28	19	10	15	18	19
Witzenhausen	22	11	23	.	12	10	9	12	22	23	.	.	13	14	12

f) Monatsmittelwerte – Benzol/Toluol/Xylol (BTX) in µg/m³

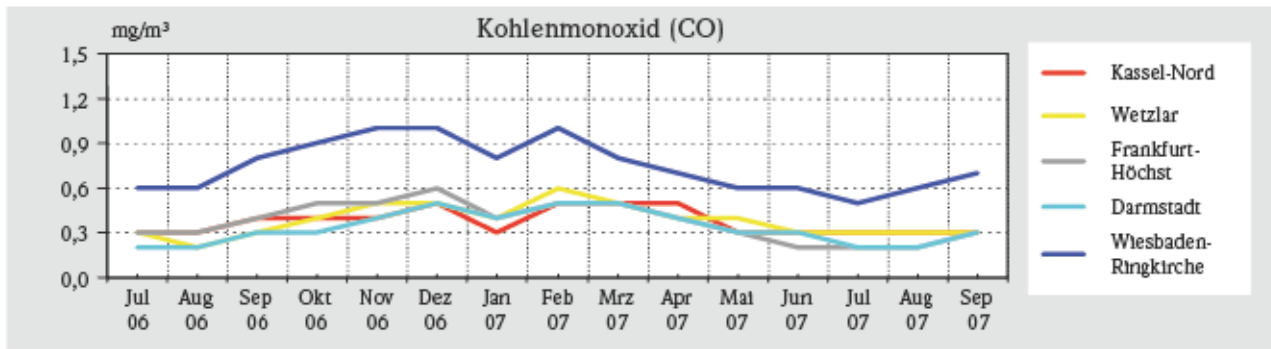


Benzol																
Stationsname	Jul 06	Aug 06	Sep 06	Okt 06	Nov 06	Dez 06	Jan 07	Feb 07	Mrz 07	Apr 07	Mai 07	Jun 07	Jul 07	Aug 07	Sep 07	
▲ Darmstadt-Hügelstraße	2,81	2,09	2,56	2,16	2,18	2,31	1,49	2,41	2,31	2,25	1,74	1,67	1,55	1,95	2,00	
▲ Ffm.-Friedb.-Landstraße	1,86	1,32	2,62	2,36	2,15	2,31	1,47	2,50	2,05	1,93	1,42	1,71	1,27	1,93	1,18	
▲ Fulda-Petersberger-Str.	1,94	2,40	3,23	3,16	.	2,90	2,31	3,63	2,77	1,92	1,90	1,92	2,17	.	2,91	
▲ Heppenheim-Lehrstraße	1,25	1,25	1,40	1,55	2,39	3,19	2,14	2,93	2,41	1,59	1,51	1,56	1,29	1,52	2,26	
▲ Kassel-Fünffensterstraße	2,51	2,30	2,51	2,69	2,91	2,71	1,99	2,66	2,10	1,50	1,45	1,59	1,89	1,81	1,83	
● Michelstadt	0,43	0,39	0,77	1,29	1,83	2,25	1,03	1,78	1,49	0,87	0,42	0,27	0,27	0,38	0,63	
● Wetzlar	0,98	1,49	1,65	1,52	1,37	1,05	2,03	3,21	2,06	1,57	1,52	1,97	2,41	1,82	2,57	
▲ Wiesbaden-Ringkirche	2,91	2,54	3,69	3,65	4,06	4,10	3,03	3,81	3,11	2,52	2,34	2,47	2,54	2,54	2,76	
● Wiesbaden-Süd	0,99	0,63	1,40	1,49	1,66	1,82	1,18	1,88	1,51	1,09	0,68	0,64	0,78	0,94	0,83	

Toluol																
Stationsname	Jul 06	Aug 06	Sep 06	Okt 06	Nov 06	Dez 06	Jan 07	Feb 07	Mrz 07	Apr 07	Mai 07	Jun 07	Jul 07	Aug 07	Sep 07	
▲ Darmstadt-Hügelstraße	8,6	7,1	8,1	6,2	5,9	5,6	3,9	6,1	6,3	7,3	5,6	5,3	5,3	6,4	6,6	
▲ Ffm.-Friedb.-Landstraße	7,0	4,7	9,0	7,1	6,1	6,0	3,7	6,6	5,8	7,0	5,1	5,7	4,7	6,2	4,5	
▲ Fulda-Petersberger-Str.	6,8	7,5	14,0	.	.	7,5	6,6	10,1	7,7	6,1	6,2	6,4	7,4	.	7,7	
▲ Heppenheim-Lehrstraße	3,6	3,3	3,4	2,9	4,7	5,6	4,8	6,0	5,1	4,1	4,4	4,4	3,9	4,3	6,3	
▲ Kassel-Fünffensterstraße	6,7	7,1	7,9	7,5	7,3	6,5	4,9	6,3	4,9	4,3	4,2	4,7	5,8	6,5	6,1	
● Michelstadt	1,5	1,4	2,2	2,9	3,9	4,3	1,9	3,3	2,7	2,1	1,3	1,1	1,2	1,4	1,8	
● Wetzlar	3,1	4,2	4,8	3,7	3,2	2,4	4,9	7,7	4,8	4,3	3,8	4,6	6,3	5,1	5,9	
▲ Wiesbaden-Ringkirche	8,3	7,6	10,8	11,1	11,1	10,2	8,6	10,2	8,5	8,2	7,5	7,9	7,5	8,3	9,3	
● Wiesbaden-Süd	2,5	2,3	3,9	4,5	4,1	3,8	2,6	3,9	3,3	3,2	2,4	2,3	2,5	2,8	3,7	

m-/p-Xylol																
Stationsname	Jul 06	Aug 06	Sep 06	Okt 06	Nov 06	Dez 06	Jan 07	Feb 07	Mrz 07	Apr 07	Mai 07	Jun 07	Jul 07	Aug 07	Sep 07	
▲ Darmstadt-Hügelstraße	4,6	4,6	9,5	6,1	3,1	2,6	1,5	2,5	2,9	3,4	1,5	1,0	0,9	2,5	3,6	
▲ Ffm.-Friedb.-Landstraße	4,8	3,3	7,0	6,0	4,6	4,0	2,4	4,1	3,6	4,2	3,1	3,2	2,6	3,6	2,6	
▲ Fulda-Petersberger-Str.	6,4	6,6	3,9	.	.	5,6	4,8	7,6	5,7	4,7	4,1	4,4	5,7	.	8,7	
▲ Heppenheim-Lehrstraße	3,0	2,3	1,9	2,7	4,3	4,4	3,5	4,2	3,6	3,1	3,2	3,3	3,0	3,4	3,9	
▲ Kassel-Fünffensterstraße	4,8	5,2	5,7	5,4	5,7	4,8	3,6	4,5	3,7	3,1	2,8	3,5	4,3	4,5	4,2	
● Michelstadt	1,2	1,0	1,8	1,8	3,0	3,2	1,4	2,4	2,1	1,4	0,9	0,8	0,8	1,0	1,3	
● Wetzlar	4,9	6,6	7,7	5,7	4,2	2,1	7,5	7,2	4,3	4,4	4,4	6,8	9,4	4,2	6,6	
▲ Wiesbaden-Ringkirche	5,1	4,6	7,1	7,7	8,6	6,0	4,6	5,3	4,4	3,9	4,0	4,5	5,0	4,9	5,3	
● Wiesbaden-Süd	1,2	1,0	2,6	3,0	2,4	1,9	1,1	1,7	1,4	1,3	1,0	0,9	1,4	1,4	1,7	

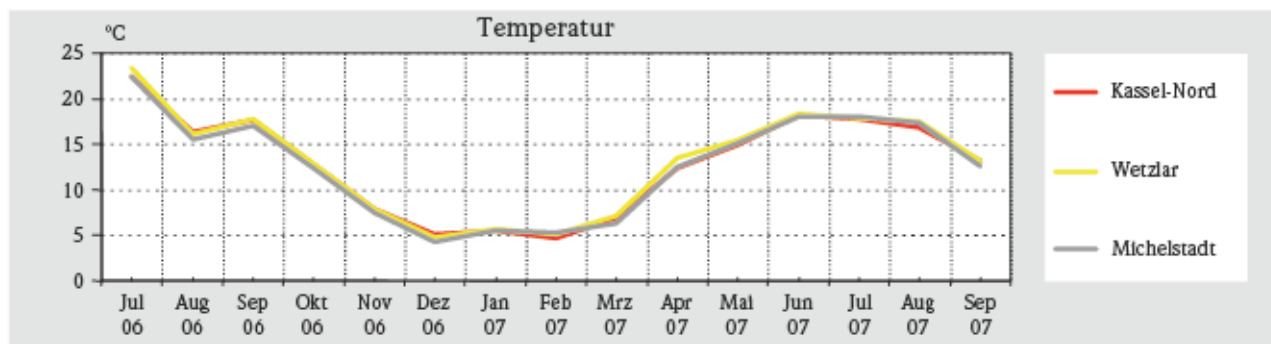
g) Monatsmittelwerte – Kohlenmonoxid (CO) in mg/m³



Stationsname	Jul 06	Aug 06	Sep 06	Okt 06	Nov 06	Dez 06	Jan 07	Feb 07	Mrz 07	Apr 07	Mai 07	Jun 07	Jul 07	Aug 07	Sep 07
Darmstadt	0,2	0,2	0,3	0,3	0,4	0,5	0,4	0,5	0,5	0,4	0,3	0,3	0,2	0,2	0,3
Darmstadt-Hügelstraße	0,6	0,5	0,8	0,7	0,7	0,7	0,5	0,8	0,8	0,8	0,6	0,5	0,5	0,6	0,7
Ffm.-Friedb.-Landstraße	0,6	0,5	0,7	0,8	0,7	0,8	0,5	0,8	0,7	0,7	0,5	0,5	0,4	0,5	0,6
Ffm.-Höchst	0,3	0,3	0,4	0,5	0,5	0,6	0,4	0,5	0,5	0,4	0,3	0,2	0,2	0,2	0,3
Fulda-Mitte	0,2	0,2	0,2	0,3	0,3	0,3	0,3	0,5	0,4	0,3	0,3	0,2	0,2	0,2	0,3
Fulda-Petersberger-Straße	0,5	0,6	0,7	0,8	0,9	0,8	0,7	0,9	0,7	0,5	0,5	0,5	0,5	0,6	0,6
Gießen-Westanlage	0,6	0,5	0,7	0,8	0,8	0,9	0,7	1,0	0,8	0,6	0,6	0,5	0,5	0,5	0,6
Hanau	0,2	0,2	0,3	0,4	0,4	0,5	0,3	0,5	0,4	0,3	0,3	0,2	0,2	0,2	0,3
Heppenheim-Lehrstraße	0,3	0,3	0,4	0,4	0,6	0,6	0,5	0,6	0,5	0,3	0,3	0,3	0,3	0,3	0,4
Kassel-Fünffensterstraße	0,5	0,6	0,7	0,7	0,8	0,8	0,6	0,9	0,7	0,5	0,5	0,5	0,6	0,6	0,6
Kassel-Nord	0,3	0,3	0,4	0,4	0,4	0,5	0,3	0,5	0,5	0,5	0,3	0,3	0,3	0,3	0,3
Kellerwald	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	0,3	0,3	0,3	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2
Limburg	0,3	0,2	0,4	0,4	0,4	0,5	0,3	0,5	0,4	0,4	0,3	0,3	0,2	0,3	0,3
Linden	0,2	0,2	0,3	0,3	0,3	0,4	0,3	0,3	0,3	0,3	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2
Marburg-Universitätsstr.	0,4	0,5	0,6	0,8	1,0	0,9	0,7	0,9	0,7	0,5	0,6	0,5	0,5	0,5	0,6
Michelstadt	0,2	0,2	0,3	0,4	0,4	0,5	0,3	0,4	0,4	0,3	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2
Raunheim	0,2	0,2	0,4	0,4	0,5	0,6	0,4	0,6	0,5	0,4	0,3	0,2	0,3	0,3	0,4
Reinheim	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	0,4	0,5	0,6
Wetzlar	0,3	0,2	0,3	0,4	0,5	0,5	0,4	0,6	0,5	0,4	0,4	0,3	0,3	0,3	0,3
Wiesbaden-Ringkirche	0,6	0,6	0,8	0,9	1,0	1,0	0,8	1,0	0,8	0,7	0,6	0,6	0,5	0,6	0,7
Wiesbaden-Süd	0,3	0,3	0,3	0,4	0,5	0,5	0,4	0,5	0,4	0,4	0,3	0,2	0,2	0,3	0,3

Lufttemperaturen an drei hessischen Messstationen

h) Monatsmittelwerte – Temperatur in °C



Stationsname	Jul 06	Aug 06	Sep 06	Okt 06	Nov 06	Dez 06	Jan 07	Feb 07	Mrz 07	Apr 07	Mai 07	Jun 07	Jul 07	Aug 07	Sep 07
Kassel-Nord (Nordhessen)	22,5	16,4	17,7	12,8	7,9	5,1	5,5	4,7	6,9	12,4	14,9	18,2	17,8	16,9	13,2
Wetzlar (Mittelhessen)	23,4	16,1	17,8	12,9	7,9	4,8	5,7	5,1	7,1	13,5	15,4	18,4	17,9	17,5	13,2
Michelstadt (Südhessen)	22,4	15,5	17,0	12,4	7,5	4,3	5,5	5,3	6,3	12,5	15,1	18,0	18,0	17,4	12,6